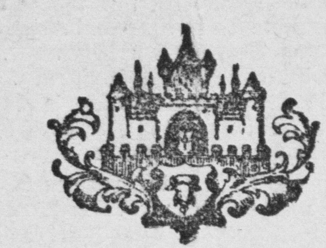
1894. **Der Gesellige.** No. 270.

Sonnabend, 17. November. 69. Jahrgang.

**Graudenzer Zeitung.** **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschel, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.



## Rekruten-Vereidigung in Berlin.

Auf dem großen Platze zwischen dem königlichen Schlosse und dem Lustgarten hat Donnerstag Mittag 12 Uhr in Gegenwart des Kaisers die feierliche Vereidigung der Rekruten der Garnison Berlin, Spandau, Charlottenburg und Gr. Lichterfelde stattgefunden.

Dem Schloßportal IV gegenüber war ein Feldaltar errichtet und von einer Gruppe hoher Blattpflanzen umgeben worden, aus denen zu beiden Seiten Flaggenmasten mit Bannern in den preußischen und deutschen Farben emporragten. Rechts und links vom Altar war je ein Geschütz aufgefahren, neben denen sich die Trommelpyramiden erhoben, während allerlei Waffenstücke die kriegerische Ausschmückung des Altars vervollständigten. Gleich nach 11 Uhr begann der Anmarsch der Truppen. Die Rekruten der Kavallerie-Regimenter nahmen auf der Terrasse unmittelbar vor dem Schlosse Aufstellung. Vor jeder Brigade stand der Brigadekommandeur, in der Mitte des Karrees hielt zu Pferde der mit der Führung des Gardekorps beauftragte Generallieutenant von Winterfeld. Die zur Feier befohlenen Prinzen, die Generale, Stabsoffiziere, Hauptleute, Rittmeister und Rekrutenoffiziere erschienen zu Fuß; die Offiziere nahmen vor ihren Truppentheilen Aufstellung. Im Zugange zu Portal IV war ein Platz für Zuschauer geschaffen. Alle Truppen waren im Paradeanzug mit Mänteln erschienen. Um 12 Uhr erschien der Kaiser zu Pferde, grüßte die Prinzen und Generale und ritt dann die Front der Aufstellung entlang, jeder Brigade sein „Guten Morgen" wünschend, das die Truppen brigadeweise laut erwiderten. Dann nahm der Kaiser dem Altar gegenüber Aufstellung und befahl den Anmarsch der Fahnen und Standarten, die in zwei Gliedern vor dem Altar Aufstellung nahmen. An der Stufe des Altars standen nur der evangelische Divisionspfarrer Goens und der katholische Garnisonpfarrer Vollmar. Die Feier begann mit kurzen Ansprachen der beiden Pfarrer. Dann folgte die Vereidigung brigadeweise durch je einen Offizier. Dieser hielt jedesmal vor der Mitte seiner Brigade, wohin auch die von einem Offizier befehligten Feldzeichen gebracht waren, und sprach die Eidesformel in Absätzen vor. Der Schlußsatz der Eidesformel wurde nach Konfessionen getrennt gesprochen. Alle Nichtpreußen und Israeliten waren bereits vorher vereidigt und in den letzten Gliedern ihrer Truppentheile aufgestellt worden. Der Kaiser wohnte der Vereidigung bei jeder Brigade bei; die 2. Garde-Infanterie-Brigade hatte den Anfang gemacht.

Nach beendeter Feier hielt der **Kaiser** etwa folgende Ansprache:

„Nach dem mir soeben geleisteten Eide begrüße ich Euch als meine Soldaten. Wenn Ihr gute Soldaten sein wollt, so müßt Ihr auch **gute Christen** sein und Religion im Herzen tragen. Als Soldaten meiner Garde ist Euch ein besonderes **Ehrenkleid** gegeben worden; vergesset nicht, daß Ihr den Rock Eures Königs tragt; haltet den Rock in Ehren und bedenkt, daß Ihr den Vorzug genießt, den Dienst unter meinen Augen zu thun und daß Ihr mit Eurem Eintritt in das Heer etwas **Vornehmes** geworden seid. Blicket jetzt auf die Fahnen, die vor Euch stehen, und an die sich eine ruhmreiche Geschichte knüpft; lasset sie nie beleidigen. Gedenket der Standbilder der Könige und Führer, die auf Euch herniederschauen, denket an Euren Eid, dann werdet Ihr gute Soldaten sein. Vergesset nie, daß Ihr berufen seid zu Vertheidigern unseres Vaterlandes, daß Ihr verpflichtet seid, **Ordnung und Religion im Lande zu schützen**. Nun geht hin, thut Euren Dienst, der auf meinen Befehl Euch gelehrt wird".

Nach dieser Ansprache brachte der kommandirende General des Gardekorps, Generallieutenant v. Winterfeld, ein dreimaliges Hurrah auf den Kaiser aus. Den beiden Geistlichen sprach der Kaiser seine Anerkennung und seinen Dank aus. Inzwischen war die Fahnenkompagnie wieder vor den Altar gerückt mit der Front nach dem Schlosse, und marschirte von hier bei dem Kaiser vorbei in den Schloßhof ab, von wo die Fahnen und Standarten unter den üblichen Honneurs abgebracht wurden.

## Das neue Heim des Deutschen Reichstages.

Nachdr. verb.] * **Berlin**, 15. November.

In drei Wochen wird der Deutsche Reichstag zur dritten Session seiner 9. Legislaturperiode zusammentreten und an dem gleichen Tage die Weihe seines neuen Heims vollziehen, dessen Errichtung wenige Monate nach der Einigung der deutschen Stämme beschlossen worden war. Der 19. April 1871 ist der Geburtstag des neuen Reichshauses — 23 Jahre verstrichen also, ehe der Prachtbau vollendet wurde, dessen Erbauung der Abg. Braun (Hersfeld) damals in seinem Antrag als Bedürfniß der deutschen Nation bezeichnete.

Am 9. Juni 1884 wurde durch Kaiser Wilhelm I. auf dem Königsplatz im Thiergarten, zwischen dem Brandenburger Thor und der Siegessäule, der Grundstein zu dem Reichshaus gelegt, das nunmehr in der Hauptsache fertig, aber noch lange nicht vollendet ist. Jahre mögen noch vergehen, ehe überall der bildnerische Schmuck, die Ideen des Architekten Bauraths Wallot ergänzt, ehe die zahllosen weißen Wand- und Deckenflächen mit Gemälden sich bedecken, die der Würde und Bedeutung des wichtigsten Reichsgebäudes entsprechen. Bis dahin mag auch eine endgiltige Kritik verschoben werden. Man möge aber nicht vergessen, daß für die Wahl eines ungünstigen Platzes und die Mißgestaltung der vielgeschmähten Kuppel die Schuld nicht den Baumeister trifft.

Verlangt wurde s. Z. im Programm der Baukommission zunächst ein Sitzungssaal für 400 Abgeordnete und 50 Mitglieder des Bundesraths, mit Sitzen für den Präsidenten, die Schriftführer, Referenten und Stenographen, einer Rednertribüne, einem Tisch zum Niederlegen von Dokumenten, und, etwas erhöht, Tribünen bezw. Logen für den Hof, die Diplomatie, die Presse und das Publikum. Ferner ein geräumiges, abgeschlossenes Vestibül in Verbindung mit Garderoben, ein großer Erfrischungssaal mit Nebenräumen, Lese- und Schreibzimmer. Demnächst ein großer und mehrere kleine Sitzungssäle für den Bundesrath, eine Flucht von Zimmern für den Reichskanzler, die Reichskanzlei, den Präsidenten, die Schriftführer, das Bureau und die Post. All dies mußte in **einem Geschoß** vereinigt werden, während in einem zweiten Stockwerk, außer einer sechshundert Quadratmeter Fläche bedeckenden Hauptbibliothek, sechs Abtheilungssäle, Zimmer für Fraktionssitzungen, und eine Reihe kleinerer Räume für die Arbeiten der Commissionen unterzubringen waren.

Diese schwierige Aufgabe hat Wallot, soweit die Technik in Frage kommt, zweifellos in genialer, ganz vortrefflicher und äußerst praktischer Weise gelöst. Die Gliederung des Baues ist **harmonisch**, alle Räume sind **luftig** und **hell** und durch weite Hallen oder breite Corridore mit dem Mittelpunkt des Ganzen, dem Sitzungssaal, verbunden.

Noch erklingen im Hause die Hammerschläge fleißiger Arbeiter und ein Heer von Frauen hantirt eifrig mit Schrubber und Besen, noch fehlen in den Hallen und Sälen die dicken, weichen Teppiche.

Dem **aus der Stadt** sich **Nahenden**, bietet das neue Parlamentsgebäude weder seine prunkvolle Hauptfront, noch die architektonisch so vornehme Rückfaçade dar, sondern eine der fast überschlichten Schmalseiten, an der sich der Eingang für die Abgeordneten befindet. Um einen Gesammteindruck zu gewinnen, ist der Beschauer also genöthigt, einige Hundert Schritte weiter zu wandern, bis zur Mitte des Königsplatzes. Eine mächtige Freitreppe, die einst mit Bismarcks Standbild geziert werden soll, führt dort empor zu einer hohen Säulenhalle, die dem großen Vestibül vorgelagert ist. Ueber ihr erhebt sich ein reliefgeschmückter Spitzgiebel, den die Kolossalgruppe der reitenden Germania mit dem Reichspanier, geschaffen von Reinhold Begas, krönt. Hinter ihr steigt in klaren, wenn auch harten Linien, die nur aus Eisen und Glas konstruirte, vergoldete Kuppel auf, die in einer gewaltigen Kaiserkrone endigt. Reiche Bildhauerarbeit ziert die Pfeiler, Fenster und die eigenartigen Thürme, die die vier Ecken des Hauses flankiren. Auf der entgegengesetzten, ebenfalls monumental ausgestalteten Ostseite überdacht ein massiger prächtiger Vorbau die Auffahrtsrampe für Hof und Bundesrath. Ueberall kam nur Granit und heller, fast weißer Sandstein zur Verwendung, der den Eindruck des imposanten Baues um Vieles erhöht und so die Erfüllung der Forderung verbürgt, daß ein durchaus monumentaler Bau geschaffen werden möge, als gewaltiges Denkmal der glorreichen Zeit, in der alle deutschen Stämme den Hammer schwangen, um ein einiges, großes, starkes Vaterland zu schmieden.

## Außerordentliche Generalsynode.

Der Gesetzentwurf, betr. die Einführung der erneuten Agende wurde am Donnerstag in zweiter Berathung **angenommen**.

Sodann wurde über eine Petition der Niederlausitzer Pastoralkonferenz, betr. die **Abfassung eines biblischen Schullesebuchs**, berathen.

Die Kommission beantragt, daß sich die Generalsynode **gegen** die Einführung jeder Schulbibel sowie auch gegen die solcher biblischer Lesebücher aussprechen soll, die geeignet erscheinen, die Bibel aus der Schule zu verdrängen. Gegen die Benutzung solcher durch Ausschnitte aus den Lehr- und prophetischen Büchern erweiterten Ausgaben der seither schon üblichen biblischen Historienbücher, die nach pädagogischen Grundsätzen ausgearbeitet und in vorschriftsmäßiger Weise zur Genehmigung gelangt sind, sei nichts zu erinnern.

Propst Frhr. v. d. **Goltz** erklärte namens des Oberkirchenraths, daß eine Schulbibel, welche die Bibel aus der Schule und auch aus dem Hause verdränge, äußerst bedenklich sei, daß man also nimmermehr in der evangelischen Kirche eine verstümmelte Bibel in Kurs setzen dürfe. Auf Antrag **Stöcker's** wurde dann die Sache von der Tagesordnung abgesetzt.

Bei Ergänzungswahlen für den Generalsynodalvorstand wurden Stöcker, Pfeiffer und König gewählt. — In den Synodalrath wählte die Synode die Syn. Sternberg, Graf Hohenthal und Delius, als Stellvertreter die Syn. Andrae, Graf vom Hagen, Graf Schwerin, Niederstein.

Hierauf kamen zur Berathung Petitionen, betr. **Bekämpfung der öffentlichen Unsittlichkeit**.

Der Berichterstatter der Petitionskommission kritisirte ziemlich scharf die sogen. lex Heinze, welche die religiösen und sittlichen Gefühle verwirrt und geradezu ein polizeilich konzessionirtes Dirnen- und Zuhälterwesen in Aussicht nehme. Der Antrag der Kommission enthält eine Aufforderung an den evangelischen Oberkirchenrath, im Einvernehmen mit den staatlichen Organen und gestützt auf die mehr und mehr erstarkende, in freien Vereinen sich darthuende Sittlichkeitsbewegung, auf diesem Gebiete fortzuwirken, namentlich aber dafür einzutreten, daß bei der erhofften Wiedervorlegung jenes Gesetzentwurfs gegen die Unsittlichkeit die Stelle beseitigt werde, welche die Lokalisirung der Prostitution zulasse.

Der Antrag der Kommission wird angenommen. Es folgt der Bericht der Unterrichtskommission über einen Antrag des Syn. **Schott**, betr. die **Ortsschulinspektion**. — Oberkonsistorialrath Schott beantragt an den Ev. Oberkirchenrath die Bitte zu richten, dahin zu wirken, daß der Kultusminister die eingeleitete Beseitigung der geistlichen Ortsschulinspektion über 6- und mehrklassige Schulen bis dahin aufhebe, wo der legitime Einfluß der Kirche auf die religiös-sittliche Erziehung der Jugend und die Verwaltung des kirchlichen Schulgutes, namentlich auch die Stellung der Geistlichen in der Schuldeputation bezw. dem Schulvorstand überall geregelt ist, falls dies aber nicht zu erreichen, Fürsorge zu treffen, daß bei Entziehung des qu. Nebenamtes die Würde und das Ansehen des geistlichen Standes gewahrt bleibe.

Auf Vorschlag des Präsidenten Barkhausen wird jedoch die ganze Angelegenheit dem evangelischen Oberkirchenrath einfach zur **Erwägung** überwiesen. Nach einem Hoch auf den Kaiser wurde die außerordentliche Generalsynode mit Gesang und Gebet geschlossen.

## Dienstbotenmißhandlung.

Oberförster **Gerlach** und Frau aus **Sondershausen** sind, wie gestern schon kurz mitgetheilt wurde, angeklagt, ihr Dienstmädchen **Anna Köhler** aus Gotha fortgesetzt gemißhandelt und durch diese Mißhandlungen deren **Tod** veranlaßt zu haben. Der praktische Arzt Dr. **Oertel** war eines Tages im Frühjahr d. Js. von dem Gerlach'schen Ehepaar zu der erkrankten Anna Köhler gerufen worden und hatte diese schwer krank mit vielen gänzlich vernachlässigten Wunden bedeckt in mangelhaft versorgtem Zustande in ihrem Bette angetroffen. Im Krankenhause zu Sondershausen, wohin auf Dr. Oertels Veranlassung die Köhler gebracht wurde, starb sie noch am Abend desselben Tages, ohne ganz zur Besinnung gekommen zu sein. Sie befand sich kurz vor ihrem Tode in einem Delirium ähnlichen Zustande, in welchem sie die an sie von seiten des Arztes und des zugezogenen Landraths und Amtsrichters gestellten Fragen aber doch noch so beantwortete, daß der Verdacht, die Urheber jener Verletzungen ꝛc. zu sein, sich auf das Gerlach'sche Ehepaar lenkte. Dasselbe wurde deshalb verhaftet und hatte sich am Mittwoch vor dem Schwurgericht in Erfurt wegen dieser ihm zur Last gelegten Strafthat zu verantworten.

Nachdem der Anklagebeschluß verlesen, bemerken beide Angeklagte auf Befragen des Präsidenten, daß sie ihre Schuld bestreiten. — **Präs.**: Sie haben dem Dr. Oertel gesagt, daß die Anna Köhler sehr naschhaft und diebisch war, Sie haben aber von einer polizeilichen Anzeige Abstand genommen. Weshalb thaten sie das? — **Angekl.** Ehemann Gerlach: Weil ich Mitleid mit dem Mädchen hatte und weil Sie sich zu bessern versprach. — **Präs.**: Sie haben auch dem Dr. Oertel gesagt, daß Sie bisher einen Arzt nicht zu Rathe gezogen haben. Weshalb thaten sie das? — **Angekl.**: Die Köhler wollte keinen Arzt haben. — **Präs.**: Sie sollen dem Dr. Oertel gesagt haben, daß das Mädchen durch den Genuß von Beeren und Milch Durchfall bekommen und außerdem eine große Wunde am Hinterkopf und mehrere Wunden auf dem Rücken habe. Die Wunde am Hinterkopf, so erzählten Sie Herrn Dr. Oertel weiter, hat dem Mädchen ihr Bruder beigebracht. — **Angekl.**: Das ist richtig. Als das Mädchen bei mir antrat, hat sie mir selbst gesagt, daß ihr Bruder ihr mit einem eisernen Stiefelknecht die Wunde beigebracht habe. — **Präs.**: Sie erzählten dem Dr. Oertel ferner, daß die Wunden auf dem Rücken das Mädchen sich selbst aus Reue über ihr diebisches Wesen beigebracht habe. Haben Sie das gesehen. — **Angekl.**: Gesehen habe ich es nicht, aber sie hat es mir gesagt. — **Präs.**: Als Sie nun mit Herrn Dr. Oertel in die Kammer zu dem Mädchen gingen, lag dasselbe bewußtlos da? — **Angekl.**: Bewußtlos war sie wohl nicht, aber sehr schwach. — **Präs.**: Sie sollen Herrn Dr. Oertel gesagt haben: Sie hätten das Mädchen tags vorher mit einem Stock gezüchtigt, weil sie wieder Beeren gestohlen hatte. Dr. Oertel soll darauf geantwortet haben: „Einen todtkranken Menschen schlägt man doch nicht." — **Angekl.**: Das ist richtig, allein ich konnte nicht wissen, daß das Mädchen todtkrank war. Das Mädchen hatte sich des Nachts in den Garten geschlichen und dort eine Masse Beeren gestohlen. Als ich dies am folgenden Morgen bemerkte, hielt ich mich als Dienstherr berechtigt, das Mädchen zu züchtigen. — **Präs.**: Sie sollen Herrn Dr. Oertel auf dessen Bemerkung geantwortet haben: „Wenn einem die Wuth ankommt?" — Angekl.: Das bestreite ich ganz entschieden. — **Präs.**: Haben Sie sonst das Mädchen niemals gemißhandelt? — **Angekl.**: Ich habe es außerdem noch einige Male gezüchtigt und ihr auch Ohrfeigen versetzt, weil es mir fortwährend Beeren und Zucker stahl. — **Präs.**: Wurden Sie auch von Ihrer Frau aufgefordert, die Köhler zu züchtigen? — **Angekl.**: Nein, das ist niemals geschehen. — **Präs.**: Herr Dr. Oertel hat die sofortige Ueberführung des Mädchens ins Krankenhaus angeordnet. Dort ist das Mädchen noch an demselben Abend an Wassersucht und Nierenentzündung gestorben. Diese Krankheiten sollen durch die fortwährenden Mißhandlungen und Vernachlässigung der Wunden entstanden sein? — **Angekl.**: Davon weiß ich nichts. — **Frau Gerlach** schließt sich den Auslassungen ihres Mannes vollständig an. Die Züchtigung, die ihr Mann an dem Mädchen wegen des Diebstahls der Beeren vorgenommen, sei nicht einen, sondern **zwei** Tage vor dem Tode geschehen. — Der Ehemann Gerlach bestätigt das. — **Präs.**: Nun hat das Mädchen auch auf dem **Rücken** große Wunden gehabt. Wie erklären Sie sich das, Angekl. Ehemann Gerlach? — Angekl.: Diese Wunden hat sich die **Köhler** selbst beigebracht. Sie hat mir selbst mehrere Male erzählt, daß sie sich mit einer Axt, einem Stock und zum theil auch mit einer Mistgabel Wunden beigebracht habe. — **Präs.**: Weshalb soll das das Mädchen gethan haben? — **Angekl.**: Weil es so diebisch war. Einmal wollte sich das Mädchen sogar die Pulsader aufschneiden. — **Präs.**: Wie lange vorher hat das Mädchen an Durchfall gelitten? — **Angekl.**: Etwa 14 Tage lang. — **Präs.**: Weshalb haben Sie deshalb keinen Arzt hinzugezogen? — **Angekl.**: Ich wollte einen Arzt holen lassen, das Mädchen sträubte sich aber dagegen. — **Präs.**: Wie lange war das Mädchen bettlägerig? — **Angekl.**: Bettlägerig war es eigentlich nur einen Tag. — **Präs.**: Mußte das Mädchen bis zum letzten Tage noch schwere Arbeit verrichten? — **Angekl.**: Schwere Arbeit nicht, aber das Mädchen konnte jedenfalls noch immer arbeiten. — **Präs.**: Nun behauptet die Anklage: die Verwundungen, die schließlich den Tod der Köhler herbeigeführt haben, seien ihr von Ihnen und Ihrer Ehefrau gemeinschaftlich beigebracht worden. — **Angekl**: Das bestreite ich ganz entschieden. — **Präs.**: Die Aerzte haben begutachtet, die Wunden seien von solcher Be-

schaffenheit, daß ein Mensch sie sich selbst nicht gut beibringen könne. Auch sei das nur bei einem Menschen anzunehmen, der zum Trübsinn neige, die Köhler sei aber ein lebenslustiges junges Mädchen von durchaus offenem Charakter gewesen. — Sie sollen auch das Mädchen sehr wenig haben ausgehen lassen, so daß es niemals aus der nächsten Nachbarschaft herausgekommen sei? — Das Mädchen soll förmlich bei Ihnen gefangen gewesen sein? — Angekl.: Das ist nicht wahr, das Mädchen hatte einen Schlüssel zur Gartenthür, wodurch sie stets sich vom Hause entfernen konnte. — Präs.: Die Aerzte behaupten nun: Eine dritte Person kann dem Mädchen die Verwundungen nicht beigebracht haben, denn wenn das Mädchen von einem Dritten aus Rache mißhandelt worden wäre, dann wären die Mißhandlungen ein oder nur einige male erfolgt, die Wunden seien aber durch fortgesetzte Mißhandlungen entstanden. Die Anklage behauptet sogar, daß nicht nur Sie und Ihre Frau, sondern auch Ihre Tochter Frieda das Mädchen mißhandelt haben? — Angekl.: Das bestreite ich ganz entschieden. — Frau Gerlach schließt sich den Auslassungen ihres Mannes vollständig an.

Präs.: Eine Reihe von Dienstmädchen, die früher bei Ihnen gedient haben, sind vernommen worden und alle haben fast übereinstimmend bekundet: „vom frühesten Morgen bis zum spätesten Abend schwere Arbeit, schlechte und geringe Nahrung und obendrein noch arge Mißhandlungen, so daß die Dienstmädchen sämmtlich nur kurze Zeit bei Ihnen gewesen sind.“ — Angekl. Gerlach: Das sind bloß Redereien. Arbeiten müssen die Mädchen wohl bei uns, gemißhandelt haben wir die Mädchen aber nicht, wenn wir sie auch, wenn sie störrisch waren, hin und wieder vielleicht gezüchtigt haben, was doch unser Recht ist. — Präs.: Das eine Dienstmädchen, Namens Augustin, sollen Sie, Frau Gerlach, derartig in die Weichtheile und in die Nieren geschlagen haben, daß es noch nach 14 Tagen heftige Schmerzen hatte und sich in ärztliche Behandlung begeben mußte? — Frau Gerlach: Das bestreite ich, das ist nicht wahr. — Präs.: Eine Anzahl Zeugen wird bekunden, daß die Köhler, als sie bei Ihnen antrat, vollständig gesund war, weder den Kopf verbunden hatte, noch lahmte. Diese Zeugen haben das Mädchen später mit verbundenem Kopfe, lahm und in geradezu jammervollem Zustande gesehen. — Frau Gerlach: Dazu kann ich nichts sagen. — Angekl. Gerlach: Die Nachbarn erzählen viel. —

Der Präsident führt eine Menge Zeugenaussagen an, welche bekunden, daß das Dienstmädchen in entsetzlicher Weise zerschlagen und u. a. von Gerlach mit den Füßen ins Kreuz getreten worden sei, auch kurz vor seinem Tode noch in starker Fieberhitze habe sägen müssen. Dabei habe Frau Gerlach scharf aufgepaßt, ob das Mädchen nicht etwa im Sägen eine Pause mache und als dies einmal geschehen, furchtbar geschimpft. Sie habe das Mädchen dann in die Stube gerufen, worauf der Zeuge ein jämmerliches Geschrei gehört habe, sodaß er die Ueberzeugung gewonnen habe, das Mädchen sei entsetzlich gemißhandelt worden. Die Angeklagten bestreiten Alles.

Präs.: Nun wird Ihnen Beiden auch zur Last gelegt, daß Sie, obwohl Ihnen der Zustand des Mädchens bekannt sein mußte und auch bekannt war, weder einen Arzt holen ließen, noch das Nöthigste zur Heilung der Wunden des Mädchens thaten. Die Wunde am Hinterkopfe wimmelte bereits von Maden. Sie, Frau Gerlach, haben sich doch noch einige Tage vorher die Wunde am Hinterkopf angesehen? Haben Sie nicht gesehen, daß die Wunde lebendig ist, daß sie von Maden wimmelte? — Angeklagte (mit weinender Stimme): Das habe ich nicht gesehen. — Präs.: Sie sind also beide beschuldigt, durch Außerachtlassung der nöthigen Sorgfalt, wozu Sie als Dienstherrschaft verpflichtet gewesen wären, die Gesundheit und das Leben der Köhler gefährdet zu haben? Bekennen Sie sich in diesem Punkte für schuldig? — Angekl. Gerlach: Nein, ich konnte nicht wissen, daß das Mädchen so krank war, ich habe im übrigen schließlich, trotz des Sträubens der Köhler, einen Arzt holen lassen. — Frau Gerlach schließt sich dieser Auslassung an. — Der Staatsanwalt fragt die Angeklagte, ob sie nicht heftigen Temperaments sei; beim Untersuchungsrichter habe sie erklärt: sie sei wohl etwas heftigen Temperaments und habe in früheren Jahren auch bisweilen ihren Ehemann mit der Hand ins Gesicht geschlagen. Da die Angeklagte mit der Antwort zögert, so wird auf Antrag des Staatsanwalts der Ehemann Gerlach aus dem Saale geführt. Nunmehr giebt die Angeklagte diese ihre Bekundung bei dem Untersuchungsrichter als richtig zu.

Bei der nun folgenden Zeugenvernehmung äußern sich die sachverständigen Aerzte fast übereinstimmend dahin: durch die Wunden, bezw. deren Vernachlässigung, die eine chronische Eiterung herbeigeführt haben, durch die schlechte Ernährung, die sie zwang, sich von Beeren zu nähren, durch die schwere Arbeit, die stete Angst vor den Mißhandlungen, die schlechte Schlafstelle (das Mädchen schlief in einer Dachkammer nur mit einem Tuch zugedeckt) ist die schwere Erkrankung des Mädchens und schließlich auch sein Tod herbeigeführt worden.

**Wie uns soeben aus Erfurt telegraphirt wird, ist Oberförster Gerlach unter Zubilligung mildernder Umstände zu vier Jahren Gefängniß, Frau Gerlach zu zehn Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf die Dauer von zehn Jahren verurtheilt worden. Die mildernden Umstände sind dem Gerlach bewilligt worden, weil der Gerichtshof annahm, daß er ganz unter dem Einfluß seiner Frau gestanden habe.**

---

## Berlin, 16. November.

— Der Kaiser wird sich am 29. November nach Kuchelna (Oberschles.) zum Fürsten Lichnowsky zur Jagd begeben.

— Prinz Friedrich Leopold ist gleichzeitig mit der Beförderung zum Generalmajor zum Kommandeur der 4. Garde-Infanterie-Brigade ernannt worden.

— Der Fürst von Reuß-Greiz hat ein kaiserliches Handschreiben mit der Meldung erhalten, der Kaiser habe das Zwischenwerk 4a bei Thorn nach dem Vorfahren des Fürsten „Fort Heinrich von Plauen“ benannt zu Ehren des heldenmüthigen Hochmeisters des Deutschordens, des Vertheidigers der Marienburg.

— Das Reichs-Gesundheitsamt hat dahin entschieden, die Anwendung des Diphtherie-Heilserums zu empfehlen und eine Anwendung nicht zu beschränken. Das Mittel soll aber nur auf ärztliche Verordnung hin abgegeben werden.

— Die „Post“ will wissen, daß in der „Umsturzvorlage“, welche mit kaiserlicher Ermächtigung unverzüglich dem Bundesrath zugehen soll, auch das Uebergreifen der sozialrevolutionären Propaganda auf das Gebiet des Heeres mit berücksichtigt ist.

— Gegen die 10 Oberfeuerwerker, die seinerzeit zuerst in der Oberfeuerwerkerschule festgenommen und in dem Militär-Arresthause in der Lindenstraße untergebracht wurden, sollte am 15. oder 16. November verhandelt werden. Der Termin ist, wie verlautet, hinausgeschoben worden.

— Die kommandirenden Generale beziehen gegengegenwärtig 12000 Mark Gehalt und 18000 Mk. Dienstzulage, daneben freie Dienstwohnung mit Mobiliarausstattung und Feuerungsmaterial und je 8 Fourageratione n. Dagegen sind die kommandirenden Generale verpflichtet, aus der Dienstzulage von 18000 Mk. auch die Kosten für Bureaubedürfnisse zu bestreiten. Sie erhalten aber 1500 bis 1800 Mk. Zulage für je einen Registrator und 720 bis 1152 Mk. Zulage für je fünf bis acht Schreiber. Diese Schreiber werden aus den Unteroffizieren gestellt. Nunmehr sollen, nach dem neuen Militäretat, die Bureaukosten der Generalkommandos auf die Reichskasse übernommen werden bis auf den Betrag von 300 Mk., der aus der Dienstzulage bestritten werden soll.

— Die „New-Yorker Handelsztg.“ giebt einen ausführlichen Bericht über eine Unterredung, die ihr Vertreter mit dem Staatssekretär der Vereinigten Staaten, Gresham, über das deutsche Vieheinfuhrverbot gegen Amerika gehabt hat. Der Staatssekretär wies in dieser Unterredung selbst die Annahme zurück, daß das deutsche Vieheinfuhrverbot die Folge einer Verstimmung wegen des amerikanischen Zuschlags auf Prämienzucker sei, und theilte dabei mit, daß der Vertreter Deutschlands in Amerika bereits am 28. August über diesen Zuschlag Beschwerde erhoben hat, weil derselbe der gewährten Meistbegünstigung widerspreche. Der Präsident und das Staatsdepartement empfehlen deshalb auch dem Kongreß die Aufhebung des Zuschlagszolls. Eine Erhöhung der deutschen Getreidezölle fürchte man nicht.

— Die ganz am Schluß der vorigen Reichstagssession eingebrachte und nicht einmal zur ersten Berathung gelangte Vorlage über Abänderung des Zolltarifs wird dem Reichstag wiederum zugehen. Es handelt sich namentlich um eine bedeutende Erhöhung des Zolls auf Baumwollsamenöl, welches in neuerer Zeit in großem Umfang Verwendung zu Speisezwecken, besonders Kunstbutter, findet, um Erhöhung des Zolls auf Kakaoöl, Parfümerien, Aether und dergleichen.

— Der neue Justizminister Schönstedt ist Katholik. Die klerikalen Blätter haben inzwischen ermittelt, daß er eine Protestantin zur Frau hat und seine Kinder protestantisch erziehen ließ, weshalb er bereits als bloßer „Taufschein-Katholik“ bezeichnet wird. Vielleicht wird nächstens verlangt, daß sich ein Minister, der katholisch ist, einer Prüfung von einem Bischof unterwirft und davon eine Bestallung abhängig gemacht wird.

— Im zweiten Berliner Wahlkreise sprach am Mittwoch der Reichstagsabgeordnete Bebel über den Frankfurter Parteitag. Der Redner tadelte, daß Leute, welche von der Sozialdemokratie keine Ahnung hätten, mit Parteiämtern betraut würden. Personen, wie der badische Abgeordnete Stegmüller, seien früher in der Partei unmöglich gewesen. Wenn das so weiter gehe, werde Redner gezwungen sein, seine Thätigkeit in der Parteileitung niederzulegen. Es wurde eine Erklärung angenommen, worin gemißbilligt wird, daß der Parteitag gegenüber den bayrischen Genossen nicht energischer vorging. Ferner wurde gegen die partikularistischen Bestrebungen in Baden protestirt.

— Am 21. d. Mts. findet in Genua eine Konferenz von Vertretern der betheiligten Regierungen statt, um über Abänderungen des Berner internationalen Frachtvertrages zu berathen. Der Handelsminister hat einzelne kaufmännische Korporationen aufgefordert, ihm schleunigst ihre Wünsche in dieser Sache mitzutheilen.

**Oesterreich-Ungarn.** Nach dem Vorbilde der verschiedenen Bierboykotts in Deutschland hat die Boykott-Kommission der organisirten Arbeiter in Wien die dortige Brotfabrik von Mendl, die bedeutendste der Stadt, in Verruf erklärt, weil sie elf Arbeiter entließ, welche sie als Wortführer bei Geltendmachung verschiedener Forderungen der Arbeiter betrachtete.

**Schweden-Norwegen.** Der durch seine Ausfälle gegen Schweden und den König bekannte Radikale Ullmann erwiderte jüngst in einer politischen Versammlung auf die Vorhaltung eines Redners, daß der Eid des Königs auf die norwegische Verfassung den König hindere, die Einigungspolitik der Radikalen (d. h. die gewünschte Union von Schweden und Norwegen) zu befördern: Der König darf keine andere Meinung haben als sein Staatsrath. Der König ist und soll sein eine „Nickpuppe“. Dies wäre, meinte Ullmann, eine Seite der konstitutionellen Monarchie, die bewirke, daß man bald dem Uebergang zu einer neuen Staatsform gegenüberstehen könnte. Das ist ein netter Normanne!

**Frankreich.** Das Aktenmaterial in der Untersuchung gegen den Hauptmann Dreyfuß ist am Donnerstag dem Gouverneur von Paris übergeben worden, nachdem die Untersuchung beendet ist. In etwa 8 Tagen wird das Kriegsgericht zusammentreten. Der Presse sollen zur Beruhigung der öffentlichen Meinung ausführliche Mittheilungen über den Gang der Verhältnisse zutheil werden.

Am letzten Mittwoch und Donnerstag hat der Polizeidirektor von Paris bei mehreren Deutschen Haussuchungen vornehmen lassen. Zwei Deutsche Namens Schönbeck und van Cassel wurden verhaftet; bei beiden fand man wichtige Papiere vor. Zu gleicher Zeit wurde ein Franzose in Haft genommen, der mit den Deutschen in engen Beziehungen gestanden hat. Die Presse meint, diese neuentdeckte Spionage sei von größter Wichtigkeit. Einzelne Blätter wollen sogar diese Angelegenheit mit der Angelegenheit Dreyfuß in Verbindung bringen.

Mit dem Volke wird in Paris jetzt amtlich und nichtamtlich sehr geliebäugelt. Der Präsident der Republik hat 170 Kutscher, welche wegen verschiedener Vergehen verurtheilt waren, begnadigt und die Firma Rothschild hat 100000 Francs an 20 Stadtbezirke zahlen lassen zur Unterstützung der Armen, welche zur Bezahlung ihres Miethszinses nicht im Stande sind.

**Rußland.** Der russische Minister der Wegekommunikationen hat für das Jahr 1895 110 Millionen Rubel zum Bau neuer Eisenbahnen beantragt. Im Westen sollen ferner 890 Werst mit einem Kostenaufwande von 2885000 Rubel als Chausseen ausgebaut werden. Größere Summen werden auch für Flußregulirungen (Weichsel, Wolga, Dniepr) gefordert.

Die Hochzeit des Zaren Nikolaus wird bereits am 23. November stattfinden. Gleich nachher wird ein großer Gnadenerlaß erwartet.

Großes Aufsehen erregt es in Warschau, daß der Generalgouverneur Gurko einer aus fünfzig Personen bestehenden Polenabordnung, an deren Spitze sich Erzbischof Popiel, Fürst Lubomirski, Fürst Czetwertynski, Fürst Radziwill, Fürst Woromiecki, Landschaftsdirektor von Gorski und Bankier Natanson befanden, die Genehmigung zur korporativen Betheiligung der Polen an den Beisetzungsfeierlichkeiten in Petersburg in schroffster Weise abgeschlagen hat. Die Polen dürfen sich an den Beisetzungsfeierlichkeiten nur als Privatpersonen betheiligen.

**China-Japan-Korea.** Der gestern schon kurz gemeldete Zusammenstoß der Japaner unter ihrem Befehlshaber Yamagata mit den Chinesen in der Mandschurei stellte sich als ein glänzender Sieg der Japaner über die chinesische Kavallerie heraus.

Die Aussichten auf das baldige Zustandekommen des Friedens sind äußerst gering. Die deutsche Regierung hat auf das Ersuchen der chinesischen Regierung durch den Gesandten Hsü-Tsching-Tscheng um die Vermittelung Deutschlands im chinesisch-japanischen Kriege erklärt, daß sie nicht in der Lage sei, dem Ansuchen Folge leisten zu können; eine Vermittelung könnte nur eintreten, wenn beide kriegführende Mächte darum nachsuchten.

China sucht seine Stellungen unbeschadet der von ihm nachgesuchten Friedensunterhandlungen zu verstärken; die Befestigungen von Port Arthur nach der Landseite sind noch stärker als an der Seeküste hergestellt und daselbst wenigstens hundert Kanonen aufgepflanzt worden. Die Japaner erwarten, daß der Angriff bei etwaigem Widerstande der Chinesen sehr blutig verlaufen werde. Hauptmann von Hanneken soll den Oberbefehl über die gesammte chinesische Seemacht einschließlich der Südflotte erhalten haben.

---

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 16 November.

— Ein Telegramm der Seewarte meldet: Die Sturmgefahr scheint vorüber zu sein. Signal abnehmen.

— Entgegen den Befürchtungen, daß ein früher Winter eintreten würde, ist die Witterung noch immer unverhältnißmäßig milde, und die Landwirthe haben trotz des vielen Regens nicht nur ihre Hackfruchternte, wenn auch unter erschwerenden Umständen, glücklich beendigen, sondern auch ihrem Acker die Herbstfurche geben können. Leider ist der Boden allerdings stellenweise so naß, daß die Dampfpflugarbeit ruhen mußte, weil die schweren Maschinen einsanken. Nichtsdestoweniger sind aber doch solche Mengen Rüben schon auf die Fabrikhöfe gebracht, daß dieselben dort sehr hoch aufgeschüttet werden mußten und nun in Folge davon bei der Wärme bedeutend im Zuckergehalte zurückgehen. Es kann nach der Ansicht der „W. L. M.“ nicht ausbleiben, daß dieser Umstand, der von nah und fern gemeldet wird, bei der so wie so geringen Ausbeute in diesem Jahre preiserhöhend wirken muß. — Der Stand der Saaten scheint nach den vorliegenden Berichten fast überall in unserer Provinz zu befriedigen, nur aus einem Theile der Provinz wird über Mäusefraß geklagt. Es wäre an der Zeit, dagegen den Löfflerschen oder Laaserschen Mäusebazillus anzuwenden. — An Winterfutter scheint es im Durchschnitt nicht zu fehlen, da noch immer soviel Rübenblätter untergepflügt wie eingesäuert werden. Auch der niedrige Preis der Schnitzel spricht dafür.

— Die Frage der Schifffahrtsabgaben, deren Neuregulirung in Aussicht steht, beschäftigte Dienstag Abend in Berlin im alten Reichstagsgebäude den Ausschuß des Centralvereins für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschifffahrt. Der Verein hatte zur Vorberathung der Angelegenheit eine Kommission niedergesetzt, die sich zwar über die allgemeinen Gesichtspunkte geeinigt, in deren Schooße aber eine Verständigung über die wichtige Frage, die Höhe der Gebühren, nicht erreicht werden konnte. Man war sich darüber einig, daß neue Tarife und Tarifänderungen, sofern sie nicht Ermäßigungen bringen, nicht früher als sechs Monate nach ihrer Verkündigung und nur bei Beginn eines neuen Kalenderjahres in Kraft treten dürfen, daß die Erhebung der Gebühren, die in höchstens zwei Tarifsätzen einzurichten seien, nicht, wie jetzt, nach der Tragfähigkeit der Fahrzeuge, sondern nach der wirklichen Ladung in Bezug auf Gewicht und Gattung erfolgen solle (unter Einführung einer feststehenden Gebühr für leergehende Fahrzeuge), daß bei der Erhebung für thunlichst geringe Belästigung der Schifffahrtstreibenden zu sorgen sei und daß ferner jede größere Wasserstraße, bezw. jedes einheitliche Wasserstraßennetz bezüglich der Höhe und Erhebungsart der Gebühr für sich behandelt würde. Auch diesmal konnte man sich über die Höhe der Gebühren nicht einigen. Oberbürgermeister Braesicke (Bromberg) brachte eine ganz neue, sehr lange Resolution zur Frage der Schifffahrtsabgaben ein, worauf der Ausschuß auf den Antrag der Abgg. Dr. Sattler und Brömel beschloß, die ganze Angelegenheit mit allen Anträgen und Resolutionen behufs Sichtung des Materials an die Kommission zurückzuverweisen. Die Kommission wurde durch die Oberbürgermeister Braesicke (Bromberg) und Fürbringer (Emden), sowie durch den Handelskammer-Sekretär Hirschberg (Bromberg) und Dr. Voltz (Kattowitz) verstärkt. Die Kommission wird ihre Sitzung am 13. Dezember in Berlin abhalten.

— An Stelle des 2. Leibhusarenregiments soll, wie das „Liss. Tagebl.“ aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will und wie wir gestern schon telegraphisch mittheilten, das 5. Kürassierregiment, das bekanntlich vor einigen Jahren an das 17. Armeekorps abgegeben wurde, zum 5. Armeekorps zurück nach Posen verlegt werden. Beim Generalkommando in Posen ist von dieser Verlegung indessen noch nichts bekannt, man nimmt in Posen noch immer an, daß die Blücherhusaren das Ersatzregiment für die Leibhusaren sein werden. Mit dieser Annahme im Einklang steht auch die in der letzten Sitzung der Stadtverordneten in Schlawe, wo eine Eskadron der Blücherhusaren steht, von dem Vorsitzenden gemachte Mittheilung, wonach die Wegverlegung des 5. Husaren-Regiments von Stolp und Schlawe und die Hinverlegung der Posener schwarzen Husaren nach Stolp bevorstände.

— Im kaiserl. statistischen Amte in Berlin ist der Ernte-Ertrag der wichtigsten Nährfrüchte für 1893 festgestellt worden. Danach betrug z. B. für die Provinz Westpreußen die Gesammt-Erntemenge für 1893 in Tonnen (zu 1000 Kg.) ausgedrückt: 349143 Tonnen Roggen, 131706 Weizen, 69912 Gerste, 1508350 Kartoffeln, 106985 Hafer, 265697 Tonnen Wiesenheu.

— Mit der Geschäftsführung des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken ist einstweilen Herr Dr. Heinrich Thiessen, Berlin (W. 62 Wichmannstraße 2 a) betraut worden. Vorsitzender des Vorstandes ist Herr v. Tiedemann-Seeheim, dessen Stellvertreter Herr Major von Witzleben, Majoratsherr auf Witzleben bei Lobsens, Bz. Bromberg. Vorsitzender des Gesammtausschusses ist Herr Landesökonomierath Kennemann auf Klenka (Bz. Posen), erster Stellvertreter Kammerherr v. Tiedemann auf Kranz (Bz. Posen).

Nicht nur aus den Provinzen Posen und Westpreußen, sondern auch aus den übrigen Theilen des Reiches sind bereits mehrere hundert Mitglieder angemeldet. In der vorläufigen Mitgliederliste, welche zugleich mit dem Aufruf vertheilt ist, finden sich auch die Namen mehrerer ehemaliger Minister: Graf v. Bismarck-Schönhausen, Hobrecht, Frhr. Lucius v. Ballhausen, Graf Zedlitz-Trützschler. Letzterer hat ja als Oberpräsident von Posen früher Gelegenheit gehabt, die Polen kennen zu lernen. In den neulich angenommenen Satzungen ist, wie wir noch erwähnen, hervorgehoben, daß die Thätigkeit des Vereins sich in der Abwehr des polnischerseits seit Jahrzehnten betriebenen

systematischen Vorgehens gegen die Deutsche Bevölkerung befindet.

+ — Die Zuckerausfuhr über Neufahrwasser betrug vom 1. bis 15. November nach Großbritannien 143000 Doppelcentner, nach Holland 23000 und nach Italien 30000 Doppelcentner, i. S. 196000 Doppelcentner (gegen 141000 i. V.). Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug am gestrigen Tage (excl. Raffinerie) 691200 Centner (gegen 416832 Ctr. i. V.). Von russischem Zucker (Roh- und Crystallzucker) wurden nach Großbritannien 24000 Ctr., nach Holland 4350 Ctr. verschifft. Der Lagerbestand hiervon in Neufahrwasser betrug gestern 17400 Ctr. (gegen 31400 i. V.).

— [Jagdergebnisse.] Bei einer am Mittwoch in den fiskalischen Kämpen am rechtsseitigen Ufer der Weichsel von Dirschau bis Pieckel abgehaltenen Treibjagd wurden von 25 Schützen 2 Rehböcke, 2 Ricken, 1 Fuchs und 16 Hasen erlegt. — Bei der in diesen Tagen in Gr. Schwansfeld bei Bartenstein abgehaltenen Treibjagd wurden 300 Hasen, 5 Rehböcke und vier Füchse zur Strecke gebracht.

— Aus Ostpreußen wird ein neuer Cholera-Todesfall, und zwar aus Rudau, Kreis Fischhausen, gemeldet. Bei der daselbst verstorbenen achtjährigen Anna Ewert ist durch bakteriologische Untersuchung asiatische Cholera festgestellt.

— Die evangelische Pfarrstelle in Pudewitz, Regierungsbezirk Posen, mit einem Einkommen von 2100 Mark neben freier Wohnung, ist neu zu besetzen. Bewerbungen sind an den Gemeidekirchenrath Pudewitz zu richten.

♃ Danzig, 16. November. Zum Besten der Westpreußischen Trinkerheilanstalt hielt gestern Abend Herr Pfarrer Dr. Rindfleisch-Trutenau hier einen höchst interessanten Vortrag über das Thema: Charakter, wissenschaftliche Thätigkeit, religiöse und Regierungs-Grundsätze Friedrichs des Großen. Durch den Vortrag ist dem wohlthätigen Institut ein ansehnlicher Betrag zugeflossen.

* Danzig, 15. November. Der hiesige neusprachliche Verein besteht seit nunmehr acht Jahren. Der Verein hat 20 ordentliche und 16 außerordentliche Mitglieder. Den Vorstand bilden die Herren Dr. Wienandt und Dr. Reinecke. Im verflossenen Jahre wurden 6 Sitzungen abgehalten, in welchen neben geschäftlichen Erörterungen noch wissenschaftliche Vorträge gehalten wurden. Die Bibliothek des Vereins weist 676 Nummern auf.

C Danzig, 15. November. Das zweite große Symphonie-Konzert unter Leitung des bewährten Dirigenten Herrn G. Schumann fand heute unter reichem und wohlverdientem Beifall im Stadttheater statt. — Heute sind die Anmeldungen für die am 2. Dezember beginnende Weihnachtsmesse des Vereins „Frauenwohl" geschlossen; da die Anmeldungen sehr zahlreich eingegangen sind, verspricht die Messe einen recht bedeutenden Umfang und hoffentlich auch eine angemessenen Erfolg für den äußerst rührigen Verein. — Der deutsch-soziale Verein hielt heute eine außerordentliche Sitzung ab, in welcher der erste Vorsitzende, Herr Loht, einen Bericht über den in Bromberg abgehaltenen Parteitag erstattete. — Der Danziger Kriegerverein unter Vorsitz des Herrn Major a. D. Engel beginnt in nächster Woche den Unterricht zur Ausbildung freiwilliger Krankenträger.

♃ Danzig, 16. November. Am 5. Oktober d. J. wurde die Arbeiterfrau Auguste Wittkowski in das hiesige St. Marien-Krankenhaus mit schweren Stichverletzungen eingeliefert, welche, wie später festgestellt war, der Unglücklichen von dem eigenen Ehemann, mit dem sie seit längerer Zeit in Unfrieden lebte, zugefügt waren. Vorgestern nun ist die Frau an den furchtbaren Verletzungen gestorben und gestern erfolgte die gerichtsärztliche Sektion, welche ergab, daß der Tod durch einen Stich herbeigeführt ist, welcher in den Unterleib gedrungen und die Weichdärme vollständig durchschnitten hat. Der Ehemann befindet sich noch auf freiem Fuße, da die Frau nicht bewogen werden konnte, gegen ihren Mann Klage einzureichen; letzterer wiederum behauptet, vom Stuhle gefallen und dabei seiner Frau unabsichtlich die Verletzung beigebracht zu haben. Trotzdem wird wohl die Staatsanwaltschaft gegen ihn vorgehen.

§ Culm, 15. November. Gegen den Antrag des Magistrats, als Biersteuer 25 Proz. der Braumalzsteuer zu erheben, beschloß die heutige Stadtverordnetenversammlung, den Prozentsatz auf 10 herabzusetzen. Dieser Beschluß hat für drei Jahre Gültigkeit. Ferner wird vom 1. April 1895 eine Lustbarkeitssteuer in den verschiedensten Abstufungen von 50 bis 1 Mk. erhoben. Kohlensäure wird mit 25 Pf. pro kg. und eingeführtes Selterswasser mit 2 Pf. die Flasche besteuert.

* Groß Schliewitz, 15. November. Der Gendarm Affelt in Lonsk ist zur Choleraüberwachungsstation nach Tolkemit abkommandirt worden. — Bei der gestern in Lonsk abgehaltenen Kontrolversammlung wurde durch den Bezirkshauptmann Puppel-Schwetz die Gründung eines Kriegervereins in Anregung gebracht. — Der Besitzer D. im Dorfe L. suchte seine Kinder, um sie während der Schulzeit zur Verrichtung landwirthschaftlicher Arbeiten verwenden zu können, dadurch vom Schulunterrichte fern zu halten, daß er sich einen Hauslehrer hielt, der die Kinder während der Abendstunden, natürlich nur in polnischer Sprache, unterwies. Seine Idee ist aber bald in die Brüche gegangen, da er gezwungen wurde, unter den obwaltenden Umständen seine Kinder wieder in die Schule zu schicken.

× Von der Flatow-Bromberger Kreisgrenze, 15 Novbr. Einem Mann aus Eichfelde wurde auf dem Martinimarkte in Zempelburg ein Geldbeutel mit 120 Mk. aus der Brusttasche gestohlen. Kurz vorher hatte er in einem Geschäftslokal einen Hundertmarkschein gewechselt, was von dem Spitzbuben bemerkt worden sein muß, worauf er sogleich in dem starken Gedränge den Diebstahl ausgeführt hat. Wenige Stunden zuvor war auch der Tochter des Bestohlenen ein Portemonnaie mit einem kleinen Geldbetrage aus der Kleidertasche entwendet worden.

Konitz, 14. November. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich gestern der ehemalige Lehrer, jetzige Geschäftsagent Otto Theodor Semrau zu verantworten. Er ist beschuldigt, am 9. November 1893 zu Konitz vor dem Amtsgericht in einer Alimentationsklage gegen den Besitzerssohn Leopold Rosentreter aus Schlagenthin einen wissentlichen Meineid geleistet zu haben. Die Geschworenen sprachen das Schuldig aus. Das Urtheil lautete auf 5 Jahre Zuchthaus, Ehrverlust auf 5 Jahre und dauernde Unfähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger zu fungiren. 5 Monate Untersuchungshaft wurden ihm auf die Strafe in Abrechnung gebracht. — Heute wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen den Besitzerssohn Friedrich Meyer aus Prussy wegen versuchter Nothzucht verhandelt. M. wurde zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt und sofort in Haft genommen.

* Dirschau, 15. November. Ein Mädchen, welches nach Danzig in ein Institut fahren wollte, um daselbst niederzukommen, schenkte der Welt schon im Eisenbahnwagen ein kräftiges Knabenzwillingspärchen. Die Kranke wurde in das hiesige städtische Krankenhaus gebracht.

♃ Elbing, 15. November. In der heutigen Sitzung des landwirthschaftlichen Lokalvereins wurde u. A. mitgetheilt, daß die Hauptverwaltung des Centralvereins das Gesuch um einen Zuschuß zur Gründung einer Obstverwerthungsgenossenschaft abgelehnt hat; das Gesuch soll im nächsten Frühjahr wiederholt werden. — Einen interessanten Fall brachte Herr Administrator Knoblauch zur Sprache. Der Arbeiter Krause aus Fichthorst wurde vor 2 Jahren durch einen Bullen derart gestoßen, daß er infolgedessen arbeitsunfähig wurde. Man glaubte, diesen Fall als ein Unfall behandeln zu müssen, doch wurde ein dahingehender Antrag nach zweijähriger Verhandlung schließlich abgelehnt. Als der Antrag um Bewilligung einer Invalidenrente eingereicht wurde, war der Verunglückte bereits zwei Tage vorher gestorben und die Wittwe des Verstorbenen wurde abschlägig beschieden. Es fragt sich jetzt, ob die Wittwe unter diesen Umständen ihre Ansprüche auf die Invalidenrente für die letzten zwei Jahre geltend machen kann. Es liegt auf der Hand, daß solche Entscheidungen wie die angeführte nicht dazu beitragen können, die Arbeiterbevölkerung mit dem Alters- und Invaliditätsgesetze zu befreunden.

Königsberg, 15. November. Ein Arbeiter, welcher bei den Rammarbeiten im Festungsgraben am Friedländer Thor beschäftigt war, machte heute Morgen bei der Arbeit einen Fehltritt und griff, um nicht zu fallen, schnell mit der rechten Hand nach dem Pfahl. In diesem Augenblick sauste der Rammbär herunter und traf die auf dem Pfahl liegende Hand des Arbeiters, dem dieselbe vollständig breit gequetscht wurde. Der Verunglückte wurde sofort in die chirurgische Klinik geschafft. — Unter den Bürgern der Altstadt wird gegenwärtig ein Komitee gebildet, das sich zur Aufgabe gestellt hat, dem jüngst gestorbenen Polizeidistrikts-Kommissar Prengel ein Grabdenkmal auf gemeinschaftliche Kosten zu errichten. — Der bekannte Prediger Christoph Schrempf, dessen Absetzung das Württembergische Konsistorium vor etwa Jahresfrist verfügte, wird auf Einladung der hiesigen freien Gemeinde am Sonntag über „Freiheit und Ordnung" im Kneiphöfschen Junkerhof predigen.

In der gestrigen Hauptversammlung der Provinzial-Abtheilung Ostpreußen des Bundes der Landwirthe wurde unter Zustimmung der Versammlung durch den Vorsitzenden Herrn v. d. Gröben-Arenstein auch besonders Gewicht auf die Ausgestaltung der Selbsthilfe zu Gunsten der Landwirthschaft gelegt. So ist in dem Bureau des Bundes in Königsberg eine Auskunftsertheilung eingerichtet worden, welche unter Beseitigung des Zwischenhandels den Verkehr zwischen Käufern und Verkäufern landwirthschaftlicher Bedürfnisse im Kreise der Landwirthe vermitteln soll. Ferner wird zum 1. Dezember hier eine Filiale der Firma Reifeisen eröffnet werden, welche den Absatz landwirthschaftlicher Erzeugnisse, sowie den Verkauf von Düngemitteln, Saaten 2c. an Landwirthe betreiben soll. Der Geschäftsgewinn soll den Landwirthen wieder zu Gute kommen.

Cranz, 15. November. Die Gemeindevertretung hat mit großer Mehrheit beschlossen, das Bad Cranz für den Preis von etwa 60000 Mark von der Regierung zu übernehmen, und zwar soll die Uebergabe bereits am 1. April 1895 stattfinden. Die Gemeinde beabsichtigt nunmehr in erster Linie verschiedene Neuerungen und Anlagen energisch in Angriff zu nehmen, wie Kanalisation, Beleuchtung 2c., und es dürfte dadurch vielen berechtigten Klagen abgeholfen werden.

△ Schneidemühl, 15. November. Gestern fand in dem Wegner'schen Gesellschaftshause eine Versammlung hiesiger Geschäftsleute und Gewerbetreibender statt, um über die Anlage einer elektrischen Centrale am hiesigen Orte zu berathen. Ingenieur Wulff und Rechtsanwalt Dr. Hailliant aus Bromberg waren ebenfalls erschienen, um über die Einrichtung einer derartigen Anlage zu referiren. Nach ihren Ausführungen würde die Centrale so eingerichtet werden, daß sie einem Umkreis von 500 Meter Radius elektrisches Licht liefern kann. Die Anlagekosten werden auf 50000 Mk. und die Betriebskosten pro Jahr auf 10000 Mk. geschätzt. Vorläufig ist der Bedarf auf 380 Glühlichter und 24 Bogenlampen berechnet. Das Glühlicht hat eine Leuchtkraft von 16 Normalkerzen und kostet pro Stunde 4 Pfg., das Bogenlicht eine Leuchtkraft von 5- bis 600 Normalkerzen und kostet pro Stunde 20 Pfg. Betriebskraft, wie ebenfalls auf 20 Pfg. pro Stunde und Pferdekraft berechnet. Die Konsumenten müssen die Verpflichtung übernehmen, drei Jahre hindurch elektrisches Licht zu entnehmen. Das Unternehmen würde sich bei obiger Abnahme und zwei Brennstunden täglich gut rentiren und eine Einnahme pro Jahr von 15000 Mk. ergeben, so daß eine Dividende von 10 Proz. erreicht werden würde. Für die Konzessionirung des Unternehmens erhält die Stadtgemeinde als Gegenleistung 6 Bogenlampen gratis, und die Centrale soll nach Ablauf von 18 Jahren ohne Entschädigung in das Eigenthum der Stadt übergehen. Die Versammlung erklärte sich für die Anlage Ingenieur Wulff wird daher in nächster Zeit nochmals hierher kommen, um das Weitere festzustellen resp. die Anlage in Fluß zu bringen. — Heute beschäftigte sich die Stadtverordnetenversammlung mit der vom 1. April 1895 einzuführenden Kommunalsteuerreform. Es wurde beschlossen, das Schulgeld in der höheren Mädchenschule derartig zu erhöhen, daß ein jährlicher Mehrertrag von 2300 Mk. erzielt wird. An den Wochenmärkten soll ebenfalls ein Standgeld wie an Jahrmärkten erhoben werden, wodurch eine Mehreinnahme von 5- bis 6000 Mk. erwartet wird. Das Anlagekapital für das Schlachthaus soll künftig mit 8 Proz. verzinst werden, so daß der Kämmereikasse dadurch 4570 Mk. mehr Zinsen zu Gute kommen. Bisher wurden nur 5 Prozent Zinsen erhoben. Die Gebühren für die Untersuchung des nicht im Schlachthause ausgeschlachteten Fleisches sollen um soviel erhöht werden, daß sie den Gebühren für die Schlachthausbenutzung gleich kommen. Hierdurch wird eine Einnahme von 12- bis 1500 Mk. mehr erzielt. Für die Genehmigung und Beaufsichtigung von Neubauten, Umbauten und anderen Baulichkeiten soll eine Gebühr erhoben werden und zwar von Bauten im Werthe von über 10000 Mk. pr. Mille 2 Mk., von Bauten im Werthe von über 1000 Mk. bis 10000 Mk. 1 Mk. pro Mille, wenigstens aber 3 Mk., und von Bauten im Werthe von über 100 Mk. bis 1000 Mk. 2 Mk. Gebühren Hierdurch wird eine Einnahme von 3000 Mk. erzielt. Die Weiterberathung wurde hiernach vertagt.

## Verschiedenes.

— Das Eis ist bei Kronstadt zerschlagen und geht ins Meer. Die ankommenden Dampfer ziehen es aber vor, in Reval zu löschen.

— Durch Ueberschwemmungen ist die Stadt Limassol auf der Insel Cypern zerstört worden. Einundzwanzig Personen sind dabei ums Leben gekommen.

— [Sturm.] Während des anhaltenden Orkans wurde am Dienstag ein belgischer Schlepper in der Nähe von Nymwegen gegen die Düne geschleudert und vollständig zertrümmert. Von der Mannschaft sind neun ertrunken und nur zwei gerettet. — Donnerstag früh landete bei Hull (England) das Fischerboot „Swift" 4 Personen vom Schiffe „Culmore" aus Hamburg, welches nach Barry ging. Der „Kulmore" ging im Sturme 80 Meilen von Spurn unter. 22 Personen sind ums Leben gekommen, darunter der Kapitän und dessen Frau.

— [Einsturz.] In dem Dorfe Wickers (Provinz Hessen) ist am letzten Donnerstag die neugebaute Kirche eingestürzt. Drei Maurer wurden dabei verschüttet.

— [Mord.] In Neustrelitz hat diese Tage der Fleischermeister Koschützki den Fleischermeister Schuppenhauer, dessen Geschäft er gekauft hatte, mittelst eines Schlachtmessers ermordet. Der Mörder und dessen Geselle sind verhaftet.

— Der internationale zahnärztliche Kongreß, der vor kurzem in Kopenhagen abgehalten worden ist, hat eine Erklärung angenommen, worin er empfiehlt, in allen civilisirten Ländern Kommissionen zu bilden, welche es sich zur Aufgabe machen, die Verhältnisse der Zahnkrankheiten in den einzelnen Ländern statistisch festzustellen. Die Behörden, welchen die Ueberwachung der Gesundheitspflege obliegt, sollen auf die Bekämpfung der immer mehr um sich greifenden Zahnkaries (Zahnfäulniß) hingewiesen und aufgefordert werden, Untersuchungen über Zahnkrankheiten in den Schulen zu veranlassen. Als geeignete Maßregel zur Bekämpfung der Zahnkaries werden in erster Linie Aufklärung des Volkes über vernünftige Zahnpflege und Zugänglichmachung unentgeltlicher zahnärztlicher Hilfe für Kinder der unbemittelten Klassen empfohlen.

— Auch Japan kennt die Sitte oder Unsitte der Heirathsgesuche. Eine japanische Zeitung brachte kürzlich folgendes Inserat: „Eine junge Dame wünscht sich zu verehelichen. Sie ist sehr schön, hat ein rosiges Gesicht, das von dunklem Kraushaar umrahmt ist. Ihre Augenbrauen zeigen die Form des Halbmondes und der Mund ist klein und hübsch. Auch ist sie sehr reich, reich genug, um an der Seite eines Lebensgefährten am Tage die Blumen bewundern, in der Nacht die Sterne am Himmel besingen zu können. Der Mann, den sie wählen würde, müßte gleichfalls jung, schön und gebildet sein und mit ihr dasselbe Grab theilen wollen." Sehr poetisch; nach europäischen Begriffen fehlt aber in dem Gesuch der Japanerin die Hauptsache: die Zahlen!

## Neuestes. (T. D.)

* Berlin, 16. November. Die deutsche Marine ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg." in ihrer soeben erschienenen Nummer ausführt, noch nie im Auslande so stark in Anspruch genommen, wie jetzt. In Ostasien befinden sich drei Kreuzer und zwei Kanonenboote, von den beiden dorthin bestimmten Kreuzern werden „Comoran" und „Condor" zunächst nach der Delagoabai, „Irene" nach Marokko gehen, da der dort stationirte „Sperber" vor Kamerun erforderlich ist. In der Südsee ist kein Kreuzer entbehrlich. Im Westen Südamerikas befindet sich nach Abgang der Kreuzerdivision kein deutsches Kriegsschiff, obgleich der Aufstand in Peru immer erheblicher und der Schutz der deutschen Landsleute dringend erwünscht wird. Der Mangel an Kreuzern sei sehr fühlbar geworden. Wie verlautet, wolle die Marineverwaltung im nächsten Etat vier neue Kreuzer beantragen und sich aller weiteren Schiffsneubauforderungen enthalten.

i London, 15. November. China ist erst nach dem Fall von Port Arthur mit Friedensvorschlägen hervorgetreten. Solte Japan diese nicht annehmen, so will China die europäischen Mächte als Schiedsrichter anrufen.

§ Petersburg, 16. November. Der Stadthauptmann macht bekannt, daß am 19. November, dem Tage der Beisetzung des Zaren, an 42 Stellen Petersburgs 45500 Arme gespeist werden sollen.

h Newyork, 16. November. In den Staaten Mississippi, Arkansas und Tennessee wüthen riesige Waldbrände.

## Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den 17. November: Kalt, Niederschläge, windig, Sturmwarnung. — Sonntag, den 18.: Wolkig mit Sonnenschein, Nebel, feuchtkalt, frostig. — Montag, den 19.: Wolkig mit Sonnenschein, vielfach leichter Frost. Lebhaft an den Küsten. — Dienstag, den 20.: Veränderlich, windig, kalt, Sturmwarnung.

Wetter-Depeschen vom 16. November 1894.

| Stationen | Barometerstand in mm | Windrichtung | Windstärke *) | Wetter | Temperatur nach Celsius (5° C.=4° R.) |
|---|---|---|---|---|---|
| Memel | 764 | SO. | 2 | heiter | + 7 |
| Neufahrwasser | 763 | S. | 1 | Nebel | + 4 |
| Swinemünde | 763 | SSO. | 1 | halb bed. | + 4 |
| Hamburg | 763 | S. | 1 | Nebel | + 7 |
| Hannover | 763 | Windstille | 0 | bedeckt | + 8 |
| Berlin | 763 | Windstille | 0 | wolkig | + 5 |
| Breslau | 763 | SO. | 1 | Dunst | + 6 |
| Haparanda | 758 | S. | 4 | Nebel | + 1 |
| Stockholm | 760 | SW. | 2 | halb bed. | + 8 |
| Kopenhagen | 763 | WSW. | 1 | Nebel | + 8 |
| Wien | 763 | Windstille | 0 | Nebel | + 3 |
| Petersburg | 767 | SO. | 2 | Nebel | + 2 |
| Paris | 763 | S. | 1 | bedeckt | + 2 |
| Yarmouth | 758 | SW. | 3 | heiter | + 7 |

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 16. November. Getreidebörse. (T. D. von H. v. Morstein.)

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): ruhiger. | Mark | russ.-poln. z. Transit | 76 |
| Umsatz: 150 To. | | Termin April-Mai | 116 |
| inl. hochbunt u. weiß | 130-134 | „ Transit | 81,00 |
| „ hellbunt ..... | 129 | Regulirungspreis z. freien Verkehr ... | 112 |
| Transit hochb. u. weiß | 99 | Gerste gr. (660—700 Gr.) | 111 |
| „ hellbunt ... | 98 | „ kl. (625—660 Gr.) | 97 |
| Term. z. f. V. April-Mai | 136,00 | Hafer inländisch .... | 106 |
| Transit „ „ | 101,50 | Erbsen „ .... | 110 |
| Regulirungspreis z. freien Verkehr ... | 131 | „ Transit .... | 100 |
| Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): unverändert. | | Rübsen inländisch ... | 170 |
| | | Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt | 50,50 |
| inländischer ...... | 112 | nichtkontingentirt. | 30,50 |

Königsberg, 16. November. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 52,00 Brief, Mk. 51,50 Geld, unkonting. Mk. 32,50 Brief, Mk 31,75 Geld.

Berlin, 16. November. Getreide- und Spiritusbericht.

Weizen loco Mk. 122—140, per November 133,25, per Mai 138,25. — Roggen loco Mk. 112—118, per November 116,00, per Mai 119,50. — Hafer loco Mk. 108—143, per November 120,75, per Mai 117,75. — Spiritus 70er loco Mk. 31,90, per November 36,40, per Dezember 36,40, per Mai 38,10. Tendenz: Weizen matter, Roggen matter, Hafer matter. Spiritus matter. Privatdiskont 1½ %. Russische Noten 223,80.

**Amalie Bukofzer**
**Julius Levy**
Verlobte
Blondzmin. Landeck Wpr.

Sonntag, den 18. d. Mts., feiert das **Salomon Robert**'sche Ehepaar das Fest der [7805]

**goldenen Hochzeit.**

Die religiöse Feier findet Nachmittags 3 Uhr in der Synagoge statt.

**A. Robert jun.**

Nachhilfestund. b. Kindern werd. erth. Von wem sagt u. Nr. 7766 d. Exp. d. Ges.

**Alte Münzen und Medaillen**
aller Art, einz., g. Samml. u. Münzfunde kauft S. B. Kahane, Danzig.

Getrag. **Kleidungsstücke** sowie jeden Posten **Möbel** kauft zu den höchsten Preisen **Sally Lövy**, Grabenstraße 30.

# Roßhaar!!

Einkauf wird fortgesetzt.
**Wilhelm Voges & Sohn**
[7899] Bürsten-Fabrik.

Zum
**zweiten Frühstück und Abendbrod**
Warme
**Knoblauchwurst, pommersche Wurst, Wiener Würstel u. Saucischen**
empfiehlt [7030
**Ferdinand Glaubitz**
5/6 Herrenstr. 5/6.



**Kommen! Sehen! Staunen!**
**Uhren, Gold-, Silber- und optische Waaren** kauft man spottbillig in der **goldenen Zehn** v. **A. Kokolsky** Unterthornerstr. 10. Bei Baareinkäufen v. 20 Mark an gebe einen guten **Nickelwecker gratis.**

**Walnüsse**
gesund u. reinschmeckend, p. Ctr. M. 21, Probe-Postbeutel (10 Pfd.) Mk. 2,25,
**Haselnüsse**
Postbeutel (10 Pfd.) Mk. 2,75 offerirt
[7890] **B. Krzywinski.**

**9-Augen** ff. marin. Große 9,00 M., mittelgr. 6,50 M. p. Schockfaß versendet gegen Nachnahme. **S. Schwarz**, Mewe Wpr

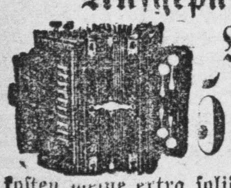
**Massiv goldene**
# Trauringe
in allen Karaten, mit dem gesetzlichen Feingehalts-Stempel, liefert bei Berechnung von 2 Mk. Façon das Stück die [7220]
**Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Handlung von**
**Joh. Schmidt, Graudenz**
Herrenstraße 19.
Eigene Goldarbeiter-Werkstätte. Eigene Gravir-Anstalt.



**Kernf. Roßfleisch** prima Waare, ger. u. gekocht. Mettwurst Cervelatwurst, sow. Sonnabend v. 6 Uhr Abds. ab h. Knackw. empf. **E. Orlinski.**

**Ungarwein**
süssen und herben, in mehr als 30 Sorten, p. Flasche Mk. 1,00 aufwärts Postfass (4 Liter) Mk. 8,00 inclusive.
[7891] **B. Krzywinski.**

**Aufgepaßt!!!**



**Nur noch 5 Mark**
kosten meine extra solid gebauten Concert-Zug-Harmonikas, 35 cm hoch, 2-chörig, 10 Tasten, 2 Register, 2 Bässe u. s. w., in feinster Ausführung, mit Nickelschutzecken und vielen sonstigen Vorzügen. Beste Schule zum Selbsterlernen des Spielens wird auf Verlangen gratis beigelegt. Versandt gegen Nachnahme. Porto 80 Pfg. Emballage frei. Garantie: Zurücknahme, wenn das Instrument nicht gut ausfällt. Man falle nicht auf lange, schwindelhafte und marktschreierische Annoncen herein. Illustrirte Preislisten über Ziehharmonikas, Mundharmonikas, Concertinas, Blas-Accordeons versende gratis und franko.
**Herm. Severing, Neuenrade** (Westfalen).

[6082]
**Neu! Neu!**
**Ueberzeugung macht wahr!**
☞ **Beste** ☜
**Glattstrohdreschmaschine**
**der Gegenwart.**
Wo eine solche Maschine vorhanden, wird keine andere mehr gekauft. Diese Dreschmaschine liefert das Stroh schöner und glatter als der Flegel, bei absolut. Reindrusch, wofür Garantie geleistet wird. Anspannung 1—2 Zugthiere. Preis von 160 Mk. an. Empfehle noch meine berühmten Futterdämpfer von 25 Mk., Rübenschneider von 35 Mk. an, Schrotmühlen, Göpel, Häckselmaschinen 2c. Kataloge gratis und franko durch
**Paul Grams, Kolberg.**
Glänzende Zeugnisse. Tüchtige Vertreter gesucht.

**Schaukelpferde**, große Auswahl, sehr billige Preise.
[7867] **Hein**, Getreidemarkt 15.

**Neueste Tuchmuster** franco an Jedermann. **Neueste Tuchmuster** franco an Jedermann. **Neueste Tuchmuster** franco an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franco eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen und Regenmäntel, ferner Proben von Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen- und Livree-Tuchen 2c. 2c.** und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franco in's Haus — jedes beliebige Maaß, selbst für einzelne Kleidungsstücke — zu Original-Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.
Ich versende zum Beispiel: **Stoffe zu einem dauerhaften, modernen Buxkin-Anzug schon von Mk. 3,90 an,**
**Stoffe zu einem guten, schwarzen Tuch-Anzug schon von Mk. 5 an,**
**Stoffe zu einem eleganten, modernen Gehrock schon von Mk. 5,50 an,**
**Stoffe zu einer dauerhaften, guten Buxkinhose schon von Mk. 3,90 an,**
**Stoffe zu einem eleganten, modernen Ueberzieher schon von Mk. 6 an,**
**Stoffe zu einer guten haltbaren Joppe schon von Mk. 3,50 an**
bis zu den hochfeinsten, elegantesten Genres, alles franco zu Fabrikpreisen. Leute, welchen an Ort und Stelle nur wenig günstige Kaufgelegenheit geboten ist, oder solche, welche unabhängig davon sind, wo sie ihre Einkäufe machen, kaufen am vortheilhaftesten und billigsten in meinem Magazine, denn nicht allein, daß ich Alles franco in's Haus liefere, bietet mein Etablissement Jedermann den Vortheil, auch im Kleinen zu Fabrikpreisen zu kaufen und sich seinen Bedarf aus einem außerordentlich reichhaltigen und mit allen Neuheiten der Saison ausgestatteten Lager ohne jede Beeinflussung mit Ruhe zu Hause auswählen zu können. Ich führe grundsätzlich nur bewährte, gute Qualitäten, halte streng auf Reellität und garantire für mustergetreue Waare. Es lohnt sich gewiß der Mühe, sich durch eine Postkarte meine Muster zu bestellen, um sich von der ganz besonderen Leistungsfähigkeit meines Etablissements zu überzeugen und stehen die Proben auf Verlangen Jedermann gerne franco zu Diensten. [7780]

**H. Ammerbacher, Fabrik-Depot, Augsburg.**

# Kalcher & Conrad

**Herrenstr. 25 Graudenz Herrenstr. 25**
empfehlen
**Damen-Jaquetts, Capes, Kragen, Paletots, Pelerinen, Mäntel, Radmäntel, Pelz-Räder, Kinder-Jaquetts und Kinder-Mäntel**
in grosser Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen. [7870]

# Beachtenswerth!!

**Kein Baarsystem — Keine festen Preise.**

Um meiner Kundschaft von **Graudenz** und **Umgegend** billige Waare zu offeriren, verkaufe von heute ab sämmtliche Bedarfsartikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Große Rolle Ackermann's **Maschinengarn** 1000 Yards nur 24 Pf.
" " **Untergarn** 1000 " " 19 "
Kleine Rolle **Maschinengarn** 200 " " 7 "
4 Rollen **Knopflochseide** 200 " " 7 "
3 Docken **Chappseide** 200 " " 9 "

2 **Fingerhüte** nur 3 Pf. | 1 Dtzd. **Hosenknöpfe** nur 4 Pf.,
1 Brief **Nähnadeln** " 3 " | 1 Dtzd. **Schuhknöpfe** " 3 "
1 Brief **Stecknadeln** " 3 " | 3 Dtzd. **Wäscheknöpfe** " 9 "
1 Spiel **Stricknadeln** " 4 " | 3 Stck. **Stopfnadeln** " 2 "
3 St. **Schneiderkreide** " 2 " | **Häkelhaken** Stück " 2 "
1 Brief **Haarnadeln** " 3 " | 1 **Hutnadel** " 1 "

**Löffel-Mechanik** 13 Pf., ohne Löffel 9 Pf.,
1 Dutzend **Kleiderknöpfe** 10 Pf.
**Plüsche, Sammete** und sämmtliche **Schneiderzuthaten.**
**Wolle**, das richtige Zollpfund nur 2 Mk. in allen Farben.
**Schirme, Spazierstöcke, Hosenträger, Portemonnaies, Handschuhe, Oberhemden, Nachthemden, Chemisetts, Kragen, Stulpen, Wollhemden, Unterhosen, Socken, Strümpfe, Schulterkragen, Herren-Jagdwesten, Tricottaillen, Schürzen, Pelz-Muffen, Pelz-Barets** für Herren und Damen, **Gummi-Boots, Filz- und Leder-Pantoffeln, Filzschuhe** mit und ohne Ledersohlen, sowie die besten **russischen Tuchschuhe, Holzschuhe** in riesiger großer Auswahl und 1000 andere Artikel zu noch nie dagewesenen Preisen, wovon sich das verehrte Publikum von Graudenz und Umgegend überzeugen kann. [7824]

☞ Ich kaufe meine Waare nur direkt von ersten Häusern Deutschlands.

**D. Chrzanowski**
**7 Unterthornerstraße 7.**
☞ **Bitte genau auf meine Firma zu achten.**

Große Auswahl in Gummi- u. Glanzdecken, schon von 80 Pfg. an. Riesige Auswahl in Muffen, schon von 40 Pfg. an.

Eine gut erhaltnee **Drehrolle** und **zwei Blumentritte** billig zu haben
[7864] Grabenstr. 55, 1 T.

**Ein Zweirad**
verkauft Genée, Getreidemarkt 15.

**1 Zither, 1 Mikroskop** f. Fleischbesch., **1 Pelzjacke, 1 Winterüberzieher** u. versch. a. getrag. **Herrenkleider** z. verk. b. Herrmann Baron's Wittwe.



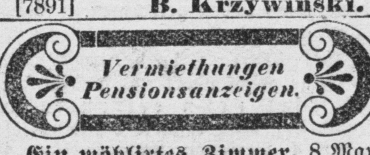

E. schwarzgetheerter **Handkahn** nebst 2 Axen ist mir i. d. Nacht z. Dienstag abhand. gekommen. Ehrl. Finder kann sich melden Hafenstr. 4. [7823

In der Garderobe beim Bulß-Concert e. **goldene Broche** gefund. Abzuh. v. Peters, Kasernenstr. 12a. [7875

**Bekanntmachung.**
Am 29. Oktober cr. haben sich **zwei Pferde** in der Nähe der dem Eigenthümer und Schmied Jamroszy gehörigen Gebäude **eingefunden**. Dieselben sind gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten abzuholen. Meldungen an das Schulzenamt Ossetno bei Ostrowitt, Kreis Löbau. [7648]
**Ossetno**, den 5. November 1894.
**Der Gemeindevorsteher.**
Gaitkowski.

**Ein Ferkel gefunden.**
Abzuholen geg. Erstattung der Unkosten in Engelsburg. Der Gutsvorstand.

**Teltower Rübchen**
Postbeutel (10 Pfund) Mk. 1,75.
**Görzer Maronen**
Postbeutel (10 Pfund) Mk. 3,00.
**Apfelsinen**
Postkorb (10 Pfund) Mk. 4,00.
[7891] **B. Krzywinski.**




**Ein möblirtes Zimmer**, 8 Mark monatlich, ist am 1. Dezember Getreidemarkt 12 zu vermiethen. [3517

G. möbl. Zimm. bill. z. h. Getreidem. 19, 2.

1 möbl. Zim. v. sof. z. v. Langestr. 20.

Ein freundlich **möbl. Zimmer** zu vermiethen Grabenstraße 30. [7865]

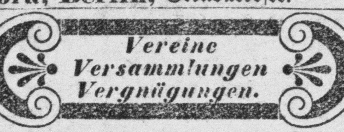
Separat **2—3 Zimmer** u. Burschengelaß, auf Wunsch Pferdestall, zu vermiethen [2485] Trinkestr. 24.

**Lauenburg i. Pom.**
Ein **Laden** in bester Lage, am Markt Nr. 7, worin seit 30 Jahren mit gutem Erfolg ein Putz- und Weißwaaren-Geschäft betrieben wurde, ist z. zweiten April 95 z. verm. Derselbe eignet sich auch f. jede and. Branche. M. J. Kraft.

**Damen** finden liebevolle Aufnahme bei Fr. Hebamme Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

**Damen** mög. sich vertrauensvoll in Frauenleiden a. mich wend., hygien. Schutz, Aerztlich empfohlen. Wittwe Schmidt, Heb. a. D., Alte Jakobstr. 30, Berlin.

**Heirath.** Reich, glücklich, passend, gr. Auswahl sendet überallhin diskret **Deutsche Familienflora, Berlin**, Stendalerstr.




**R. V. G.** Nachmitt. 2½ Uhr v. „Tivoli" nach **Garnsee.** [7898]

**Ortsverbands-Versammlung**
der **Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereine** findet **Sonntag, den 18. d. Mts.**, Nachmittags 2 Uhr, in „Burg Hohenzollern" statt, wozu die Mitglieder sowie Freunde der Gewerkvereine eingeladen werden. [7896]

**Tivoli.**
Sonntag, den 18. November 1894:
**CONCERT**
von der Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 141, unt. Leitung ihres Dirigenten **C. Kluge.**
Anfang ½8 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf.
Familien-Billets für 3 Personen 1 Mark. Vorverkauf wie bekannt.
[7872[ **Kluge.**

**XIV. Volksunterhaltungs-Abend**
**Sonntag, den 18. d. Mts.**, Abends 7 Uhr, im Schützensaale. [7869]

**Kegel-Klub „Eintracht".**
**Sonntag, den 18. M.**, Kegelabend statt Mittwoch, den 21. d. M. [7868
**Der Vorstand.**

**Krieger-Verein**
**Hohenkirch Wpr.**
**Sonntag, den 18. November d. J.**, Nachmittags 5 Uhr:
**Appell im Vereinslokale.**
Tagesordnung.
1. Einziehung der Beiträge;
2. Sanitäts-Kolonne; [7826
3. Beschluß betr. Winter-Programm.
**Der Vorstand.**

Die
**General-Versammlung**
des unterzeichneten Vereins findet am **Sonnabend, den 24. November cr.**, Nachmittags 1 Uhr, in Betlejewski's Hotel hierselbst statt. [7856
Tagesordnung.
1. Wahl des Vorstandes.
2. Wahl von zwei Mitgliedern des Aufsichtsraths.
3. Wahl einer Einschätzungs-Kommission für den Vorstand und Aufsichtsrath.
4. Beschlußfassung über den Höchstbetrag des einem Mitgliede zu gewährenden Credits.
5. Beschlußfassung über die Höhe der den Verein belastenden Anleihen und Spareinlagen.
6. Verlesung der Mitglieder-Guthaben-Liste.
7. Bericht der Jahres-Rechnungs-Revisoren und Decharge-Ertheilung.
8. Dividenden-Vertheilung.

**Briesen**, d. 16. November 1894.
**Vorschußverein zu Briesen Wp.**
Eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
**Gonschorowski. Vogler. Fischer.**

**Fecht-Verein**
**Löbau Wpr.**
**Sonntag, den 18. Novemb. cr.**, findet von Nachmittag 5 Uhr ab im **Sasse'schen Saale** zum Zwecke der
**Weihnachtsbescheerung**
armer Waisenkinder
# Bazar
verbunden mit
**Militair-Concert, Lebenden Bildern, Tanzaufführungen etc.**
und darauf folgendem
**Tanzvergnügen**
statt. — Eintrittspreis für Mitglieder **50 Pfg.**, für Nichtmitglieder **75 Pfg.**, für Kinder **25 Pfg.** [7573]
☞ Um freundliche Zuwendung von Gaben für den Bazar wird höflichst gebeten und wird Frau Direktor **Hache** in gewohnter Weise zu deren Abnahme bereit sein. **Der Vorstand.**

**Bazar und Theater**
**in Neuenburg**
**am Sonntag, den 18. November, im Saale des „Deutschen Hauses"**
veranstaltet v. Vaterländischen Frauenverein zum Besten einer Weihnachtsbescheerung für arme Kinder.
Programm.
1. Jugendliebe. Lustspiel in einem Aufzuge von Wilbrand. [6479
2. Eine lustige Schlittenpartie. Kinder-Symphonie von Chwatal.
3. Im Wartesalon erster Klasse. Lustspiel in einem Aufzuge von H. Müller.
4. Eine fidele Gerichtssitzung. Humoristisches Terzett von B. Heinze.

Zum Schluß: Verloosung der Gnaden-Geschenke Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin.

In den Pausen werden die dem Frauenverein übermittelten Speisen u. Getränke von Damen dieses Vereins zum Besten der Weihnachtsbescheerung verkauft.

Billets, welche auch zur Verloosung der Allerhöchsten Gnadengeschenke berechtigen, à 75 Pf., nur an der Abendkasse zu haben.
Kassenöffnung 6 Uhr Abends.
Anfang präcise 7 Uhr Abends.

**Kurth's Etablissement**
**Michelau.**
Sonntag, den 18. d. Mts.:
☞ **Tanzkränzchen.** ☜
Anfang 5½ Uhr. [7894]

**Neusass.**
Zu dem am **Sonnabend, den 17. ds.**, stattfindenden **Tanz-Kränzchen** ladet ergebenst ein [7707]
**Kulczewski**, Gastwirth.
☞ Gesinde hat **keinen** Zutritt. ☜

**Flora.** Sonnabend, d. 17. d. Mts. **Tanzkränzchen.**
7822] **R. Frisch.**

**Erholung** Klein-Tarpen. Sonntag: Tanzkränzchen

**Tusch.** Sonntag, d. 18. d. Mts. **Tanzkränzchen.**

**Eichenkranz.**
Jeden Sonntag **Tanzkränzchen.**

**Danziger Stadt-Theater.**
Sonnabend. Bei ermäßigten Preisen. **Die Fledermaus.** Operette von J. Strauß.
Sonntag. Nachmittags 3½ Uhr. Bei kleinen Preisen. Fremden-Vorstellung. **Die weiße Dame.** Oper von Boieldieu.
Sonntag. Abends 7½ Uhr. **Das Fest der Handwerker.** Hierauf: **Neu! Parademarsch**, Balletarrangement. **Neu!** Hierauf: **Mamzelle Nitouche**, Vaudeville mit Gesang.

**Danziger Wilhelm Theater.**
**Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.**
Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uh
**Intern. Specialitäten-Vorstellung**
**Stetig wechs. Repertoir.**
**Nur Artisten ersten Ranges.**
Jed. 1. u. 16. jed. Monats
**Vollst. neues Künstler-Pers.**
Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak.
Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung
**Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.**
**Rendez-Vous sämmtl. Artisten.**

● *Postschule, Buch von* ***Dr. Brandstätter.*** *Enthält volle Vorbereitg für Postgehilfen- u. Postanwärterprüfung Militär), f. Eisenbahn etc. Geb. 2.50* ***Mittler'sche Buchh. Bromberg.*** ●

Denjenigen, welcher in der Nacht vom Sonntag zu Montag einen Civilisten und Unteroffizier v. Marienwerder nach Graudenz gefahren hat, bitte ich um Angabe seines Namens. Sergt. **Walter**, 3. fahr. Batt. Feld-Art.-Regts. 35.

**Massliebchen.**
**Brief ist unter angegebener Nummer abgesandt. M.**

☞ Den durch die Postanstalten in Briesen, Hohenkirch, Jablonowo, Lissewo, Rehden, Kgl. Rehwalde und Schönsee zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Prospekt von **M. Michalowitz & Sohn** in **Briesen Westpr.** bei. [7841

**Heute 3 Blätter.**

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 270.

Graudenz, Sonnabend] [17. November 1894

## Alterthumsgesellschaft in Graudenz.

In der letzten Sitzung erstattete der Vorsitzende, Herr Gymnasialdirektor Dr. Anger, wie schon kurz erwähnt, Bericht über das abgelaufene 12. Vereinsjahr. Zunächst widmete er dem verstorbenen Konservator Herrn Florkowski einen warm empfundenen Nachruf. Herr F. hat dem Verein seit seiner Gründung als eifrigstes und thätigstes Mitglied angehört. Die Lücke, die er zurückgelassen hat, wird nicht leicht ausgefüllt werden. Schon lange vor der Gründung des Vereins war er, ein eifriger Sammler vorgeschichtlicher Alterthümer, in weiteren Kreisen der Provinz wohlbekannt. Nach der Gründung des Vereins ging er in der Sorge um Vermehrung der Sammlung und um die Konservirung ganz auf. Der Gesellschaft geziemt dankbare Erinnerung an alles, was er für sie gethan hat. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Ausgrabungen sind im abgelaufenen Vereinsjahr nicht vorgenommen worden. Doch wurde in der Nähe der Anker'schen Ziegelei ein Urnenfeld gefunden. Ob es gänzlich zerstört ist, oder ob noch unberührte Gräber dort vorhanden sind, wird die nächste Ausgrabung zeigen. Für das Museum sind 14 Gegenstände hinzugekommen. Die Bibliothek ist bedeutend vermehrt worden. Das städtische Museum befindet sich noch immer im Gymnasialgebäude; da die Stadt kein Lokal zur Verfügung stellen kann, muß die Sammlung vorläufig in den gegenwärtigen, durchaus nicht zureichenden Räumen bleiben; sie ist am 1. Sonntag jedes Monats von 12–1 Uhr geöffnet. Auch im vergangenen Jahre hat die Gesellschaft von der Provinz 300 Mk. und von der Stadt 100 Mk. erhalten. Die Herstellung des Schloßbrunnens konnte noch nicht erfolgen, weil die Kunststeinfabrik in Elbing die obere Einfassung des Brunnens nicht hat fertigstellen können.

Der Vorsitzende legte dann eine Einladung zur Feier des 50jährigen Jubiläums der Alterthums-Gesellschaft Prussia in Königsberg und einen Aufruf zur Spendung von Beiträgen zu einer besseren Unterbringung der reichen Sammlungen dieser Gesellschaft vor. Die Versammlung bewilligte zu diesem Zweck 20 Mark.

Die Wahl eines neuen Konservators mußte vertagt werden, da eine geeignete, mit den nöthigen Kenntnissen und Geschicklichkeiten ausgestattete Persönlichkeit sich noch nicht gefunden hat. Auf Antrag des Herrn Divisionspfarrers Dr. Brandt soll Herr Divisionsküster Meißner Herrn Direktor Dr. Anger vorläufig bei der Instandhaltung und Neuerung der Sammlung an die Hand gehen.

Herr Ingenieur Behn hat der Gesellschaft ein eisernes Beil und eine eiserne Lanzenspitze geschenkt, welche zur Ansicht auslagen. Das Beil, welches einen Fabrikstempel trägt, stammt aus jüngerer Zeit, die Lanzenspitze aber, ein sehr interessantes Fundstück, aus der Wikinger-Zeit. Der bekannte Alterthumsforscher Herr Blell-Lichterfelde (früher in Thüngen in Ostpreußen) hat in der Spitze einen alten guten Bekannten wiedergefunden, der ihn oft mit Fachgenossen in Streit gebracht hat. Speerspitzen in dieser Form kommen in Ostpreußen mit Sachen aus der Wikingerzeit nicht gerade selten vor, aber fast immer ungemustert, während die vorliegende Spitze deutlich das Muster echter Damascirung zeigt. Schon vor vielen Jahren glaubte Herr Blell auf manchen Speerspitzen dieser Form ein Muster zu erkennen. Die Entrostung ließ das Muster nicht für Jedermann zweifellos erkennbar erscheinen. Um endlich dem ewigen Widerspruch ein Ende zu machen, ließ Herr B. eine besonders gut erhaltene Spitze aus seiner Sammlung auf der einen Seite so glatt abfeilen und schleifen, daß keine Spur mehr von dem Muster sichtbar blieb, die andere Seite aber mit Wachs überziehen. Darauf wurde die Spitze in eine Säure (30 Theile Weinessig mit einigen Tropfen Scheidewasser) gebracht, in der die mit Wachs überzogene Fläche unverändert blieb, während auf der anderen Seite von Augenblick zu Augenblick klarer und deutlicher das Muster wieder erschien. Der Vorgang erklärt sich dadurch, daß das Eisen sich anders zur Einwirkung der Säure verhält, als der Stahl. Diese Spitze befindet sich jetzt in der Marienburger Sammlung unter der Nr. 246, und solche Speerspitzen hat die Marienburger Sammlung noch 5, eine noch größere Anzahl ist in der Sammlung der „Prussia“ zu finden.

Solche Speerspitzen haben mit den Rondsener Spitzen, wenn sie auch in der Zeichnung des Musters ähnlich sind, sonst in Form und Musterung nichts gemein. Denn während bei den Rondsener Spitzen die Musterung dadurch erzeugt ist, daß die Zeichnung mittels eines sogen. Deckgrundes auf die glatte Fläche aufgetragen und nachher in eine Säure gebracht wurde, welche den ungedeckten Grund tiefer ätzte, ist bei derartigen Wikinger-Spitzen durch eine sehr geschickte Verbindung von zusammengehämmertem Eisen- und Stahldraht erzeugt. Während also bei jenen Spitzen die Musterung nur an der Oberfläche haftet, geht sie bei den anderen durch die ganze Stärke des Metalls durch. Die Wikinger kannten also in ihrer Metalltechnik nicht nur die Herstellung von Verzierungen auf Waffen mittels Silbers, sondern auch das wirkliche Damasciren der Speerspitzen. Dem Entrostungsverfahren des Herrn Blell ist es zu verdanken, daß dieses Ergebniß jetzt zweifellos festgestellt ist. Die Herstellung des Damastes der Wikinger war also genau so, wie man den Damast bei feinen Gewehrläufen und Säbelklingen in Europa noch heute herstellt. Im Orient kennt man noch ein anderes Verfahren, welches aber in Europa der Hauptsache nach noch ein Geheimniß ist. Auch diese Damastsorten sind in der orientalischen Abtheilung in Marienburg in sehr verschiedener Musterung vertreten.

Die Mittheilung von dieser neuen Entdeckung des Herrn Blell wurde mit dem größten Interesse entgegengenommen.

## Konzert in Graudenz.

Zwei Künstler, die für die Musikfreunde unserer Stadt bekannte und stets freudig begrüßte Erscheinungen am Kunsthimmel sind, Paul Bulß und Fritz Masbach, konzertirten gestern Abend wieder im Adler. Der Name Bulß allein genügt, die Säle bis auf den letzten Platz zu füllen, und so herrschte gestern Abend im Adler ein Gedränge, wie kaum zuvor. Erschien die Stimme des Sängers auch nicht ganz so frisch wie sonst, so ist seine Kunst doch die alte geblieben; mag er in Löwes Eifersuchtsballade „Die Lauer“ der wilden Leidenschaft und Mordlust, oder in desselben Komponisten Ballade „Der gefangene Admiral“ dem heldenhaften Schmerz des in jahrelanger Kerkernoth von seinem geliebten Meer getrennten Kämpfers, in Schuberts „Wegweiser“ dem überirdischen Ahnen, in Schumanns „Löwenbraut“ dem tragischen Liebesleid Ausdruck geben, immer steht ein ganzer Mann vor uns, frei von jeder ungesunden Sentimentalität, und doch durchbebt von den tiefsten Gefühlen des Menschenherzens. Aber auch der Laune und dem Humor wird er gerecht; in Löwe's „Niemand hat's gesehen“ mit der neckischen Kußstimmung auf düsterer Treppe, Max Stange's „Käthchen, Käthe, Katharine“ mit der tragikomischen Eifersucht und Selbstqual u. s. w., wo auch das leichtere Genre der Koloratur zur Geltung kommt, erfreute er durch so glückliche Treffer, daß man ringsumher nur lächelnde Gesichter sah. In des Kaisers „Sang an Aegir“ glaubt man die volle Wucht des alten Wikingerheeres herankommen zu hören, so markig klang sein Organ; in solcher Ausführung wirkt der Sang doch ganz anders, als im Orchestervortrag. Gegen den Vortrag von Schuberts „Erlkönig“ lassen sich die schon oft geltend gemachten principiellen Bedenken wieder anführen, daß nämlich der todtkranke Knabe unmöglich im Fortissimo seine bange Furcht vor dem Unheimlichen und Gespensterhaften ausdrücken kann. Herr Bulß sang dann noch Schuberts „Lindenbaum“, Schumanns „Schöne Wiege meiner Leiden“, „Sonntags am Rhein“, „Widmung“ und das „Ständchen“ von Richard Strauß. Für den wiederholten rauschenden Beifall und Hervorruf dankte er mit einer freundlichen Zugabe. Die Ueberreichung eines Lorbeerkranzes an den Sänger fand freudigste Zustimmung.

Herr Masbach begleitete ihn auf einem sehr schönen, klangvollen Blüthnerschen Flügel mit vollstem Verständniß und diskretester Anpassung. Als Solist ließ Herr M. seine vollendete Technik von neuem glänzen; er spielte ein Chopinsches Nokturno, desselben Komponisten Cis moll-Scherzo, den von Brassin bearbeiteten, von Schwierigkeiten strotzenden „Feuerzauber“ aus Wagners „Walküre“, die glanzvolle Liszt'sche E dur-Polonaise und ein Rubinstein'sches, „Kamenoi Ostrow“ benanntes Stück. Mit der Phrasirung in Webers „Aufforderung zum Tanz“ werden viele Hörer nicht einverstanden gewesen sein. Auch Herrn Masbach wurde wiederholt aufrichtiger Beifall gespendet. X.

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. November.

— Ueber den Wechsel der Plätze während der Fahrt mit den D-(Harmonika-) Zügen bestehen häufig irrige Auffassungen. Sofern ein Reisender in einem D-Zuge den von ihm eingenommenen Platz mit einem anderen unbesetzten Platze in demselben oder in einem anderen Kupee für die Dauer der Fahrt zu vertauschen wünscht, ist nach den Dienstvorschriften dem Wunsche stattzugeben und die gelöste Platzkarte auf den neugewählten Sitz umzuschreiben, sowie das Schild des verlassenen und des neuen Sitzes in die entsprechende Lage zu bringen. Vertauscht dagegen ein Reisender seinen Platz nur vorübergehend mit einem anderen unbesetzten Platze, so ist eine Umschreibung der Platzkarte nicht vorzunehmen, bei eintretendem Platzmangel aber der Reisende in höflicher Weise zur Wiedereinnahme des ursprünglichen Platzes zu veranlassen, falls er den letzteren nicht mit dem nun gewählten Platze dauernd vertauschen will. Danach ist den Reisenden der Wechsel des Platzes, selbstverständlich sofern unbesetzte andere Plätze im Zuge vorhanden sind, in den D-Zügen ebenso wie in den anderen Zügen gestattet.

— Die Vertretung der konservativen Partei im Wahlkreise Naugard-Regenwalde hat für die bevorstehende Landtagsersatzwahl Herrn Rittergutsbesitzer von Dewitz-Schönhagen, der den Kreis auch im Reichstage vertritt, als Kandidat aufgestellt.

— † Der Regierungs-Präsident zu Danzig hat dem Apotheker J. Nizinski, welcher die früher Strecker'sche Apotheke in Langfuhr käuflich erworben hat, vom 1. Januar ab die Konzession zum Betriebe dieser Apotheke ertheilt.

+ — Die Staatsanwaltschaft zu Elbing hat gegen den 38jährigen Arbeiter (früheren Schuhmachergesellen) Johann Selke in Wossitz, Kreis Danzig, welcher flüchtig ist, die Untersuchungshaft wegen Mordes verhängt.

— Dem Amtsrichter Steimmig in Zoppot ist der Charakter als Amtsgerichtsrath verliehen.

— Es sind versetzt worden: der Zoll-Inspektor Kellmann aus Harburg als Ober-Steuer-Inspektor nach Dt. Krone, der berittene Steuer-Aufseher Both aus Neuenburg und der Grenz-Aufseher für den Zollabfertigungsdienst Günther aus Danzig als Steuer-Aufseher nach Briesen bezw. Dt. Eylau, der Steuer-Aufseher Protz aus Briesen als berittener Steuer-Aufseher nach Neuenburg und der Steuer-Aufseher Vogel aus Dt. Eylau als Steuer-Aufseher für die Zuckersteuer nach Unislaw.

+ — Der Grenz-Aufseher für den Zollabfertigungsdienst Braun ist aus Neufahrwasser nach Danzig und der Steuer-Aufseher für die Zuckersteuer Drenseck aus Unislaw als Grenzaufseher für den Zollabfertigungsdienst nach Neufahrwasser versetzt worden.

— Dem Lehrer und Kantor Werner in Robaczyn (Prov. Posen) ist aus Anlaß seines 50jährigen Amtsjubiläums der Adler der Inhaber des Hohenzollern'schen Hausordens verliehen.

— Die Wahl des Kaufmanns Gustav Lindenau zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Garnsee ist bestätigt worden.

— † Der Rittergutsbesitzer und Oekonomierath Matting zu Sulmin ist zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Kelpin, Kreis Danziger Höhe, ernannt worden.

— + Der Gemeindevorsteher Hofbesitzer Wilhelm Kuhn in Unterkerbswalde ist zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Oberkerbswalde, Kreis Elbing, ernannt.

— Im Kreise Rosenberg ist der Gutsverwalter Hartmann zu Mosgau zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Gulbien ernannt.

⊙ **Thorn**, 15. November. Bei den heutigen Ergänzungswahlen zur Stadtverordneten-Versammlung der ersten Abtheilung wurden die Herren Kaufmann Glückmann, Hotelbesitzer Leutke, Sanitätsrath Dr. Lindau und Kaufmann Rütz wiedergewählt.

**Thorn**, 15. November. Unsere Bevölkerung gewöhnt sich immer mehr an den Genuß des Pferdefleisches. Die hiesige Roßschlächterei genügt der Nachfrage nicht mehr; es ist deshalb auf Mocker eine zweite ins Leben gerufen worden. Vor einigen Jahren gingen hier sämmtliche selbst mit Unterstützung gegründeten Roßschlächtereien wegen mangelnden Absatzes ein.

y **Strasburg**, 15. November. In der gestern im Schützenhause stattgehabten Versammlung von Beamten wurde die Gründung eines Beamten-Wirthschaftsverbandes für den Kreis Strasburg beschlossen. Der Verband bezweckt, seinen Mitgliedern wirthschaftliche Vortheile zu verschaffen 1) durch Erwirkung von Rabatt bei dem Waarenbezuge, zu welchem Behufe mit hiesigen Kaufleuten und Gewerbetreibenden entsprechende Verträge abgeschlossen werden sollen, 2) durch Einrichtung einer Spar- und Darlehnskasse, durch welche nicht nur der Sparsinn angeregt, sondern dem Mitgliede auch durch Gewährung eines Darlehns nöthigenfalls Hilfe geboten werden soll, 3) durch Einsetzung eines Familienrathes, der den Mitgliedern in Rechtsfällen Auskunft ertheilen, insbesondere aber die Rechte und Interessen der Hinterbliebenen von verstorbenen Beamten wahrnehmen soll. Der Bezug von Waaren aus dem Waarenhause des „Preußischen Beamtenvereins“ ist für's erste nicht in Aussicht genommen. Zur Aufnahme in den Verein ist jeder Reichs-, Staats- und Kommunalbeamte berechtigt, ferner können auch Geistliche, Aerzte, Rechtsanwälte, Apotheker und Privatleute aufgenommen werden. Das Eintrittsgeld ist auf 1 Mk., der jährliche Beitrag auf 50 Pfg. festgesetzt. Die Versammlung wählte zum Vereins-Vorsitzenden Herrn Amtsgerichtsrath Möller, zu weiteren Vorstandsmitgliedern die Herren Hauptamtsassistent Bieck, Oberpostassistent Hensel, Oberlehrer Hirschberg, Gerichtskassen-Rendant Klebs, Professor Dr. Krüger, Lehrer Ott, Rektor Sallet, Kommunalkassenrendant Stülp und Garnisonverwaltungs-Inspektor Thiel.

§ **Marienwerder**, 15. November. In der hiesigen Zuckerfabrik sind seit dem 26. September, an welchem Tage die Kampagne begonnen hat, 340000 Centner Rüben verarbeitet worden. Bei der großen Rübenzufuhr arbeitet die Fabrik mit einer außergewöhnlichen Kraftanstrengung, sodaß täglich über 7500 Centner verarbeitet werden, eine für die Größe unserer Fabrik bedeutende Leistung. Der Zuckergehalt der Rüben ist in diesem Jahre nur sehr gering. Bei der großen Masse der hier lagernden Rüben wird die Kampagne kaum zu Neujahr beendet werden.

[] **Marienwerder**, 15. November. Heute tagte in der Sakristei unserer Domkirche die diesjährige Kreis-Synode der Diözese Marienwerder-Stuhm. — Zum Besten des auf dem Kyffhäuser dem verewigten Kaiser Wilhelm I. zu errichtenden Denkmals beabsichtigt der hiesige Kriegerverein am Sonntag, 2. Dezember, im Neuen Schützenhause eine Theater-Vorstellung zu veranstalten.

Die Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. aus Danzig unter Leitung des kgl. Musikdirektors Herrn Theil beabsichtigt, hier am Donnerstag, 22. d. M., ein Symphonie-Konzert zu veranstalten.

**Osche**, 15. November. Der hiesige vaterländische Frauenverein wird auch in diesem Jahre zu wohlthätigen Zwecken eine Theateraufführung in der Weihnachtszeit veranstalten, auch soll wieder eine Weihnachtsbescheerung stattfinden.

* **Stuhm**, 15. November. Die Körungskommission für den Kreis Stuhm hat heute in Altmark von 23 vorgeführten Hengsten 14 angekört, darunter 10 Warmblüter, 3 Kaltblüter und 1 Mischblut.

**Kreis Schwetz**, 15. November. Gefährlich ist es jetzt, die neue Chausseestrecke von Rozanno nach Stanislawie während des Abends oder zur Nachtzeit zu passiren. Vor mehreren Tagen kam der Schuhmacher Nast aus Korritowo mit dem Abendzuge aus Schwetz. Auf dem Wege nach Hause gesellte sich zu ihm ein fremder Mann, der mit ihm ein Gespräch anfing. Nachdem sie eine Strecke gegangen waren, fragte der Fremde, wie spät es schon sei. Während Nast nun nach der Uhr sah, riß der Fremde sie ihm aus der Hand und suchte das Weite. Nicht lange darnach war ein Mann aus Bromberg in Korritowo zum Besuch. Er wollte den letzten Zug zur Rückfahrt benutzen. Auf dem Wege zum Bahnhof wurde er von einem Strolche verfolgt. Er lief nun über Feld, um auf einem Umwege den Bahnhof zu erlangen. Doch kam er infolgedessen zu spät und mußte den 5 Meilen weiten Weg nach Bromberg zu Fuß zurücklegen, um seinen Dienst nicht zu versäumen.

rt **Karthaus**, 15. November. In Gr. Pomeiske, wo man das Trinkwasser bisher nur aus dem Mühlenbach entnehmen konnte, ist es endlich gelungen, einen Brunnen fertig zu stellen, der vorzügliches Trinkwasser in ausreichender Menge liefert. Nachdem dort schon zweimal vergeblich nach Wasser gebohrt worden, hat der Brunnentechniker Bosch aus Danzig in einer Tiefe von 73 Metern eine so mächtige Wasserader gefunden, daß das Wasser beinahe bis zur Erdoberfläche empordringt. Die etwa 1500 Mark betragenden Kosten werden zum größten Theil durch Beihilfen der Regierung gedeckt.

**Aus der Danziger Niederung**, 15. November. Mit der Bohrung artesischer Brunnen geht man in letzter Zeit nun auch hier in immer größerem Umfange vor.

**Schöneck**, 15. November. Die Kreisabgaben für das Rechnungsjahr 1894/95 werden nach dem aufgestellten Etat 65170 Mark betragen, die von etwa 160 Ortschaften aufgebracht werden müssen. Die Abgaben für Schöneck werden 5851 Mark ausmachen. — Im landwirthschaftlichen Verein Schöneck A hielt gestern Abend der Landwirthschaftslehrer Herr Evers einen Vortrag über rationelle Obstbaumzucht. Die diesen Sommer hier massenhaft aufgetretenen schwarzen madenartigen Thierchen, die die Obstbäume stellenweise vollständig entblätterten, erklärte er für Larven einer Wespenart.

∞ **Friedland**, 15. November. Die hiesige Liedertafel wählte in ihrer Generalversammlung den Kaufmann Herrn Hoffmann zum Vorsitzenden; der Verein zählt 77 Mitglieder und hat im letzten Vereinsjahre eine Einnahme von 522 Mk., eine Ausgabe von 366 Mk. gehabt. In Zukunft erhält der Dirigent eine Vergütung von jährlich 100 Mk. für seine Mühewaltung.

~ **Bartenstein**, 15. November. Durch Vermittelung der Generalkommission zu Bromberg sollen vom Gute Dürwangen etwa 800 Morgen in Rentengüter in Größe von 30—120 Morgen und darüber aufgetheilt werden.

§ **Ortelsburg**, 14. November. Herr Seminar-Musiklehrer Wiedenberg ist an das Lehrerseminar in Franzburg in Vorpommern versetzt. — In einer außerordentlichen General-Versammlung der hiesigen Kreditgesellschaft wurde in Stelle des zum Direktor gewählten Bürgermeisters a. D. Herrn v. Conradi Herr Stadtkämmerer Blask in den Aufsichtsrath gewählt.

**Nakel**, 15. November. Bei den heute hier vollzogenen Stadtverordnetenwahlen wurden von der dritten Abtheilung die Herren Kaufmann S. Salomon und Kaufmann E. Glatzel, in der zweiten Abtheilung Maurermeister Münchau und Gymnasiallehrer Kaeding gewählt. In der ersten Abtheilung wurden die Herren Rechtsanwalt Brink und Kaufmann S. Herrmann wiedergewählt.

**Inowrazlaw**, 14. November. Einen Selbstmordversuch unter recht eigenthümlichen Umständen beging hier gestern ein junger Mann. Derselbe war seit einiger Zeit mit der Tochter eines nach hier verzogenen emerit. Lehrers verlobt und die Hochzeit sollte demnächst stattfinden. Heute nun gingen Braut und Bräutigam sowie die Mutter der Braut aus, um Einkäufe zu machen; in einem Geschäft ging der Mann kurze Zeit hinaus, kam jedoch bald wieder und verlangte mit gebrochener Stimme nach Hause gebracht zu werden. Der schleunigst hinzugezogene Arzt stellte fest, daß sich der Bräutigam eine Schußwunde beigebracht hatte. Es ist zweifelhaft, ob er mit dem Leben davonkommen wird.

**Wreschen**, 15. November. Nachdem die Herren Thierarzt Nowacki und Justizrath Thiel die auf sie gefallene Wahl eines Magistratsschöffen nicht angenommen hatten, wurde in der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung Herr Stadtverordneter und Baumeister Stelmachowski zum Magistratsschöffen gewählt. Das Magistrats-Kollegium ist nun wieder vollständig, es besteht aus den Herren: Bürgermeister Seydel, Kreisthierarzt Einicke, Kaufmann W. Jaffe, Arzt Dr. Böning, Kaufmann W. Sokolowski und Baumeister Stelmachowski. — Am Freitag brach auf dem Dominium Szczytnik, dem Grafen Herrn v. Storzewski gehörig, Nachmittags Feuer aus. Es brannte eine in diesem Jahre erbaute Scheune, welche völlig gefüllt war, ab.

**Wollstein**, 14. November. In den heute stattgehabten Stadtverordnetenwahlen sind in der ersten Abtheilung Kaufmann Jaekel wieder- und Wassermühlenbesitzer Vetter neugewählt. In der zweiten Abtheilung wurde Kaufmann Fuhrmann neu-, in der dritten Abtheilung der ausscheidende bisherige Vertreter wiedergewählt.

∞ **Stolp**, 14. November. Die Regierung zu Köslin hatte die Beschlüsse unserer Stadtverordneten betreffs des neuen

...kommunalabgabengesetzes nicht gebilligt. Diese hatten nämlich prinzipiell die indirekten Steuern nur wenig beachtet und das Hauptaugenmerk auf die direkten Steuern (je 230 Proz. für Real- und Einkommensteuern) gerichtet. Infolgedessen muß die ganze Berathung über die Kommunalsteuern noch einmal vorgenommen werden. In der heutigen Sitzung wurde die vom Magistrat beantragte Biersteuer zum dritten Male abgelehnt, dagegen eine Immobilienumsatzsteuer auf 1 Proz. für Gebäude und 2 Proz. für Bauplätze festgesetzt, wobei jedoch die durch Subhastation oder Erbgang auf Deszendenten übergehenden Grundstücke frei bleiben sollen, eine Lustbarkeitssteuer und eine Fahrradsteuer mit 10 Mk. für das Rad angenommen. Eine Steuer auf Jagdscheine wurde abgelehnt. Am Ende der langen Berathung genehmigte die Versammlung noch den Antrag der Korporation der Kaufmannschaft auf **unentgeltliche** Hergabe des Terrains in Stolpmünde zur Anlage eines **Schienengeleises** vom Bahnhof nach der Westseite des Hafens.

**∠ Landwirthschaftlicher Verein Krojanke.**

In der letzten Sitzung hielt Herr **Saßnik**, der Oberinspektor des Allgemeinen deutschen Versicherungsvereins zu Stuttgart, einen eingehenden, die wichtigsten Satzungen dieses Instituts behandelnden Vortrag. Durch die Kranken- und Unfallversicherungsgesetze, so führte er aus, könnten doch nicht alle Gefahren der Haftbarkeit von den Betriebsunternehmern abgewendet werden; es bestehe hingegen eine Reihe von gesetzlichen Bestimmungen, die dem Arbeitgeber recht empfindliche Strafen auferlege, sofern ihn wegen fahrlässiger Herbeiführung des Unfalles eine gerichtliche Verurtheilung getroffen habe. Ganz ungedeckt aber bleibe seitens der Berufsgenossenschaft die Haftbarkeit für Verletzungen dritter, zu dem landwirthschaftlichen Betriebsunternehmer in gar keinem Dienst- oder Lohnverhältniß stehender Personen. Der Arbeitgeber werde ferner nicht nur für eigene Handlungen verantwortlich gemacht, sondern er wäre auch haftbar für Versehen seiner Beamten. Außerdem gebe es eine große Zahl von Unfallmöglichkeiten, die Redner durch Beispiele aus eigener Erfahrung beleuchtete, welche durch keine staatliche Versicherung gedeckt wären. Es sei daher von großer Wichtigkeit, gegen die Folgen gesetzlicher Haftbarkeit bei Unfällen Versicherung zu nehmen. Für die Uebernahme solcher Versicherungen erbiete sich unter anderen der „Allgem. deutsche Versich.-Verein", der gegen eine verhältnißmäßig sehr niedrige Prämie — 0,70 Mk. pro Person und Jahr — seinen Versicherten 90 Proz. des von letzteren laut gerichtlichen Urtheils oder Vergleichs an den Beschädigten zu zahlenden Betrages erstattet und auch etwaige Prozeßkosten in voller Höhe übernimmt. Die Prämie wird für jedes Vereinsmitglied um 10 Prozent ermäßigt und noch um fernere 10 Proz. herabgesetzt, sobald die Versicherung auf 10 Jahre lautet. Außerdem nehmen die Versicherten an einer Dividende theil, die nach 2jährigem Bestehen der Versicherung schon 20 Proz. beträgt. Durch Unterschrift des Vorstandes wurde sodann der Vertrag mit dem Versicherungsvereine abgeschlossen, und 7 Mitglieder stellten sofort Versicherungsanträge.

## Verschiedenes.

— Die **erste deutsche Gasbahn** wird in **Dessau** am nächsten Donnerstag ihren Betrieb beginnen. Sie ist die erste, nicht nur in Deutschland, sondern überhaupt, deren Betrieb ausschließlich durch Gasmotoren erfolgt. Jeder einzelne Wagen wird durch einen unter einer Sitzreihe angeordneten, liegenden Gasmotor angetrieben, welcher mit zwei gegenüber liegenden Cylindern versehen ist, deren Kolben auf eine gemeinsame Kurbelwelle arbeiten. Auf dieser Welle ist einerseits ein Schwungrad, andererseits ein Zahnrad aufgekeilt. Letzteres überträgt die Kraft durch ein sinnreich angeordnetes Vorgelege, welches den Vor- und Rückwärtsgang sowie langsame und schnelle Fahrt vermittelt, auf die Achsen der beiden Triebräder. Das zum Betrieb erforderliche Gas wird jedem Wagen in cylindrischen Behältern verdichtet mitgegeben. Das Gas wird an beliebiger Stelle des Straßen-Rohrnetzes durch eine Pumpe der Gasleitung entnommen, verdichtet und durch eine Leitung bis zum Geleise der Straßenbahn hingeführt, wo es während eines kurzen Aufenthalts der Wagen durch eine hydrantartige Vorrichtung in die auf den Wagen befindlichen Behälter gelangt. Die (neun) Wagen enthalten 12 Sitzplätze und 15 Stehplätze, also im Ganzen, den Wagenführer eingerechnet, 28 Plätze, und unterscheiden sich im Aeußeren fast gar nicht von einem Einspänner-Pferdebahnwagen. Sie enthalten je einen Gasmotor von sieben Pferdekräften und drei Gasbehälter, deren Inhalt für eine Fahrt von 12 Kilometer ausreicht. Die Zündung des Gasmotoren erfolgt elektrisch, der Auspuff geschieht unsichtbar und geräuschlos. Die behördlich gestattete Höchstgeschwindigkeit beträgt 12 Kilometer in der Stunde; die Wagen könnten jedoch noch wesentlich schneller fahren.

— [**Großstadt-Elend.**] Im Atelier eines bekannten Wiener Zahnarztes erschien dieser Tage ein junger Mann und fragte nach dem Herrn Doktor. „Kaufen Sie Zähne, Herr Doktor?" — „Gewiß, wenn ich welche brauche." — „Haben Sie vielleicht Verwendung für einige tadellose, kräftige Männerzähne?" — „Woher haben Sie die?" — „Ich trage sie noch in meinem Munde und möchte Ihnen den Vorschlag machen, sie mir zu ziehen, um mir ein angemessenes Honorar dafür zu geben." — „Welcher Gedanke!" — „Herr Doktor, ich kann nichts Anderes mehr zu Geld machen." — Der Zahnarzt beschenkte den Fremden — selbstverständlich ohne auf dessen Anerbieten einzugehen.

— Das **Eis der Newa in Petersburg** soll im kommenden Winter von einer **elektrischen Eisenbahn** befahren werden. Der Schienenweg wird auf Rahmen ruhen, eine Archin (0,71 Meter) hoch über der Eisfläche. Die Breite des Weges soll 42 Zoll betragen. Die Bahn soll einspurig werden, mit einer Weiche in der Mitte der Newa. Anfangs sollen vier Wagen für je zwanzig Passagiere in Betrieb gestellt werden, mit einer Fahrgeschwindigkeit von zwanzig Werst in der Stunde; der Preis für eine Fahrt über die Newa soll 3 Kopeken jede Person betragen.

— Für ein **Hallenschwimmbad in Breslau** sind bis jetzt von 98 Personen 111 000 Mk. auf Betheiligungsscheine gezeichnet worden. Diese Summe ist in der kurzen Frist von 14 Tagen aufgebracht worden und man hofft, daß das zur Gründung der Gesellschaft erforderliche Gesammt-Aktien-Kapital von 250000 M. noch in diesem Monat beschafft sein wird. Die Summe von 111 000 Mk. ist zumeist auf **kleinere** Aktien gezeichnet worden.

— Das **Brandunglück in Elberfeld**, dem 10 **Personen** zum Opfer gefallen sind, ist in dem Hause Kipdorferstraße 84 ausgebrochen. In diesem Hause wohnte eine gewisse **Maria Bender**, die in den Parterreräumlichkeiten ein Cigarrengeschäft betreibt. Am Dienstag Abend weilten bei der Bender eine Freundin und zwei Herren. Die Gesellschaft benahm sich ziemlich laut, wie man in der Nachbarschaft hören konnte. Als einer der Herren die Wohnung der Bender verließ, warf er im Cigarrenladen ein brennendes Streichholz weg. Bald darauf schloß die Bender den Laden, verließ mit den übrigen das Haus und ging in ein **Café**. Eine im dritten Stockwerk wohnende Frau merkte zuerst den Rauch und ging die Treppen herunter, um ihren Mann zu holen. Die übrigen Bewohner des Hauses lagen im tiefen Schlafe und sind in dem sich rasch entwickelnden dichten Rauch erstickt. Es liegt Verdacht fahrlässiger Brandstiftung vor.

— Von der **Ermordung des deutschen Staatsangehörigen Franz Neumann** bei Casablanca in Marokko sind jetzt nähere Nachrichten eingetroffen. Neumann, der sich zu Wagen nach seiner eine halbe Stunde entfernten Besitzung begeben wollte, wurde unterwegs überfallen und ermordet. Er erhielt einen Schuß in die Schulter und einen Dolchstich in den Unterleib. Die Uebelthäter — Mauren aus der Umgegend — raubten die Uhr des Ermordeten und eins der Wagenpferde. Das andere Pferd zog den Wagen mit der Leiche bis zu dem Gute. Dort kam es noch zwischen den Angestellten und den Räubern zu einem Zusammenstoß, worauf letztere das Weite suchten.

— [**Vom Orchester auf die Bühne.**] In **Leipzig** hat ein Mitglied des Stadttheater-Orchesters Namens Ernst **Schneider** mit Erfolg den Sprung auf die Bühne gemacht. Er sang als erste Rolle den Neßler'schen „Trompeter" und ließ es sich, ein ehemaliger Trompeter, nicht nehmen, die Soli Kirchhoffers selbst zu blasen.

— [**Aus der Töchterschule.**] **Lehrerin:** „Rosalie, kannst Du mir sagen, was ein Prophet ist?" — **Rosalchen:** „Ein Prophet ist Einer, der was profitirt."

## Briefkasten.

**C. D.** 1) Ein Vater ist befugt, seinen selbstständigen Sohn mit dessen Vollmacht vor Gericht zu vertreten. 2) Die unbedingt nothwendigen Kosten der Veränderung, ohne welche die gelieferte Uniform nicht verwendbar war, dürfen dem Lieferanten, wie es scheint, gekürzt werden. Doch ist nicht abzusehen, wie nach Berücksichtigung aller Einzelheiten der Richter entscheiden wird. 3) Ueber die Verlegung von Terminen entscheidet das Gericht auf Antrag ohne mündliche Verhandlung.

**K. S.** Nur insofern, als jemand überhaupt durch die Handlung eines dritten vermöge seines Auftrages, seiner Genehmigung oder seiner in seinem Nutzen erfolgten Verwendung verpflichtet wird, kann auch ein Vater durch die Handlungen seiner Kinder verpflichtet werden. Daraus, daß ein Vater die Schulden des Kindes bezahlt, kann die Genehmigung neuer Schulden nicht gefolgert werden.

**F. N. C.** Hat sich ein Dienstbote bei mehreren Herrschaften zugleich vermiethet, so gebührt derjenigen, von welcher er das Miethsgeld zuerst angenommen hat, der Vorzug. Die Herrschaft, welche nachstehen muß, kann Miethsgeld und Mäklerlohn zurückfordern, auch ist ihr der Schaden vom Dienstboten zu ersetzen, wenn sie ein anderes Gesinde für höhern Lohn miethen muß.

**M. B. 4190.** Uebernehmen Sie die Wirthschaftsführung für den kranken Vater und nach dessen Ableben für die Stiefmutter auf deren Wunsch, so haben Sie ortsübliche Entschädigung eines Inspektors zu beanspruchen.

**G. B. B.** Ohne weiteres können Sie nicht folgern, daß Geld, welches Brüder einander geben, geschenkt ist. Ob die Klägerin durch ihr Alter beeinflußt und nicht im Stande ist, die Folgen ihrer Handlungsweise zu überlegen, darüber hat das Gericht zu entscheiden. Liegt ein Beweisbeschluß vor, so ist Ihr betr. Angriff bereits verworfen.

**F. 50.** Rückstände an vorbedungenen Zinsen verjähren in vier Jahren.

**Amtlicher Marktbericht** der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 15. November 1894.

**Fleisch.** Rindfleisch 38—62, Kalbfleisch 35—70, Hammelfleisch 35—58, Schweinefleisch 47—56 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—100, Speck 60—65 Pfg. per Pfund.

**Geflügel**, lebend. Gänse —, Enten 1,10—1,30, Hühner, alte 1,00—2,25, junge —, Tauben 0,45 Mk. per Stück.

**Geflügel**, geschlachtet. Gänse 0,40—0,46 Mk. per Pfd., Enten 1,00—2,10, Hühner, alte, 0,70—1,40, junge, 0,50—0,60, Tauben — Mk. per Stück.

**Fische.** Leb. Fische. Hechte 35—60, Zander 60—83, Barsche 60, Karpfen 60—85, Schleie 96, Bleie 30—45, bunte Fische 25, Aale 65—98, Wels 36—40 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 160, Lachsforellen 60—120, Hechte 33—41, Zander 41—80, Barsche 32, Schleie 50, Bleie 16, Plötze 18, Aale 60—80 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,50—1,20, Stör 0,90—1,30 Mk. per ½ Kilo, Flundern 0,50—4,00 Mk. per Schock.

**Eier.** Frische Landeier, ohne Rabatt 3,20 Mk. p. Schock.

**Butter.** Preise franco. Berlin incl. Provision. Ia 102—110, IIa 90—95, geringere Hofbutter 80—85, Landbutter 60—70 Pfg. per Pfund.

**Käse.** Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—70 Mk. per 50 Kilo.

**Gemüse.** Kartoffeln per 50 Kilogr., blaue —, weiße 2,00 bis 2,50, Rosenkartoffeln — Mk., Mohrrüben per 50 Kilogr. 1,50—2,00, Petersilienwurzel (Schock) 2,00—4,00, Weißkohl 1,00 bis 1,50, Rothkohl 2,00—3,00 Mk.

**Landwirth**, a. bester Fam., d. reges Interesse an der Wirthschaft zeigen will u. gute Zeugn. zur Seite stehen, sucht in einer kleinen Wirthschaft unter Leitung des Prinzipals gegen freie Station Stellung. Meld. werden briefl. m. d. Aufschrift Nr. 7804 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

[7184] Deutscher

**Inspektoren-Verein.**

**Kostenfreier Nachweis tüchtiger Beamten durch die Subdirektion zu Königsberg i. Pr.**, Prinzenstraße 20.

Ein **junger Mann**, noch in Stellg., mit Ia. Zeugn., 22 J. alt, militärfrei, beid. Landesspr. mächt., a. d. Colonialw.-, Wein- u. Delik.-Branche, sucht pr. bald od. spät. Engagement. Gefl. Off. unter J. M. 1876 Wongrowitz erb. [7675]

**Junger Mann**

welcher dreij. kaufm. Lehrzeit absolvirt, sowie einf. u. dopp. Buchführung erlernt hat, sucht Stellung in einem Comptoir beh. weiterer Ausbildung bei gering. Gehalt. Gefl. Off. sub **S. 5922** beförd. die **Annoncen-Exped. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** [7851

**Ein Zieglermeister**

sucht zu Neujahr oder später Stellung. Ders. ist mit Ring- und Feldöfen, Dampf- und Handbetrieb und allen im Zieglerfach vorkommenden Arbeiten vertraut. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Off. u. 7876 an die Exped. des Gesell. erbet.

**Masch.-Techniker**, 26 Jahre alt, mit dem Imp.-Diplom vom Techn. Mittweida und guter Werkstatt- u. Bureaupraxis, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, von sofort oder später passende Stellg. Offert. u. 7528 a. d. Exp. d. Gesell. erbeten.

**Brenner**

30 Jahr alt, ev., praktisch und theoret. gebildet, deutsch u. poln. sprech., unbestr., tüchtig im Fach, s. per bald od. 1. Jan. Stellung. Gefl. Offerten erbitte an Seiffert, Görlitz, Grüner Graben 21.

Ein tüchtiger [7761]

**Unterschweizer**

sucht zum 1. Dezember in der Nähe von Preuß. Stargard Stellung. Adresse an Paul Becker, Schweizer, Dom. Gnewin bei Mersin. Pommern.

**Ein unverh. Schweizer**

der selbstständig oder mit Gehilfen arbeitet, sucht gestützt auf beste Zeugnisse von sof. Stellung. Gefl. Off. übermittelt S. Woserau, Rosenberg Westpr.

**Gärtner**

verh., 26 J. alt, i. all. Fäch. d. Gärtner. erf., nücht. u. zuverl., sucht pr. 1. Jan. 1895 a. größ. Ritterg. selbststd. Stellg. Gefl. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 7818 d. d. Exped. d. Gesell. i. Graudenz erb.

**Gärtner**

27 Jahre, verh., in all. Zweigen d. Gärtnerei erfahren, mehrere Jahre in u. bei Berlin thätig gewesen, seit 2 Jahren selbstständ. Leiter einer großen Obst-Spargel- u. Gemüse-Anlage, sucht, gest. auf gute Zeugnisse, z. 1. Januar 1895 Stellung als Herrschaftsgärtner. Gefl. Off. u. 7748 a. d. Exp. d. Gesell. erbet.

**Vorschnitter und Aufseher**

mit 10jähr. gut. Zeugnissen, i. j. Landwirthschaft prakt. erfahren, k. j. Anzahl deutscher Leute stell., s. Stell. f. d. J. 1895. [7547] E. Linke, Limmritz N/M.

**Die vacante Stelle eines Commis in meinem Geschäfte ist besetzt.**
**H. Schaumburg, Elbing.**

**Stelle Nr. 6569 (Führung e. Hausst. i. d. Stadt) i. besetzt.**

**Die Stelle bei mir ist bereits besetzt. E. Demmler & Sohn,** [7785] **Neuenburg.**

**General-Agentur**

ohne jede Konkurrenz, mit dauernder Einnahme, leicht zu bearbeiten, an energischen, viel reisenden Versicherungsmann, ohne Kaution, für hies. Bezirk zu vergeben. Ausführl. Offerten unter **T. B. 400** erbeten an Versicherungs-Börse Berlin SW., Zimmerstr. 5. [7848

**Cigarren.**

Eine alte, große rheinische Cigarren-Fabrik sucht für West- u. Ostpreußen einen tüchtigen, gut eingeführten **Provisions-Reisenden.** Preislagen Mk. 27–70. Es wird nur auf Herren reflektirt, welche schon länger in d. Branche arbeiten und bei der besseren Händler-Kundschaft gut eingeführt sind. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7821 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger gut empfohlener

**Destillateur**

sowie ein mit der Kolonial-, Materialwaaren- u. Destillationsbranche gründl. vertrauter, älterer, tüchtiger jg. Mann

**als Disponent**

per 1. Januar 1895 bei gutem Salair gesucht. Meldungen mit Gehaltsanspr. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7298 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche per sofort für mein Tuch-, Manufaktur- und Herren-Garderoben-Geschäft einen tüchtigen [7254]

**Verkäufer**

ebenso auch einen

**Volontär oder Lehrling.**

S. Michel, Culmsee.

Wir suchen für unser Manufakturwaaren-Geschäft von sofort [7814]
**1 tüchtigen Verkäufer und 1 Volontair.**
L. Lipsky & Sohn, Osterode Ostpr.

Suche für mein Modewaaren- und Damen-Confektions-Geschäft per sof.

**einen flotten Verkäufer.**

Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an [7691]
Hermann Friedländer, Thorn.

**Ein tüchtiger Verkäufer**

Manufakturist, der polnischen Sprache mächtig, findet per 1. Dezember Engagement. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten an [7790]
H. Herrmann, Putzig Wpr.

Suche p. sof. für mein Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft einen älteren, durchaus tüchtigen [7874

**Verkäufer**

der mit der Branche genau vertraut u der polnischen Sprache mächtig ist.
D. Chrzanowski, Unterthornerstr. 7.

Für mein Manufaktur-, Modewaar.- und Confektions-Geschäft suche per 1. oder 15. Dezember cr. einen älteren, selbstständigen, [7840]

**flotten Verkäufer**

der polnischen Sprache mächtig. Reflektanten, denen gute Zeugnisse zur Seite stehen, wollen sich mit Gehaltsansprüchen melden bei H. Jacoby, Dirschau.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und Herren-Confektions-, sowie Kurzwaaren-Geschäft suche per 1. Januar 1895 einen

**tüchtigen Verkäufer**

welcher der polnischen Sprache mächtig ist, unter Beifügung der Gehaltsanspr.
Jacob Becker, Schmiegel i. P.

Suche für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft einen tüchtigen,

**jungen Mann**

der polnisch spricht. [7831
Herrmann Eichstaedt, Konitz Wpr.

In meinem Colonialwaaren-, Eisen- und Destillations-Geschäft en gros und en detail ist **per sofort die zweite**

**Gehilfen-Stelle**

zu besetzen. Außerdem finden [7796]

**zwei Lehrlinge**

von nur achtbaren Eltern und mit den erforderlichen Schulkenntnissen ausgerüstet, ebenfalls sofortige Aufnahme. Bedingung: polnisch sprechend.

**George Preuss,**
**Neuenburg Westpr.**

Für meine Colonial- u. Eisenhandl. suche per 1. Jan. 95 einen soliden, tücht.

**Commis**

bei hohem Salair. [7880
G. E. Kuppi, Schmiegel.

**Ein Commis und ein Lehrling**

finden in meinem Eisen- und Baumaterialien-Geschäft per sofort Stellung. Polnische Sprache Bedingung. [7586
Ludwig Cohn, Strasburg Westpr.

Der polnischen Sprache mächtiger

**Bureauvorsteher**

für Anwaltsbureau gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe werden brfl. unter Nr. 7718 an die Exp. des Ges. erbet.

Einen **durchaus tüchtigen Buchbindergehilf.** verlangt C. A. Müller, Bromberg, Schloßstraße 18. [7769]

**Tücht. Buchbindergehilfe**

gesucht. [7762] A. Möhring, Lyck.

**Gesucht**

zum sofortigen Antritt ein zuverlässiger, [7626]

**tüchtiger Gehilfe**

**für Milchabnahme und dänische Centrifugen. Einige Kenntnisse in der Käserei sind ebenfalls erwünscht. Anfangsgehalt 25 Mk. pro Monat bei freier Station und Wäsche.**

**Centralmolkerei Schöneck Wpr.**

Ein mit schriftlichen Arbeiten vertr.,

**selbstthätiger Gärtner**

mit guten Zeugnissen, für den hiesigen groß. Garten gesucht zum 2. Jan. a. f.
Oberförsterei Durowo b. Wongrowitz.

Zum sofortigen Eintritt suche einen älteren, unverheiratheten

**Gärtnergehilfen**

der 10 Morgen Gemüsebau, 250 Frühbeetfenster, mehrere Hundert Topfpflanzen selbstständig treiben und leiten kann, bei gutem Lohn und dauernder Stellung. Wwe. Bertha Leichnitz, Schleusenau per Schleusenau bei Bromberg. [7770]

**Ein junger Gehilfe und ein Lehrling**

kann vom 15. November eintreten in der Kunst-, Handelsgärtnerei von [6979
Wwe. H. Boesler, Marienwerder Wp.

Ein tüchtiger [7771]

**Konditorgehilfe**

wird von sofort gesucht.
G. Nordwich's Konditorei, Culmsee Wpr.

Einen tüchtigen [6704]

**Barbiergehilfen**

verlangt von sogleich
Auguste Ortmann Wwe., Barbier-Geschäft, Neidenburg Ostpr.

**Ein tücht. Barbiergehilfe**

find. sofort dauernd gute Stellung bei E. Dudat, Tiegenhof Westpr.

Einen tüchtigen [7812

**Uniform- und 1–2 tücht. Rockschneider**

auf Stück sucht
H. Reimann, Inowrazlaw.

**Ein Geselle**

der ein tüchtiger Rockarbeiter ist, kann sofort auf dauernde Beschäftigung eintreten bei R. Albrecht, Schneidermeister, Dt. Eylau. [7550

Dominium Wangerau sucht zu inneren Reparaturen einen fleißigen

**Maurer.**

**Ein tücht. Glasergeselle**

findet dauernde Beschäftigung bei [7617
M. Horwitz, Glasermeister.

**1–2 Kürschnergesellen**

finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn von sogleich oder später. [7565
Carl Neumann, Culm.

**Ein Geselle und zwei Lehrlinge**

können sofort eintreten bei [6954]
A. Engel, Tischlermeister, Dietrichsdorf per Jablonowo Wpr.

Zu sofort wird ein unverh., tüchtiger,

**nüchterner Schmied**

welcher mit Führung eines Dampfdreschapparates genügend vertraut ist und guten Hufbeschlag ausführen kann, bei einem Gehalt von 210–240 Mark gesucht. Dom. Charlottenhoff b. Liebemühl Opr.

**Ein Schmied**

Schirrmeister, der durchaus tüchtig ist im fein. Wagenbau, fleißig u. nüchtern, findet dauernde Arbeit bei
Hugo Sperling, Wagenfabrik,
7521] Nakel (Netze.)

**Zwei Schlosser- und zwei Schmiede-Gesellen**

finden v. sofort dauernde Beschäftigung b.
C. Schmalfeldt & Reich
7829] in Rastenburg.

**Ein verh. Stellmacher**

welcher auch Schmiedearbeit versteht u. in Hufbeschlag ganz firm sein muß, wird zu Neujahr oder später gesucht.
Dom. Lippi bei Pr. Stargard.

Ein junger, ordentlicher, nüchterner

**Müllergeselle**

guter Schärfer, kann sofort eintreten.
Heyn, Werkführer, Nossek per Lautenburg. [7795]

**Müllergeselle**

per sofort oder zum 1. Dezember verlangt [7635] C. Damitz, Mühlenkamp-Mühle bei Drawehn.

Oberinspektoren, Inspektoren, Amtssekretäre, Rechnungsführer und Hofverwalter, verh. Wirthschafter u. Hofmeister, Gärtner, Jäger, Schäfer erhalten schnell reell Stellg. (Retourmarke.) L. Cramer, Administrator, Wollin in Pommern.

Zum 1. April evtl. 1. Juli 95 suche ich für mein Gut von ca. 1200 Morgen gutem Boden, intensive Wirthschaft in hoher Kultur, einen verh., jungen, ev., der polnischen Sprache mächtigen

**Oberinspektor.**

An Gehalt zahle ich 1200 Mk. baar, entsprechende Tantieme u. Materialien 2c. Eine Kaution von 3000 Mark ist erwünscht, aber nicht Bedingung. Bewerber, welche über genügende Leistungsfähigkeit durch gute Zeugnisse sich ausweisen können, wollen unter Beifügung ihres selbstgeschriebenen Lebenslaufes und Abschrift der Zeugnisse ihre Offert. u. Nr. 7569 an die Exp. des Ges. eins.

Ein tüchtiger, solider, junger Mann findet zum 1. Januar Stellung als

**Inspektor**

bei 300 Mark. [7799]
Ziehm, Liessau bei Dirschau.

**Administrator**

**oder Pächter** wird v. sof. für ein Gut von 1200 Morg. z. selbstst. Bewirthsch. gesucht. Kaution 2–3000 Thl. Zu erfr. bei H. Blum, Graudenz, Blumenstr. 18.

Zum 1. Januar suche ich einen

**jungen Beamten**

der sich vor keiner Arbeit scheut und ausgelernt hat. Anfangsgehalt 250 Mark bei freier Station ohne Wäsche, persönliche Vorstellung nöthig. [7699]
v. Müllern, Rittmeister, Soßnow Wpr. Post.

Suche zum 1. Januar 1895 einen tüchtigen **zweiten** [7765]

**Beamten.**

Gehalt 400 Mk. p. a. Nur Bewerber mit gut. Zeugn. wollen sich melden. Hugo Müller, Kittnau bei Melno Westpr.

Ein evangel., unverh., gebild. und anständiger junger Mann als

**Hofverwalt. u. Rechnungsführer**

der auch die Amts- und Gutsvorsteher-Geschäfte eventl. erledigen muß, wird zum 15. Dezember d. Js. gesucht. Off. mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Abschrift ihrer Zeugnisse, die nicht wieder zurückgegeben werden, sind zu richten an die Gutsherrschaft zu Sichts bei Gr. Konarczyn Westpr. [7701]

**Ein Inspektor**

wird gesucht von Dom. Chelmonie bei Schönsee. Meldungen schriftlich.

**Landwirthschaftseleve**

ohne Pensionszahlung gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6975 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Auf ein größeres Brennereigut mit Milchwirthschaft, Vieh- und Pferdezucht wird per sofort

**Eleve**

gesucht, ohne Pensionszahlung. Familienanschluß zugesichert. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 7652 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

**Einen Pferdeknecht**

mit Scharwerkern sucht bei hohem Lohn ie Kgl. Domäne Schötzau. [7789]

Suche zum 1. Dezember einen tücht. mit guten Zeugn. versehenen [7678]

**Oberschweizer**

zu 100 Milchkühen und ca. 40 Stück Jungvieh, bei hohem Lohn. Baldige Vorstellung erw., sowie **10 tüchtige Unterschweizer** auf Freistellen.
Oberschweizer Wegmann, Döhlau b. Osterode, Bahnst. Geyerswalde.

**Ein unverheir. Schweizer**

zum Viehfüttern und Milchen, für Niederzehren, mit durchaus guten Zeugnissen, wird bei hohem Gehalt von sofort gesucht. [7658
M. Marcus, Marienwerder.

**Dom. Gorken bei Marienwerder** sucht zu sofort einen

**tüchtigen Hofmann**

mit Scharwerker bei gutem Lohn. 7510

Gesucht ein verheiratheter [7787]

**Kuhfütterer resp. Schweizer**

von sofort. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche an Dom. Wittigwalde Ostpr., Postort, zu richten.

In Seyde bei Leibitsch werden noch

**drei Arbeiterfamilien**

gesucht, darunter ein **Nachtwächter.**

**Dom. Gorken bei Marienwerder sucht einen**

**Unternehmer**

**mit 8 Mädchen**

**zu sofortigem Antritt. Beschäftigung dauernd.**

**Kräft. Arbeiter** erh. dauernde Arb. bei hoh. Lohn an d. Chauss. Gostoczyn-Gr. Klonia, Kr. Tuchel, im Akkord über 2 Mk. tägl. Meld. an die Schachtmeister.

**Ein Hausmann** findet sofort Stellung.
A. P. Werner, Bäckermeister.

**Einen Laufburschen**

sucht Gust. Neumann.

**Ein Diener**

zum **sofortigen** Eintritt von einem Offizier gesucht. Derselbe muß durchaus zuverlässig sein, bei der Cavallerie gedient haben und das Serviren verstehen. Nur solche mit Prima-Zeugnissen wollen sich briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7859 durch d. Exped. d. Geselligen melden.

Es wird ein Invalide als [788]

**Portier**

verlangt, Gärtner wird bevorzugt, Stellung dauernd. Nüchternheit, Lesen und Schreiben Bedingung.
Wilhelm Voges & Sohn.

Zur Anfuhr von **1000 Centner Zuckerrüben,** 1 Meile Chaussee, sucht

**Fuhrleute**

**Rostek, Gasthof zur Ostbahn.**

**Ein Sohn achtbarer Eltern**

findet in meiner Colonialwaaren-Handlung per sofort Stellung. [7570]
Carl Sakriß, Thorn.

Suche für mein Destillations- und Colonialwaaren-Geschäft [7744

**einen Lehrling**

der polnischen Sprache mächtig.
A. Littwack, Schneidemühl, Brombergerstr. Nr. 9.

Suche für meine **Lederhandlung**

**einen Lehrling** (Christ) Sohn achtbarer Eltern.
Franz Entz, Danzig.

Zum 1. Januar 1895 evangel.

**Lehrling**

gesucht für die Apotheke in Schönsee Westpr. Kenntniß der polnisch. Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung. [1744]

Für mein Colonialw.- und Schankgeschäft suche ich per 1. Januar 1895

**einen Lehrling**

Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung. [7774
Otto Nehring, Riesenburg Wpr.

**Einen Barbierlehrling**

sucht von sofort [7792]
O. Klein, Barbier und Heilgehilfe, Freystadt Westpr.

Wir suchen für unser Manufaktur- 2c.-Waaren-Geschäft per sofort einen

**Lehrling**

isr., sowie einen angehenden [7784]

**Commis**

möglichst der polnischen Sprache mächt., letzterer mit Angabe des Salairs, bei freier Station und Zeugnißabschriften.
J. Biermann & Co., Gelsenkirchen in Westfalen.

**Ein Sohn**

achtbarer Eltern, der Lust hat die Photographie zu erlernen, kann sofort oder später eintreten. [4084]
M. Moses, Photograph, Culm a. W., Markt Nr. 24.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat die [7645]

**Müllerei gründl. zu erlernen**

kann sich melden in Mühle Königl. Boschpol, Kreis Berent.




**Ein jung., bescheid. u. gebildet.**

**Mädchen**

**aus anst. Familie, welches perfekt im Kochen u. Backen, sowie auch in Handarbeit u. Plätten geübt ist u. sich vor keiner Arbeit scheut, sucht Stell. vom 15. Dezbr. od. 1. Januar. Familienanschl. erbeten. Offerten m. Gehaltsangabe werd. brfl. unt. Nr. 7751 an die Exp. d. Ges. erbt.**

Eine geprüfte evang. [7819]

**Erzieherin**

die bereits Knaben auch in Latein für Quinta vorbereitete, sucht z. 1. Januar Stellung. Näh. Ausk. erth. Frau Rittergutsbesitzer Abramowski, Jaikowo bei Strasburg Westpr.

Suche für mein [7063

**Ladenfräulein**

mos., tücht. Verkäuferin, in Material- od. ähnl. Geschäft p. 1. Januar Stell. Off. unt. K. F. a. d. Schneidemühler Tageblatt in Schneidemühl erbeten.

Gewissenhafte, selbständig arbeitende **Buchhalterin,** m. g. Referenz., s. Stell. per sofort. Gefl. Off. unter **H. T.** zur Weiterbeförderung an Justus Wallis, Thorn. [7854

Eine alleinstehende junge Wittwe ohne **Anhang,** aus anständ. **Familie,** welche **zu waschen u. plätten versteht u.** auch kleine Hausarbeiten selbst verrichtet, sucht von sogl. od. 1. Januar e. Stelle bei einem alleinstehenden Herrn auf einer kleinen Landwirthschaft zur selbstst.

**Führung der Wirthschaft.**

Es kann auch in e. Geschäft sein, aber a. liebst. i. e. Landwirthsch. Auf Gehalt wird weniger geseh., aber a. g. Behandl. Off. u. Nr. 7813 a. d. Exp. d. Ges. erb.

**Tüchtige Schneiderin**

s. pass. Stelle. Gutes Zeugniß z. Seite. Off. u. **F. G.** pstl. Briesen Wpr. erbt.

Gesucht für alte, jüdische, streng orthodoxe Leute von sofort ein erfahr., älteres, bescheidenes [7670

**jüdisches Mädchen**

das Küche und Wirthschaft versteht Vorstellung erwünscht. Meldungen mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen an Buchdruckerei Lipski jr., Osterode Op.

In meiner Gastwirthschaft kann von sofort ein ehrliches, junges

**Mädchen**

mit guten Zeugnissen und Geschäftskenntnissen von sofort als **Verkäuferin** eintreten. [6903]
Otto Streuber, Inowrazlaw.

Ein anständiges, ehrliches

**junges Mädchen**

wird für ein Restaurant gesucht. Gefl. Offerten, möglichst mit Photographie, werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7837 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

**Als Büffetmädchen und zur Stütze der Hausfrau**

findet ein anständiges, solides Fräulein sofort Stellung. Um Meldungen und möglichst persönl. Vorstellung w. gebet.
G. Bertram, Kaufm., Marienburg.

Ein junges, kräftiges [7643

**Mädchen**

welches Lust hat, die Meierei zu erlernen, kann sofort eintreten, oder **junge Meierin.**
Molkerei Dom. Adl. Gr. Plowenz b. Ostrowitt, Bahnh.

Zum 1. Januar findet ein nicht zu junges, anständiges [7703]

**Mädchen**

welches die Wirthschaft erlernt hat, mit häuslichen Arbeiten vertr. ist, auch am Buffet mithelfen muß, als Stütze der Hausfrau Stelle auf Bahnhof. Offerten mit Zeugnißabschrift., (welche nicht ret. werden) und Gehaltsanspr. werd. brfl. unt. Nr. 7703 an die Exp. d. Ges. erbt.

**Wirthin,** herrsch. **Köchin,** 1. und 2. **Stubenmädchen,** tüchtige **Landmädchen** erhalten **sofort** und später bei hohem Lohn die besten Stellen durch Frau Lina Schäfer, Tabakstr. 22.

Ich suche zum 1. Januar 1895 eine

**evangel., junge Wirthin**

die völlig vertraut mit der **feinen** Küche ist und schon in Herrschaftshäusern gedient hat. Zeugnisse sind einzusenden an Gräfin Goltz geb. v. Borkowski, Czaycze bei Wissek, Regier.-Bezirk Bromberg. [7836

Von sofort gesucht eine einfach., tüchtige

**Wirthin**

unter Leitung der Hausfrau mit bescheidenen Ansprüchen. [7782]
Frau Bohnstedt, Crämersdorf bei Usdau Opr.

Zur selbstständigen Führung einer kleinen landwirthschaftl. Haushaltung wird eine [7798]

**Wirthschafterin**

in mittleren Jahren, aus gut. Familie, gesucht. Meldungen werden briefl. unt. Nr. 7798 an die Exp. des Ges. erb.

Suche auf sofort, spätestens zum 1. Jan. 1895 bei guter Behandlung ein anständiges, kräftiges [7783

**Hausmädchen.**

Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche erwünscht.
Frau Apotheker Lierau, Skurz Wpr

In Mühle Slupp bei Lessen wird

**ein Küchenmädchen und ein Milchmädchen**

von sogleich gebraucht.

**Eine ältere, womögl. alleinstehende Frau wird zum Aufwarten für den ganzen Tag** gesucht. [7768]
H. Rosenberg, Unterthornerstr. 4.

Gegr. 1817. — 200 Arbeiter. — Silberne u. gold. Medaillen für vorzügl. Leistungen.

# Fr. Hege BROMBERG Schwedenstr. 26

**Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb** empfiehlt sein grosses Lager in solid gearbeiteten **Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren**

Gegr. 1817. — 200 Arbeiter. — Complette Zimmer in jedem Styl zur Ansicht gestellt.

**Sendungen nach West- u. Ostpreussen frachtfrei. — Preislisten kostenfrei.**

---

## Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen.

Technisches Geschäft von **Th. Wulff**, Ingenieur, **Bromberg.** [2892]

---

**Zu haben** in allen besseren Kolonial-, Materialwaaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen.

## Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

**Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „**Dr. Thompson**" und die Schutz-Marke „**Schwan**". [7857]

---



## Zu Fabrikpreisen

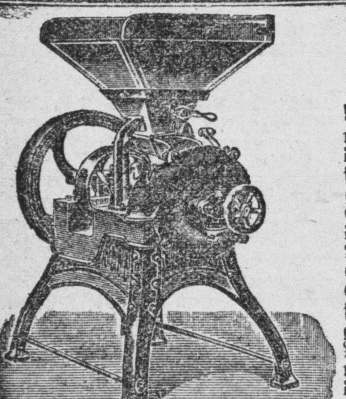
versenden streng **solide und dauerhafte Stoffe** an Private zu Anzügen, **Paletots**, Joppen in **Cheviots, Kammgarnen, Buckskins, Loden** 2c. Reichhaltige Musterauswahl auf Verlangen franko zu Diensten. Alle Aufträge von 15 Mk. an frei.

**A. H. Bayer & Co., Nürnberg.**

Fabriklager in Tuch und Buckskin.

— Gegründet 1840. — [2717

---



**Patent**

## „Rapid" Schrot-Mühlen

mit umwechselbaren, zweiseitig zu benutzenden Mahlplatten, neuester Konstruktion, einfachste, stärkste und beste Schrotmühle der ganzen Welt, mit zahlreichen Goldenen und Silbernen Medaillen und Ersten Preisen auf den großen Schrotmühlen-Concurrenzen und Ausstellungen ausgezeichnet und als beste Schrotmühlen für den landwirthschaftlichen Gebrauch anerkannt, weil diese Mühle alle frühere Konstruktion übertrifft und das lang gewünschte Bedürfniß einer einfachen starken Mühle mit leicht zugänglichen Theilen erfüllt und so gebaut ist, daß jeder ungeübte Mann damit arbeiten und die sich mit der Zeit abnutzenden Theile selbst auswechseln und durch neue ersetzen kann, für Hand- und Kraftbetrieb in 6 Größen vorräthig und zu beziehen von [7781]

**H. Hotop, Maschinenfabrik in Elbing.**

Preislisten gratis und franko.

---




bei **F. A. Gaebel Söhne.** [7398

---

## Pelz-Mode-Magazin C. G. Dorau, Thorn

gegründet 1854

empfiehlt **Herren- und Damenpelze** nach Maaß in bester Ausführung, ferner: [3623]

**Schlittendecken, Pelzdecken, Pelzmützen 2c.**

---




Eigene Geschäftsstellen in **Cöln** am Rh.; **Magdeburg, Breslau, Hamburg; Warschau, Bucarest.**

---

Ein fast neuer, eiserner **Kochherd** ist billig zu verkaufen Blumenstraße 28.

---

## Imkern

und Bienenzucht-Vereinen empfehle ich meine nur bequem und praktisch bewährten **Mobilbauten** mit Ganzrähmchen. Preis: mit Honigraum und Rähmchen 8,00 Mk., Brutraum complett 5,50 Mk., Brutraum ohne Rähmchen 4,50 Mk. Bestellungen, sowie Anfragen bitte ich zu richten an den Vorsitzenden des Bienenzucht-Vereins Herrn [9961

**Wachmann, Czerwinsk.**

---

## Alle Hölzer zu Bauten

als **Balken, Kantholz, Schaalung Hobelbretter, Leisten 2c.,**

**Bohlen u. Bretter für Tischler**

**Birken-, Rothbuchen-Bohlen, Felgen, Speichen** für **Stellmacher**, liefert **billigst** und **in bester Beschaffenheit**

**Hermann Dyck, Bromberg 2,**

Dampfsäge- und Hobelwerk Victoria-Mühle. [3135]

---

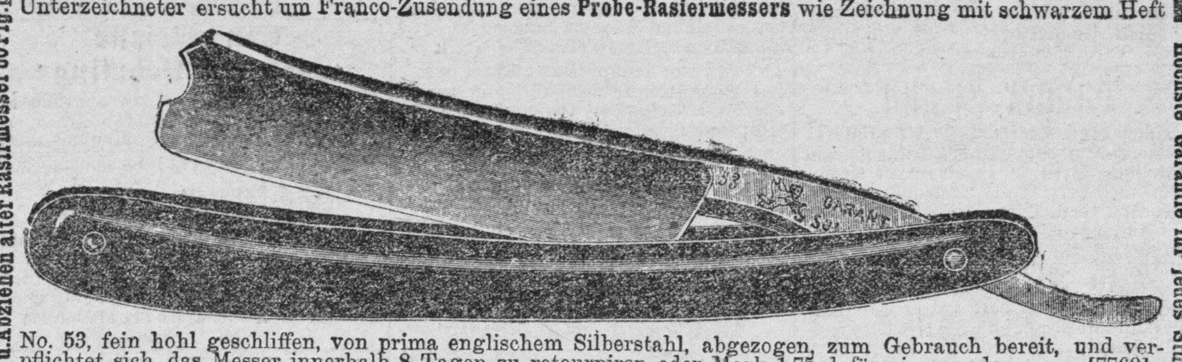
**Bitte ausschneiden und einsenden!**

An die Stahlwaaren- und Waffen-Fabrik

## C. W. Engels in Graefrath bei Solingen.

Unterzeichneter ersucht um Franco-Zusendung eines **Probe-Rasiermessers** wie Zeichnung mit schwarzem Heft

Hohlschleifen u. Abziehen alter Rasirmesser 80 Pfg. p. Stück. — Höchste Garantie für jedes Stück.



No. 53, fein hohl geschliffen, von prima englischem Silberstahl, abgezogen, zum Gebrauch bereit, und verpflichtet sich, das Messer innerhalb 8 Tagen zu retourniren oder Mark 1,75 dafür einzusenden. [7760]

Ort und Datum (recht deutlich) Name und Stand (leserlich)

Illustrirtes Preisbuch meiner sämmtlichen Fabrikate gratis und franco.

---

Ich praktizire nach wie vor in **Thorn** und wohne [7749 **Neustädter Markt 22.**

**Dr. Kunz**

**Spezialarzt für Augen- und Ohrenkranke.**

---

## Eine eiserne Wendeltreppe

circa 3 Meter hoch, wird zu kaufen gesucht. Hugo Rieckau, Dt. Eylau.

---

## Gyps Kainit u. Thomasmehl

hält auf Lager [7882] **H. Rielau.**

---

**Für d. Winterbedarf** offeriren

## Schlesische Stein-Kohlen

bester Marken

jedes Quantum frei in's Haus.

In **Waggonladungen** liefern solche zu Grubenpreisen nach jeder Bahnstation

Streng reelle Bedienung. [3880

**Gebr. Pichert.**

---




Zu haben in d. meisten Conditoreien, Colonial-, Delikatess- u. Droguengeschäften.

---

## Talgseife, Kernseife,

**Terpentin- u. Oranienburger Seife, Grüne und Veilchen-Seife,** sowie **sämmtliche Wasch-Artikel** billigst bei

**Richard Pielcke.**

---

## Eine Cementplattenpresse

nebst verschiedenen Formen und eine

**Mörtelmischmaschine**

wenig gebraucht, ist wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7827 an die Exped. des Geselligen erb.

---

**Mast- u. Freßpulver f. Schweine.** erregt Freßlust, verhütet Verstopfung, reinigt das Blut, bewirkt rasches Fettwerden u. schützt vor vielen Krankheiten. Pro Schachtel 50 Pfg. Vor Nachahmung wird gewarnt. **Geo Dötzer's pharm. Fabrik. 3 gold. u. 1 silberne Medaille.** Erhältl. i. d. Schwanen-Apoth., a. Markt, i. **Graudenz**, b. Apoth. **F. Czygan** in **Rehden Wp.** u. b. Ap. **M. Riebensahm** in **Schönsee.** In **Culm** in der **Königl. privil. Alder-Apotheke, Hirschfeld.**

---

## Holzkohlen

großstückig, offerirt billigst [7693

**F. O. Schlobach, Louisenberg** bei Alt-Jablonken Opr.

---

## Reisfuttermehl

v. Mk. 3 p. 50 Ko. an, nur waggonweise.

**G. & O. Lüders,** Dampfreismühle, **Hamburg.** [7709]

---

## Schmiedehandwerkszeug u. Bohrmaschine

verkauft Gastwirth W. Essig, 7828] Gr. Lunau per Podwitz.

---

## Concurrenzlos.

Zu Fabrikpreisen liefere jedes Maaß an Private in [9612

**Herrenanzugs- u. Paletotstoffen.**

Fabrikatsmuster gratis.

**P. Lachmann,** Sommerfeld N/L.

---

**Taschen-Uhren**

in Nickel Mk. 3, Mk. 5,50, Mk. 8, in Silber Mk. 10, Mk. 11, Mk. 13,50 Mk. 15 u. höher, in Gold Mk. 20, Mk. 28, Mk. 35, Mk. 42, Mk. 50 und höher,

**Wecker-Uhren**

zu Mk. 2,40, Mk. 2,70, Mk. 3, mit Kalender Mk. 4.

**Regulateure**

zu Mk. 6, Mk. 7,50, Mk. 8, Mk. 9,50, Mk. 14, Mk. 16, Mk. 20 u. höher. Illustrirte Cataloge versendet gratis und franco das Uhren-Versandtgeschäft [7295

**Carl Schaller, Constanz.**

---

## Geräucherten Speck

von hiesigen Landschweinen a Ctr. 60 Mk. hat noch abzugeben Carl Reeck jun., Bromberg, Friedrichstr. 37. [3508]

---

## Schwarten

werden, um zu räumen, nur im Monat November der Raummeter 50 Pfg. billiger verkauft. Bei Entnahme von 10 Metern 1 Mark billiger als Taxpreis. [6087]

**Dampfsägewerk Konojad** bei Goral.

---

Trockene

## Bretter und Bohlen

breite Waare, in Schuppen lagernd, hält auf Lager und verkauft billig [7884] **H Rielau.**

---

**Jauchepumpen**

181500 im Gebrauch, beste, billigste, nie verstopfend, lieferbar überallhin.

Illustr. Preislisten gratis u. franco.

**F. C. Nehse Düsseldorf.**

---

## Stearinkerzen

5er, 6er, 8er, **Kronenkerzen,** 4er, 5er, 6er, **Tafelkerzen** empfiehlt in bester Qualität und zu billigen Preisen [7732

**Richard Pielcke.**

---

## Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin,** Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenkonstr., höchst. Tonfülle und fest. Stimm. zu Fabrikpreis, Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco. [7028]

---

## Große Neunaugen

in feinster Marinade in 1/1 und 2/2 Schockfässer, per Schock **3 bis 5 Mark,** versendet [7563]

**Alex. Heilmann Nachfl., Danzig.**

---

Der vorgerückten Saison weg. verkauf

## garnirte Damenhüte und Kinderhüte

zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen

**Jacob Liebert.**

---

## Nähmaschinen

in **10** verschiedenen Systemen, daher größte Auswahl bei **anerkannt reellster** Garantie, von [7811

**50—100 Mark**

empfiehlt die **Spezial-Nähmaschinen-Handlung und Werkstatt** von

**Franz Wehle,**

Tabaksstraße 30.

Versandt überall hin franko.

---

## Trockene Felgen

3, 3½ und 4" stark, sowie

**Speichen- u. Nabenholz**

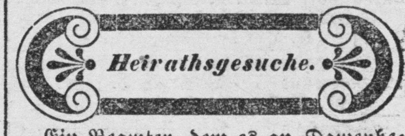
zu haben bei [7883] **H. Rielau.**

---

## Ein erfahr. gebild. Fräulein

Pfarrerstocht., 31 J. alt, s. z. 1. Januar Stellung als Gesellschafterin u. Stütze der Hausfrau. Gefl. Offerten **sub H. J.** befördert die Exped. der Neuen Wstpr. Mittheilungen, Marienwerder.

---




Ein Beamter, dem es an Damenbekanntschaft mangelt, w. beh. sp. Verheir. mit jung. Damen mit etw. Vermögen in Correspondenz z. tret. Hierauf Reflekt. wollen ihre Adresse u. Photographie **u. 2050** postl. Dt. Eylau einsenden.

---

Jung. Mann, evg., 26 J. a, Beamt., **sucht Lebensgefährtin**

Vermögen 3—5000 Mk. Damen, welche hierauf reflekt., bitte ihre Adr. m. Ang. der näh. Verhältn. bis z. 20 d. Mts. u. 7772 an die Exped. des Gesell. einzus.

---




## Die Kreis-Sparkasse in Marienburg Wpr.

gewährt erststellige sichere Hypothekendarlehne zu 4—4¼ % Zinsen. Darlehnsgesuche sind unter Beifügung der katasteramtlichen Auszüge aus der Grund- und Gebäudesteuerrolle, der Feuerversicherungs-Police und einer einfachen Abschrift des Grundbuchblattes an das Kuratorium der Kreis-Sparkasse zu richten. [7644

---

## 9000 Mark

ganz oder getheilt, auf ländl. Hypothek z. 1. Stelle zu 5% sind zu verg. Meld. u. M. G. postl. Strasburg Wpr. erb.

---

## 5000—6000 Mark

werden auf ein städtisches Grundstück hinter Bankgelder gesucht. Meldg. brfl. unt. Nr. 7549 an die Exp. d. Gesell. erbt.

---

## Günstigste Kapitalsanlage

**11000 Mk. Hypothek**

zur zweiten Stelle mit 5 pCt. Zinsen auf ein **Apothekengrundstück** eingetr., sofort zu cediren gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschr. Nr. 1101 durch die Expedition des Geselligen erb.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 270.

Graudenz, Sonnabend] [17. November 1894.

## Haus- und Landwirthschaftliches.

### Bei der Herbstpflanzung der Obstbäume

sollte man ganz besonders darauf achten, daß man widerstandsfähige Ware bekommt, also Stämmchen, welche eine nicht empfindliche Sorte aufweisen und in entsprechenden Verhältnissen erzogen sind. Es ist dann vor allen Dingen das Wurzelwerk gründlich zu schützen. Daß die Stämmchen möglichst flach eingesetzt werden sollen, so nämlich, daß der Wurzelhals nur ein Geringes unter die Oberfläche kommt, ist ziemlich allgemein bekannt. Es ist dann aber um den Stamm herum ein besonderer Erdaufwurf zu bringen, hoch genug, daß auch ein harter Winter den zarten Wurzeln keinen Schaden zufügen kann. Noch sicherer verfährt man, wenn man den kleinen Erdhügel mit einer Decke von Flachsabfällen, Kurzstroh, Torfmull, Mist, der zugleich dem Boden Dungstoffe zuführt, versieht. Der Erdaufwurf wird im Frühjahr geebnet.

### Das Zukunftshuhn des Landwirthes.

Um dieses Zukunftshuhn zu erlangen, ertheilt Dr. Ruß nachstehende Rathschläge: Man kreuzt gute, breite, wohlgebaute Landhennen mit Italienern. Dieses Huhn ist sehr sparsam im Futter und legt viele und große Eier. Auf fünf bis sechs schwere und zehn bis zwölf leichtere Hennen rechnet man einen Hahn. Die ersten drei bis vier Jahre ersetzt man den Hahn durch einen frischen, von reiner italienischer Rasse. So wird man allmählig einen Stamm Hühner bekommen, der die guten Eigenschaften beider Hühnerrassen in sich vereinigt, ausdauernd ist, das Klima verträgt, viele und große Eier legt und auch Fleisch liefert. Im Winter hält man die Hühner in einem geschützten, nicht zu warmen Stall, am besten im Viehstall, da die Gefahr der Uebertragung von Ungeziefer und Krankheiten von den Hühnern auf das Vieh unbegründet ist. Die beste Zucht ist die Frühzucht. Hält man die Geflügelzucht für's Haus, so soll man drei Jahre alte Hühner schlachten. Selbst gute Bruthühner sollen nicht älter als vier bis fünf Jahre werden.

### Zum Aufbewahren von Milch und Rahm

hat Fr. Casse in Kopenhagen ein Verfahren erfunden, das sich im Winter oder bei Vorhandensein von Eismaschinen leicht durchführen läßt. Ein Theil der aufzubewahrenden Milch wird mittelst geeigneter Vorrichtungen zum Gefrieren gebracht und die gefrorenen Milchstücke werden alsdann der übrigen Milch zugesetzt. Hierdurch wird die Milch gekühlt und in derselben durch das Schmelzen der gefrorenen Theile eine Bewegung hervorgerufen, welche die Ausscheidung des Rahms verhindert. Dasselbe Verfahren kommt auch zum Aufbewahren des Rahms in Anwendung, zum Zweck, den letzteren zu kühlen, ohne daß eine Butterbildung eintritt.

### Das Steinpflaster im Pferdestall.

Gegen das Steinpflaster im Pferdestall schreibt ein Landwirth: Ich möchte auf einen Uebelstand aufmerksam machen, der häufig in Pferdeställen herrscht und ein Mittel angeben, durch welches dieser Uebelstand beseitigt wird. Die Pferdeställe sind meist auch dort, wo die Pferde mit den Vorderbeinen stehen, mit Steinplatten belegt. Im Sommer, wenn die Pferde nach den Fliegen schlagen und häufiger als sonst mit den Vorderbeinen stampfen, kann man am besten bemerken, daß das Belegen des Stalles mit Steinplatten an besagten Stellen besonders Pferden mit feinen Knochen in sofern schadet, als die Vorderbeine durch das Stampfen auf die Steine sehr leicht krumm werden. Anstatt der Steinplatten habe ich abgenutzte hölzerne Eisenbahnschwellen (zwei Stück nebeneinander) dorthin legen lassen, wo die Pferde mit den Vorderbeinen stehen und seitdem haben die Thiere ihre geraden Beine behalten. In den meisten Fällen wird geglaubt, und selbst von Pferdehändlern, daß die krummen Vorderbeine der Pferde von zu vielem Strapazieren der Thiere herrühren; das ist nicht immer der Fall, einen sehr großen Antheil an diesem Uebel hat das Steinpflaster vor den Krippen.

### Kitt für Pferdehufe.

Spalten in den Hufen der Pferde sind durch folgendes Mittel unschädlich zu machen: Zwei Theile Guttapercha werden in warmem Wasser erweicht und in nußgroße Stücke zertheilt, dann mit einem Theil zerstoßenem Ammoniakharz in einer verzinnten eisernen Schale bei schwachem Feuer unter fortwährendem Umrühren geschmolzen, bis die Masse wie Chokolade aussieht. Vor dem Gebrauch schmelze man die Masse nochmals. Nachdem man den Huf sorgfältig gereinigt hat, streicht man mit einem geeigneten, vorher erwärmten Gegenstand, (z. B. einem Messer), die Masse in die zu füllenden Risse oder Spalten. Die Masse soll so fest werden, daß sie das Einschlagen von Nägeln erträgt.

6. Forts.] **Späte Rache.** [Alle Rechte vorbeh.

Roman von Franz Treller.

Heiße Thränen entflossen Mignon's Augen, als sie den kleinen, seidenen Frauenschuh und das zerdrückte Armband in die Hand nahm, das einzige, was an ihre Mutter und deren furchtbares Ende erinnerte.

Der Polizeirath schwieg und betrachtete theilnahmsvoll das tief bewegte Mädchen.

Mignon trocknete ihre Thränen ab und sagte dann: „Ich darf wohl den Schuh und das Armband nicht an mich nehmen?"

„Unmöglich wäre es nicht, die Auslieferung an Sie zu bewirken, doch muß ich darüber vorher die Entscheidung des Herrn Präsidenten einholen."

„Ich würde sehr dankbar sein, wenn ich diese traurigen, mir so werthvollen Kleinode erhalten könnte; sie sollen mir ein heiliges Erinnerungszeichen sein." Sie dankte dann dem Beamten für sein Entgegenkommen und ging tief bewegt davon.

Am folgenden Tage bat sie Frau Maroni, sie Spanisch lernen zu lassen.

„Warum, mein Kind?" fragte die Sängerin, nicht ohne Verwunderung.

„Liebe Mutter, es ist höchster Wahrscheinlichkeit nach die Sprache derjenigen, welche mich geboren hat", antwortete das junge Mädchen.

„Gut, Kind, lerne Spanisch."

Und Mignon bemächtigte sich mit Feuereifer der Sprache Hispaniens.

* * *

Die Zeit eilte weiter, und Mignon vervollkommnete sich geistig und körperlich zu einer immer lieblicheren Mädchenblüthe. Unter der trefflichen Leitung der Frau Maroni hatte sich ihre Stimme herrlich entwickelt, und ihr Vortrag bekundete bereits die geschulte, künstlerisch gebildete Sängerin.

Die Künstlerin bezog von der königlichen Bühne ein hohes Gehalt und besaß einiges Vermögen. Wenn sie auch bereits die Zukunft ihres Pflegekindes in ihrem Testament in's Auge gefaßt hatte, so daß dieses nicht ganz mittellos war, wenn sie sterben sollte, so waren doch einige ärmere Verwandte vorhanden, denen sie das Erbtheil nicht entziehen durfte; sie hatte deshalb Mignon zur Konzertsängerin ausgebildet, damit das Mädchen selbstständig durch das Leben gehen konnte, wenn sie nicht inzwischen eine vortheilhafte Heirath schloß.

Da Frau Maroni es an der Zeit hielt, daß ihr Schützling sich öffentlich hören lasse, hatte sie dafür gesorgt, daß Mignon in einem der alljährlich am königlichen Theater stattfindenden Konzerte mitwirken durfte. Um Mignon Sicherheit zu geben, sollte dieselbe beim ersten Auftreten in einem Duett mit ihr zusammenwirken. Das junge Mädchen führte mit Erlaubniß der Behörde schon lange den Namen ihrer Pflegemutter.

Endlich war der Tag erschienen, an welchem Mignon sich zum ersten Male hören lassen sollte. Die ganze Residenz war gespannt auf das Auftreten der schönen, kleinen Maroni und das Theater war am Abend bis auf den letzten Platz gefüllt. Nach einem größeren Orchesterwerke sollten dem Programm nach die beiden Maronis das Duett aus „Norma" singen.

Ein leises, erwartungsvolles Flüstern ging durch die Reihen der Zuschauer, welches einem tiefen Schweigen wich, als die beiden Damen auftraten. Aller Augen, alle Gläser waren plötzlich auf Mignon gerichtet, die an der Seite ihrer Mutter ruhig vortrat.

Das jetzt achtzehnjährige Mädchen war eine entzückende Erscheinung. Die schlanke Gestalt, in weiße Seide gehüllt, trug auf dem entblößten Nacken ein Köpfchen von bestrickendem Zauber; dunkle Locken fielen vom Scheitel bis zu den Schultern hernieder und rahmten das edle, geistvolle und doch kindliche Gesicht ein, aus dem die schwarzen Augen, von langen Wimpern beschattet, in seltsamem Glanze leuchteten.

Ein leises „Ah!" der Bewunderung ging bei ihrem Erscheinen durch das Haus.

In einer Loge des ersten Ranges erhob sich, als Mignon, hell bestrahlt von deren Licht, vor die Lampen trat, ein Herr wie in jäher Ueberraschung mit einem kurz hervorgestoßenen und bei der lautlosen Stille fast durch das ganze Haus hörbaren Ausrufe: „Ah, santa madre de dios!" Er setzte sich gleich darauf, wie beschämt darüber, daß er sich so sehr hatte hinreißen lassen, wieder nieder, ließ jedoch das junge Mädchen nicht mehr aus den Augen, sondern hielt mit größter Ausdauer sein Opernglas auf sie gerichtet.

Es war die Loge der mexikanischen Gesandtschaft, aus welcher der Ruf ertönt war.

Diejenigen, welche den Ruf hörten und zugleich bemerkten, von wem er ausging, schrieben ihn der Ueberraschung über die blendende Erscheinung des jungen Mädchens zu; die meisten aber hatten gar nicht gewahrt, von wo der Laut kam, und den Damen auf der Bühne war er überhaupt entgangen. Einer aber saß im Parket, der die spanischen Worte hörte und gleichzeitig den Mann, welcher sie ausgestoßen hatte, erblickte; dies war der Polizeirath Moosbach, welcher gekommen war, um das junge Mädchen zu hören, das er einst als Findling gesehen und welches sich ihm vor kurzem durch ihren Besuch in Erinnerung gerufen. Von nun an theilte er seine Aufmerksamkeit zwischen der Bühne und jener Loge.

Beide Damen trugen das Duett mit hoher Vollendung vor, und der schöne Alt Mignons kam selbst neben der gewaltigen Stimme der Primadonna zur vollen Geltung; sie sang mit Kraft und Feuer und großer Sicherheit.

Ein stürmischer Beifall belohnte die Künstlerinnen. Darauf sang Mignon noch die Arie aus „Tancred", gleichfalls unter nicht endenwollendem Beifall und trat dann, glücklich über den Erfolg, hinter die Coulisse, wo Frau Maroni ihrer harrte. „War's gut, Mutter?" fragte sie.

„Gut, mein Kind, gut!" kam es zurück.

„Das danke ich alles Dir!" rief Mignon, und sie küßte der Sängerin die Hand.

Der Herr in der Loge, welchen die Erscheinung der jungen Künstlerin so ungemein überrascht hatte, saß ernst auf seinem Platz und auf seinen Zügen lagerte ein unverkennbarer Ausdruck von Trauer. Er war ein schöner, stattlicher Mann von vielleicht vierzig Jahren, mit dem Aeußeren des Südländers; das blasse Gesicht von edler Form umrahmte ein kurz gehaltener Vollbart. Er war, wie der Polizeirath, der ihn nicht aus den Augen gelassen hatte, gewahrte, so sehr in seinen Gedanken vertieft, daß er sichtlich zusammenfuhr, als ihn einer der Mitinsassen der Loge anredete.

Da jetzt eine Pause in den Aufführungen eingetreten war, begab sich der Polizeirath hinaus auf den Korridor und winkte einen seiner geheimen Agenten herbei. Diesem zeigte er durch die Logenthüre den schwarzbärtigen Mann. „Kennen Sie diesen Herrn?" fragte er.

„Nein, Herr Rath; aber er wird wahrscheinlich zur mexikanischen Gesandtschaft gehören", kam es zurück.

„Ich will morgen Vormittag alles wissen, was Sie über ihn erfahren können", fuhr Moosbach fort. „Ich befreie Sie bis dahin von jedem anderen Dienste."

„Gut, Herr Rath!"

„Lassen Sie ihn von jetzt an scharf beobachten; sobald er Miene macht, die Stadt zu verlassen, wird er ohne weiteres verhaftet und mir sofort Meldung, gleichviel zu welcher Zeit, abgestattet."

„Zu Befehl!" erwiderte der Detektiv.

Moosbach ging in den Zuschauerraum zurück; aber der Herr, dem er seine amtliche Aufmerksamkeit in so hohem Grade schenkte, saß ruhig und ernst wie bisher da und verließ erst nach dem Schluß des Konzerts die Loge.

Der Polizeirath, am Ausgange des Theaters seiner harrend, sah ihn mit zweien der Herren, welche die Loge mit ihm getheilt hatten, in einen Wagen steigen, und er hörte, wie einer derselben dem Kutscher die Adresse eines vornehmen Restaurants zurief. In tiefes Nachsinnen versunken ging er darauf nach seiner Wohnung.

* * *

Am nächsten Vormittag saß Don Manuel Diaz, der erste Sekretär der mexikanischen Gesandtschaft, noch im Morgenanzuge in seinem Zimmer. Vor ihm stand unberührt die Chokolade, und selbst die dem Mexikaner sonst unentbehrliche Cigarette erfreute sich heute keiner Beachtung. Er war in tiefe Gedanken versunken. Das schöne Antlitz des Mannes, dessen weiche Züge ihn jugendlicher erscheinen ließen, als er in Wirklichkeit war, überlagerte ein trüber Ernst; die dunklen Augen richteten sich von Zeit zu Zeit auf eine kleine Photographie, welche vor ihm auf dem Tische stand, und sandten dann ihren Blick in jene weite, unbestimmte Ferne, in welche uns nur der Flug des Gedankens führen kann.

Ein Diener trat ein und überreichte auf einer silbernen Platte eine Visitenkarte.

Don Manuel nahm dieselbe und las nicht ohne Verwunderung: „Moosbach, Königlicher Polizeirath." Dann fragte er: „Was kann der Mann wollen, Sancho?"

„Wer kann's wissen?" antwortete der Diener.

„Ein Polizeibeamter bei mir?" fragte sich Diaz, noch immer erstaunt. Dann befahl er jedoch: „Nun gut, Sancho, laß ihn eintreten!" Er erhob sich und empfing mit den Formen des Weltmannes den eintretenden Besuch. „Ich bin erstaunt, Herr Rath, Sie schon in aller Frühe bei mir zu sehen", begann er, „und selbstverständlich bin ich begierig zu hören, was mir die Ehre verschafft." Er wies Moosbach durch eine Handbewegung einen Sitz an und ließ sich selbst nieder.

Der Polizeirath faßte ihn, während er sich setzte, fest ins Auge, und da Don Manuel, welcher des Deutschen nur in geringem Grade mächtig war, sich der französischen Sprache bedient hatte, antwortete auch er in derselben Sprache geläufig: „Es ist eine eigenartige Angelegenheit von schwerwiegender Bedeutung, welche mich zu Ihnen führt, Herr Gesandtschaftssekretär."

„Sind Sie von der Kriminalpolizei?" fragte Diaz.

„Ja", kam es zurück.

„Ich höre, Herr Rath", sagte nun Don Manuel.

Moosbach kam sofort zur Sache: „Darf ich mir die Frage erlauben, was die Veranlassung der auffallenden Ueberraschung und Aufregung war, welche Sie, Don Manuel, gestern Abend im Theater beim Auftreten von Fräulein Maroni äußerten?"

Der Mexikaner erhob sich und richtete einen starren Blick auf den vor ihm Sitzenden mit einem Ausdruck, als wolle er sagen: „Wie kommst Du darauf, und was berechtigt Dich zu einer solchen Frage?"

Der Rath hielt diesen Blick ruhig aus. Er hatte durch seinen Agenten genug über Diaz erfahren, um zu wissen, daß er einen vornehmen Mann mit einem über jeden Zweifel erhabenen Charakter vor sich habe, und er wunderte sich nicht, als jener sehr peinlich von seiner Frage berührt zu sein schien. (Forts. folgt.)

## Standesamt Graudenz

vom 4. bis 11. November.

**Aufgebote:** Amtsrichter Ernst Pohlmann und Alma Darkmann. Schmiedegesell Johann Polaszk und Bertha Liederitz. Eigenthümer Gustav Mroch und Anna Reinke. Töpfergesell Albert Rekett und Auguste Damrau. Lederarbeiter Julius Miraß und Marie Schroeder. Tapezierer Eduard Klein und Leocadia Kucharski. Maurer Johann Hauser und Anna Duhr. Wagenschreiber Robert Harnak und Anna Zachrau. Arbeiter Franz Wierzbowski und Marianna Wilmanski. Arbeiter Carl Frank und Emilie Wehrmeister. Schuhmacher Theophil Dylewski und Julianna Kaczmarek. Schiffsgehilfe Franz Mianowicz und Agnes Kraszewski. Vicefeldwebel Ferdinand Weidling und Clara Juhl. Graveur Friedrich Heym und Johanne Eichhorn. Kaufmann Herrmann Schiefelbein und Caroline Witt geb. Haß. Ziegeleiarbeiter Gustav Ziebeck und Henriette Mohr. Maler Alexander Teschke und Marie Krüger geb. Abraham.

**Eheschließungen:** Kaufmann Siegfried Bril mit Franziska Hirsch. Rentier Johann Kawski mit Constantia Kaminski geb. Wierczimski. Vice-Wachtmeister Ernst Ziehe mit Martha Wodzak. Stellmacher Herrmann Richter mit Marie Henschke. Kaufmann Paul Schroeder mit Anna Grün geb. Mehl. Maler Max Maschke mit Julianna Wesnarski. Schmiedegesell August Lindner mit Bertha Nadrowitz.

**Geburten:** Kaufmann Alex Salinger, S. Fleischermeister Hugo Kroll, T. Sergeant Eduard Schroeder, T. Arbeiter Michael Zakrzewski, T. Arbeiter August Tempel, T. Arbeiter Josef Meißner, T. Vereid. Landmesser Emil Schaeler, T. Hilfsbremser August Golnick, T. Arbeiter Friedrich Gleichenfeld, S. Schneider Valentin Sommer, T. Büchsenmacher Carl Fleischer, S. Unehelich 1 T.

**Sterbefälle:** Arbeiter Andreas Franz, 41 J. Carl Schmidt, 3 M. Erna Kroll, 10 St. Anastasia Kosczinski geb. Donajski, 33 J. Gertrude Wirth, 2 M. Johannes Brandt, 13 T. Näherin Julie Witkowski, 45 J. Julie Mundt geb. Gnecht, 54 J. Eine männliche Todtgeburt.

**Thorn,** 15. November. **Getreidebericht** der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen fest, 128 Pfd. bunt 120 Mk., 130 Pfd. hell 122 Mk., 134 Pfd. hell 124 Mk. — Roggen unverändert, 124-25 Pfd. 104 Mk. — Gerste feine Qualität beachtet und 120-25 Mk. bezahlt, Mittelwaare 100-18 Mk. — Hafer unverändert, 98-102 Mk.

**Bromberg,** 15. November. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.**

Weizen 120—128 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 98 bis 108 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 95—108 Mk., Braugerste 110—125 Mk. — Hafer 102—110 Mk., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 105—115 Mk., Kocherbsen 130—145 Mark. — Spiritus 70er 32,00 Mk.

**Posen,** 15. November. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 49,50, do. loco ohne Faß (70er) 29,80. Fester.

**Berliner Cours-Bericht** vom 15. November.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 106,00 bz. G. Deutsche Reichs-Anl. 3½ % 103,75 bz. G. Preuß. Cons.-Anl. 4% 105,90 B. Preuß. Cons.-Anl. 3½ % 103,75 bz. G. Staats-Anl. 4% 100,50 B. Staats-Schuldscheine 3½ % 100,40 G. Ostpr. Provinzial-Obligationen 3½ % 100,80 bz. G. Posensche Provinzial-Anl. 3½ % 100,50 bz. G. Ostpreuß. Pfandbr. 3½ % 100,50 G. Pommersche Pfandbr. 3½ % 101,20 bz. G. Posensche Pfandbr. 4% 103,00 bz. Westpr. Ritterschaft II. B. 3½ % 100,50 bz. G. Westpr. Ritterschaft II. 3½ % 100,50 bz. G. Westpr. neuländ. II. 3½ % 100,50 bz. G. Preußische Rentenbr. 4 % 104,60 G. Preußische Rentenbriefe 3½ % 100,40 G. Preußische Prämien-Anleihe 3½ % 123,30 G.

**Stettin,** 15. November. **Getreidemarkt.** Weizen loco höher, neuer 119—131, per November-Dezember 131,00, per April-Mai 138,00. — Roggen loco höher, 114—118, per November-Dezember 119,00, per April-Mai 120,50. — Pommerscher Hafer loco 108—115. — **Spiritusbericht.** Loco fest, ohne Faß 70er 31,00, per Novbr.-Dezbr. —, per April-Mai —.

**Magdeburg,** 15. November. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —, neue 10,25—10,30. Kornzucker excl. 88% Rendement 9,75—9,80, neue 9,75—9,85, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,00—7,85. Ruhig.

**Es werden predigen:**

**In der evangelischen Kirche.** Sonntag, den 18. November (26. n. Tr.), 10 Uhr Pfr. Ebel, 4 Uhr Pfr. Erdmann.
Mittwoch, den 21. November. Buß- u. Bettag. 10 Uhr Pfr. Erdmann.
Donnerstag, den 22. November, kein Gottesdienst.

**Evangel. Garnisonkirche.** Sonntag, den 18. November, um 10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Kommunion, Div.-Pfr. Dr. Brandt.

**Dossoczyn.** Sonntag, den 18. d. Mts., 10 Uhr, Pfr. Diehl.

**Adl. Waldau** im Bethause, Sonntag, den 18. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, Gottesdienst Pfr. Schallenberg.

**Poln. Wangerau.** Sonntag, den 18. cr., 10 Uhr, Andacht Pfr. Gehrt.

**Piasken.** Mittwoch, den 21. cr., 10 Uhr, Andacht Pfr. Gehrt.

**Rehden,** den 18. Novbr.. Vorm. 10 Uhr, Gottesd. u. heil. Abendmahl, Nachm. 2 Uhr, Sonntagsschule.
Pfr. Kallinowsky.

**Arnoldsdorf,** Vorm. 10 Uhr, Predigt, Kand. Reinhard.

---

Ich erkläre alles dasjenige, was ich am Donnerstag, den 11. Oktober d. J., im Lokale des Gastwirths Gramse in Gr. Komorsk in Gegenwart zahlreicher Gäste u. Anderer im betrunkenen Zustande bezüglich des Pfarrhufenpächters Johann Kowalski u. dessen Sohn Franz gesagt habe, wonach dieselben die am 7. Oktober d. Js., Abends, abgebrannten Roggen-Staken selbst angezündet haben sollen ꝛc., für eine ganz gemeine Lüge u. ganz böswillige Verleumdung, die ausgesprochen zu haben, ich von ganzem Herzen bedauere und die beiden Herren hiermit reuevoll abbitte. [6123

Gr. Komorsk, 22. Oktober 1894.
gez. Julius Szczepanski,
Besitzer.

---

Die Beleidigung, die ich am 1. Okt. cr. auf der Straße in Mühle Slupp gegen den Inspektor Herrn Zblewski gethan habe, nehme ich hiermit reuevoll zurück. [7778] M. Rafalska.

---

Jeden Posten [7174]

## Kleesamen
und
## Thymothee

kauft **Rudolph Zawadzki,**
**Bromberg.**

---

**Nur 1 Mark.**
**Ziehung 28. Novbr,**
Hauptgewinne:
**25000 Mk.**
**10000 Mk.**
**5000 Mk.**
Sämmtliche 4418 Gewinne **Baar** mit 90% garantirt.
**Anhalter Loose 1 Mk.**
11 Stück für 10 Mk.
empfiehlt die Hauptagentur
**Gust. Kauffmann,** Herrenstr. 20,
sowie **Julius Ronowski,**
Grabenstr. 15.

---

**Danziger Leinkuchen,**
**Leinkuchenmehl u. Rübkuchen**
sowie [7620]
**Weizen- u. Roggen-Kleie**
empfiehlt billigst C. F. Piechottka.

---

Ich versende als Spezialität meine
**Schl. Gebirgshalbleinen**
74 cm breit für 13,00 Mk., 80 cm breit 14,00 Mk., meine
**Schl. Gebirgsreinleinen**
76 cm breit für 16,00 Mk., 82 cm breit für 17,00 Mk. das Schock $33^{1}/_{2}$ Meter bis zu den feinsten Qual.
Viele Anerkennungsschreiben.
**Spec.-Musterbuch** von sämmtlichen Leinen-Artikeln, wie **Bettzüchen, Julette, Drell, Hand- u. Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Piqué-Parchend** ꝛc. ꝛc. franco.
**J. Gruber, Ober-Glogau i. Schl.**

---

**Bretter, Bohlen, Latten, Kantholz** in allen Stärken, **Kiefern- und Birkenstangen, Raufstangen, Langbäume, Eichen- und Birkenbohlen, Halbholz-Birkenbretter, Felgen, Speichen, Dachpappe** verkaufe zu billigen Preisen, ebenso **Kiefern-Klobenholz** in Waggon-Ladungen nach allen Stationen. [7646]
**S. Sonnenberg, Holzhandlung,**
**Jablonowo.**

---



Grimmaische
**Gesundheits-Kinderwagen!**
Ein Erfolg der Neuzeit!
Die Kinder- u. Puppenwagen-Fabrik von
**Julius Tretbar, Grimma i. S. 24**
versendet umsonst u. frei ihren Katalog, welcher an Reichhaltigkeit u. Eleganz der Muster unerreicht dasteht. Höchste Leistungsfähigkeit.
Spec.: Nach ärztl. Vorschr. hergestellte Kinderwagen v. $7^{1}/_{2}$—75 Mk.

---

## Billiges Futtermittel!

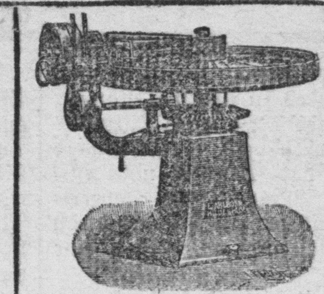
Als billigen Ersatz für Weizen- und Roggenkleie offerirt die **Stärkefabrik Bentschen (Hardt & Tiedemann)** in Bentschen, Bezirk Posen, ihre **getrocknete Pülpe.** [2592
Analysen und Preise franco der gewünschten Stationen auf Anfrage.

---

## Molkerei-Maschinenfabrik Eduard Ahlborn

Hildesheim, Hannover. * Danzig, Milchkanneng. 18.

Ueber 200 erste Auszeichnungen Goldene Medaillen u. s. w. u. s. w.



Preis-Blätter mit Zeichnungen unentgeltlich und postfrei

liefert vollständige
**Molkerei-Anlagen nach allen Systemen**
und einzelne **Geräthe**
wie **Centrifugen, Butterfässer, Butterkneter, Käserei-Geräthe, Blechwaaren, Milchkühler, Molkerei-Bedarfsartikel** u. s. w.
General-Vertretung für Burmeister & Wains-Centrifugen.

---

## Der feinste Anzug-

und Paletotstoff kann von Ihnen für die Hälfte des bisher bezahlten Preises bezogen werden, wenn Sie sich die Mühe nehmen, meine reichhaltige Muster-Collection franco zur gefl. Ansicht zu fordern. [1648
**Otto Schwetasch, Tuchfabrik, Görlitz.**
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

---

# Dampfpflüge

liefert
in dem neuesten vereinfachten, leicht übersichtlichen Compound-System und auch eincylindriges billigstes System in verschiedenen Grössen.

## Kipp-Pflüge

mit patentirtem, selbstthätig verschiebbarem Mittelgestell, zum Schäl-, Flach- und Tiefpflügen.
**Grubbereggen, Cultivator u. Rübenheber**
**A. HEUCKE, Hausneindorf,**
Provinz Sachsen.

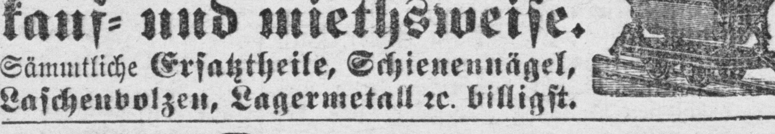
---

**So lange Vorrath reicht mit 30% Rabatt-**
Gewährung giebt ab an alle Leser dieser Zeitung die altrenommirte **Leinenhandweberei von A. Vielhauer, Landshut, Schles.,** deren Waaren durch ihre vorzügliche Gediegenheit und Haltbarkeit weltberühmt geworden sind, 4372 Dtzd. graue Drell-Küchen-Handtücher, sowie weisse Drell-Zwirn-Gerstenkorn-Jacquard- und Damast-Gesichts- und Frottir-Handtücher, deren Muster inzwischen etwas unmodern geworden, sonst aber tadellos, fast unzerreisbar sind, auch 546 Dtzd. weisse hochfeine, fertig gesäumte (48/48 cm grosse) Taschentücher, sowie einige tansend Meter weisse Leinwand-Rester zu Leib- und Bett-Wäsche, alles dies mit 30% Rabatt an Jedermann. Preisofferte darüber kostenlos. Probepackete gegen Nachnahme franco. **Nicht** Convenirendes wird per Nachnahme wieder zurückverlangt. Günstige und reelle Kaufsgelegenheit für Anstalten, Vereine, Hôtels, sowie für jede sparsame Hausfrau und Braut. [2553

---

# Ludw. Zimmermann Nachfl.

Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21



**Feldbahnen & Lowries aller Art**
neu und gebraucht
**kauf- und miethsweise.**
Sämmtliche Ersatztheile, Schienennägel, Laschenbolzen, Lagermetall ꝛc. billigst.

---




---

כשר **B. Kuttner's** כשר
**Wurstfabrik, Thorn**
empfiehlt ihre ganz vorzüglichen
**Wurst-Fabrikate**
bei billigsten Preisen.
Versand von Stopfgänsen, Gänsehaut u. Liesen hat begonnen. [1857
Bestellungen rechtzeitig erbeten.

---

**Rübkuchen u. Leinkuchen**
**Roggen- u. Weizenkleie**
in Waggonladungen nach allen Bahnstat.
**Leinsaat für Kälber**
offerirt billigst [278]
**Friedmann Moses**
Briesen Westpr.

---

Dom. Limbsee bei Freystadt Wpr. verkauft preiswerth eine sehr gut erhalt.
**Dreschmaschine**
mit Roßwerk. [7250]

---




Hervorragend schöne, ostfriesische
**Bullen u. Kuhkälber**
sind wieder eingetroffen und stehen bei mir zum Verkauf. M. Marcus, Vieh-Import-Geschäft, Marienwerder.

---



6 gut angefleischte
**Kühe**
verkauft [7518] Giese, Nitzwalde.

---



11 angefleischte [7639]
**Stiere**
**1 Bullen**
eine hochtragende schwere
**Kuh**
verkauft Vorwerk Wangerau bei Graudenz.

---

Sprungfähige, gut gebaute, hier gezüchtete
**Oxfordshiredown-Böcke**
sind zu zeitgemäß billigen Preisen verkäuflich in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. [7776]

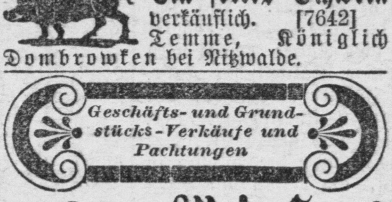
---

Sprungfähige und jüngere [7775]
**Vollbluteber**
der großen Yorkshire-Rasse, sowie auch
**junge Sauen**
sind verkäuflich in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz.

---

**Ein fettes Schwein**
verkäuflich. [7642]
Temme, Königlich Dombrowken bei Nitzwalde.

---






**Mein Haus**
in best. Geschäftsstraße von Graudenz und zu jedem Geschäft passend, beabsichtige zu verkaufen.
Carl Wagner, Marienwerderstr. 50.

---

Wegen Ablebens des Besitzers ist ein in der Stadt Posen seit ca. 40 Jahren bestehendes, in flottem Betriebe befindliches **Lampen-, Metall- und Gummiwaaren-Geschäft,** in allerbester Geschäftslage belegen, sofort preiswerth zu verkaufen. [7835
Eventuell wird ein tüchtiger **Disponent** mit Fachkenntnissen gegen gutes Salair für dieses Geschäft gesucht.
Reflektanten erfahren Näheres durch Herrn
**Benno Kantorowicz,**
**Posen.**

---

**Ein schönes Haus** in Bromberg ist gegen ländl. Besitzung oder Wassermühle zu vertauschen. Näheres d. E. Baumgarth, Bromberg, Prinzenhöhe. [7852

---

**Hotel-Verkauf in Danzig.**
Zum Zweck der **Erbschafts-Regulirung** ist das am neuen **Central-Bahnhof** belegene **Hotel z. Stern,** mit 25 Fremdenzimmern, schleunigst zu verkaufen. Näh. bei dem Miterben
Hugo Schwarzkopf, Heumarkt 4.

---

**Neustettin.**
Ein sich gut verzinsendes **Hausgrundstück,** mit ca. 1 Morgen großem Garten, wegen hohen Alters des Besitzers preiswerth zu verkaufen. Offert. sub **U. 5924** beförd. die Annonc.-Exped. von **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.** [7839]

---

**Verkauf.** [7850]
Eine **Glasschleiferei** u. **Sandgebläse** mit **großer Kundschaft,** in einer größ. Stadt, **ohne Konkurrenz,** ist complett für rund 6000 Mk. fortzugshalber zu verkaufen. Ein passenderer Kauf zum Selbstständigwerden kann nie geboten werden, da auch **Nichtfachleute** daselbst vorher Ausbildg. erhalt. Off. **T. 5923** beförd. die Annonc.-Exp. von **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.**

---

**Hotel-Verkauf.**
Erstes Reisehotel in der Provinz, starker Reiseverkehr, sow. Stadt- u. Landbesuch, gute Brodstelle, ist krankheitsh. vom Eigenthümer selbst m. Einrichtung bei 10—6000 Mk. Anzahl. von gleich oder später zu verkaufen. Meldungen mit Angabe der Verhältnisse werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7878 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

---

**Ein Grundstück**
in bester Lage der Stadt (Breitestraße), in welchem ein Materialwaaren- und Schank-Geschäft betrieben wird, ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
[7853] Robert Goewe, Thorn.

---

Ein flottgehendes **Material- und Schank-Geschäft,** verbund. mit Bahnhofswirthschaft, groß. Tanzsaal, Vergnügungsgart., 1 Stunde v. Königsberg, an Bahn u. Chaussee geleg., reger Verkehr, ist b. 6000 Mk. Anzahl. zu verkauf. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 7877 d. d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

---

Ein gangbares, sehr feines **Café u. Restaurant,** in lebh. Straße Danzigs, Umstände halber sof. abzugeben. Zur Uebern. 2000 Mk. erf. Näheres bei
R. Lettau, Danzig,
7845] Schmiedegasse 23, I.
Das. **Hotels u. and. Restaur.,** sowie ein **Kurhaus** zu erfr.

---

Sichere Existenz
findet ein junger, unverheir. Kaufmann durch Uebernahme meines in frequenter Geschäftslage gelegenen Cigarren-Gesch. Umsatz pro Monat ca. 700 Mk., bei einem Nutzen von über $33^{1}/_{3}$%. Jahresmiethe 650 Mk.; zur Uebernahme, welche and. Untern. h. schleunigst erf. muß, s. u. ca. 750 Mk. erf. u. f. Anfäng. bes. geeignet. Adr. u. **G. W. 113** pstl. Danzig erb.

---

**Wegen Erbschaftsregulirung**
ist ein **Gasthaus,** nahe am Bahnhof, verbunden mit Spedition, unter günst. Bedingungen sofort zu verkaufen. Off. werd. br. m. Aufschr. Nr. 7767 a. d. E. d. Ges. e.

---

Meinen
**Fröbelsch. Kindergarten**
welcher in einer Stadt (Westpreußen) von 10000 Einw. der einzige ist, u. dem ich im fünften Jahre vorstehe, beabsichtige ich vom nächsten Jahre ab anderw. zu übergeben. Gefäll. Offerten unter 7820 an die Expedition d. Gesellig. erb.

---

Ein fast neues **Hausgrundstück** mit 3 Hekt. Weizenbod., f. gr. Ortsch., eign. f. f. Rentiers, Fleischer, a. z. j. a. Gesch., ist unt. $^{2}/_{3}$ d. Feuertaxe m. ger. Anzahl. zu verkauf., Hypoth. fest, 4%. Anfrag. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 7815 durch d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

---

Mein neu erbautes [7417]
**Grundstück**
in welchem sich seit 1850 mit bestem Erfolge ein
**Wein- und Restaurations-Geschäft**
betrieben habe, bin ich wegen Todesfall gesonnen, per gleich zu verkaufen.
C. A. Kuhnke, Marienburg Wpr.

---

In einer Stadt in Ostpr., m. 10000 Einwohnern, großem Bahnpersonal und Garnison, will ich [7466]
**drei neue Wohnhäuser**
mit hohem jährlichen Miethsertrage bei mäßiger Anzahlung verkaufen. Off. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 7466 an die Exped. des Geselligen erb.

---

Eine gut gehende
**Bäckerei**
verbunden mit **Konditorei,** in einer Kreis- und Garnisonstadt Westpreußens, ist an einen kautionsfähigen Pächter zu verpachten oder auch zu verkaufen. Da Räumlichkeiten vorhanden, wäre es sehr empfehlenswerth, Restauration einzurichten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7355 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

Meine aus ca. 8000 Bänden best.
**Leih-Bibliothek**
will ich im Ganzen od. geth. bill. verk.
H. Wronsky Nachfl., Christburg.

---

**Mein Gut**
v. 500 Mg. Weizen-, Gersten-, Roggenboden, Wiese, Wald, hochf. herrschaftl. Wohnh., gut. Wirthschaftsgeb. u. Invent., verk. für 67000 Mk. b. 12000 Mk. Anz. weg. Aufg. d. Wirthsch. Meld. v. Selbstreflektanten werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 7540 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

---

Wegen Uebern. e. and. Geschäfts beabsichtige m. **Colonialw.- u. Schank-Geschäft,** i. lebhafter Provinzialstadt Ostpr., am Markt gelegen, zu verkaufen oder zu verpachten. Umsatz Colonialwaaren 25000 Mk., Schank 4500 Mk. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7749 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

---

Ein neu erbautes [7571]
**Wohnhaus**
in **Callies,** mit Stall und großem Hofraum, am Wasser gelegen, welches sich zur Anlage einer Brauerei wie zu jedem anderen größeren Betriebe eignet, ist sofort zu verkaufen. Offerten unter G. M. an die Exped. des „Calliesor Wochenblatts" in Callies erbeten.

---

**Ein selbständiges Gut**
ca. 700 Morg. guter Boden, gute Gebäude und Inventar, noch volle Ernte darauf, nur 70000 Mk. unkündbares Darlehn, dazu eine sehr betriebsame Wasser-Mahlmühle, ist sehr günstig in guter Gegend Westpr. bei 12000 Mk. Anzahlung zu erwerben. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7662 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

---

Von dem Gute Neudorf b. Gollub, nur Weizenboden und beste Flußwiesen mit bestellten Saaten, werden [7834
**Parzellen**
jeder Größe unter günstigsten Bedingungen preiswerth verkauft. Abschlüsse können täglich gemacht werden, auch als Rentengüter. Näheres bei der Gutsverwaltung.

---

**Die Käserei**
in **Wernersdorf,** Kreis Marienburg, ist zum 1. Januar 1895 zu verpachten. Bewerber können sich melden bei dem
[7649] Vorsteher B. Claassen.

---

Ein tüchtiger **Fleischer u. Wurstfabrikant,** m. etwas Vermögen, wird als
**Compagnon**
behufs Gründung eines größeren Fleisch- und Wurstwaarengeschäfts gesucht. Genügend Kapital vorhanden. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7750 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

---

**Milchpächter**
mit eigenen Maschinen, kautionsfähig, auf ein Gut mit 80 Kühen gesucht. Auf Wunsch könnte derselbe die Milch von weiteren 80 Kühen erwerben. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7797 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.